

FREISTAAT THÜRINGEN

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,
Forsten, Umwelt und Naturschutz



FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 - 2013 (FILET)

CCI 2007 DE 06 RPO 023

Jahresbericht 2010

(am 15.06.2011 im Begleitausschuss gebilligte Fassung)



FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Gliederung

1. Änderung der Rahmenbedingungen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe a) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	6
2. Anhand von Ergebnisindikatoren gemessener Stand der Programmdurchführung bezogen auf die gesetzten Ziele (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe b) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	11
2.1 Schwerpunkt 1	11
2.2 Schwerpunkt 2	22
2.3 Schwerpunkt 3	30
2.4 Schwerpunkt 4	40
2.5 Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitschecks und des Konjunkturprogramms	43
3. Finanzielle Abwicklung des Programms, wobei für jede Maßnahme die Höhe der an die Begünstigten gewährten Zahlungen anzugeben ist; sofern sich das Programm auf im Rahmen des Konvergenzziels förderfähige Regionen erstreckt, sind die diesbezüglichen Ausgaben gesondert auszuweisen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	46
3a. Finanzielle Abwicklung des Programms in Bezug auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den neuen Herausforderungen und mit Breitbandinfrastrukturen, wobei für jede Maßnahme die an die Begünstigten nach dem 1. Januar 2009 gewährten Zahlungen für Vorhabensarten gemäß Artikel 16a Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) und bis zu den Beträgen gemäß Artikel 69 Absatz 5a der genannten Verordnung anzugeben sind.	49
4. Zusammenfassung der Ergebnisse der laufenden Bewertung gemäß Artikel 86 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	50
5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Programmumsetzung (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe e) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	65
5.1 die Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung	65
5.2 eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen bei der Programmverwaltung aufgetretenen Probleme und der etwaigen	

Abhilfemaßnahmen, einschließlich der Reaktionen auf die gemäß Artikel 83 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 übermittelten Anmerkungen	66
5.3 die Inanspruchnahme der Technischen Hilfe	68
5.4 Vorkehrungen zur Gewährleistung der in Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms	68
6. Erklärung über die Vereinbarkeit der Intervention mit der Gemeinschaftspolitik sowie gegebenenfalls Darstellung von Problemen und der entsprechenden Abhilfemaßnahmen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe f) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	69
7. Gegebenenfalls die Wiederverwendung der Fördermittel, die gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 wieder eingezogen wurden (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe g) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)	76

Anhang:

- Anlage zu Informationsveranstaltungen
- Anlage zu Pressemeldungen
- Anlage: Darstellung der Agrarumweltmaßnahmen entsprechend dem Schreiben der Kommission vom 08.03.2010
- Tabellen mit gemeinsamen Indikatoren zur Begleitung und Bewertung von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
AGZ	Ausgleichszulage
AKE	Arbeitskrafteinheiten
CC	Cross Compliance
d. h.	das heißt
dt	Dezitonne
EAGFL-A	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
Efm	Erntefestmeter
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EW	Einwohner
FFH	Flora Fauna Habitat
FILET	FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GVE	Großvieheinheiten
ha	Hektar
km	Kilometer
KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LAG	Lokale Aktionsgruppe (In Thüringen werden die Lokalen Aktionsgruppen im Sinne der ELER-Verordnung als Regionale Aktionsgruppen (RAG) bezeichnet.)
LF	Landwirtschaftliche Flächen
Mio.	Millionen
NA	Keine Angaben
NI	Zutreffend, aber nicht durchgeführt
NP	Wird nicht angeboten
Nr.	Nummer
NRR	Nationale Rahmenregelung
PLANAK	Planungsausschuss für Agrarstruktur und Küstenschutz
RAG	Regionale Aktionsgruppen
Stk.	Stück
TLL	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
TLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt

FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
-Jahresbericht 2010-

Abkürzung	Bedeutung
TLWJF	Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei
TMLFUN	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten Umwelt und Naturschutz
TMWTA	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
VE	Vieheinheiten
VO	Verordnung
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
ZMP	Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle
z. Z.	zur Zeit

1. Änderung der Rahmenbedingungen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe a) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Änderungen der Rahmenbedingungen mit direkten Auswirkungen (d.h. geänderte Rechtsvorschriften oder unerwartete sozioökonomische Entwicklungen)

Die Europäische Kommission hat am 26.11.2007 das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Thüringen (Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen – FILET) für den Planungszeitraum 2007 – 2013 genehmigt. Der erste Änderungsantrag wurde am 17.12.2009 von der Europäischen Kommission genehmigt und diente der Umsetzung des Health Checks kombiniert mit dem Europäischen Konjunkturprogramm. Neben den Anpassungen der Agrarumweltmaßnahmen sind die Änderungen im Agrarinvestitionsprogramm (AFP) mit der Zielstellung insbesondere den unter den Markteinbrüchen leidenden Milchzeugern Chancen zu eröffnen und durch Investitionen strukturelle Optimierungen ihrer Produktion zu ermöglichen, hervorzuheben.

Zu den Investitionen im Bereich Milch zeichnete sich bereits im Jahr 2009 ein hohes Interesse in Form von Anfragen und Antragsvorbereitungen ab. Die Umsetzung der verbesserten Konditionen der Investitionsförderung in der Milchviehhaltung begann 2010 und übertraf in der Nachfrage die Erwartungen.

Die sozioökonomische Entwicklung in Thüringen im Jahr 2010 wird exemplarisch an den Bereichen Bevölkerungsbilanz, Erwerbstätige und Arbeitslosenquote sowie dem Bruttoinlandsprodukt Thüringens und den Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden charakterisiert. Die Informationen stammen vom Thüringer Landesamt für Statistik.

Am 30. Juni 2010 hatte Thüringen 2.241,2 Tausend Einwohner und eine durchschnittliche Einwohnerdichte von rd. 139 Einwohnern je Quadratkilometer. Im Jahr 2010 hatten im Jahresdurchschnitt 1.022,5 Tausend Erwerbstätige einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 7.200 Personen mehr als im Jahr zuvor.

Erwerbstätige in Thüringen am Arbeitsort 2010 nach Wirtschaftsbereichen						
Berechnungsstand: Februar 2011						
Wirtschaftsbereich	Erwerbs-tätige	Selbständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer	Erwerbs-tätige	Selbständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer
	1.000 Personen			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26,5	3,6	22,9	-1,6	-5,3	-1,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	211,5	12,1	199,4	-0,4	0,8	-0,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	202,8	12,0	190,8	-0,3	-0,8	-0,3
Baugewerbe	83,0	19,7	63,3	-0,6	-2,5	-1,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	223,4	29,8	193,6	-0,6	-4,2	-0,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	149,1	22,3	126,8	5,2	-0,9	6,3
Öffentliche und private Dienstleister	329,0	25,0	304,0	0,9	4,2	0,6
Alle Wirtschaftsbereiche	1.022,5	112,6	909,9	0,7	0,5	-0,7

Die Arbeitslosenquote¹ hat sich landesweit gegenüber 2008 weiter von 11,4 im Jahresdurchschnitt 2009 auf 10,9 im Jahresdurchschnitt 2010 verringert. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise haben der Kyffhäuser Kreis (15,5) und der Landkreis Altenburger Land (15,1) die höchste Arbeitslosenquote. Demgegenüber haben die Landkreise Sonneberg (7,6), Hildburghausen (8,2) und der Wartburgkreis (8,3) sowie die Stadt Jena (8,6) die geringste Arbeitslosenquote im Landesvergleich.

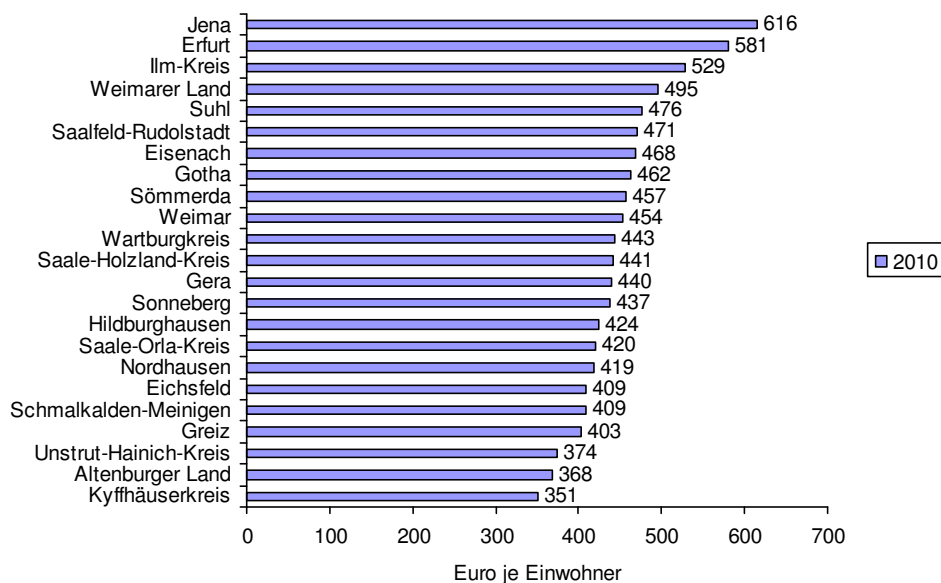
Das Bruttoinlandsprodukt ist in Thüringen im Jahr 2010 gegenüber 2009 nominal um 4 Prozent gestiegen. Preisbereinigt betrug der Zuwachs 3,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland preisbereinigt um 3,8 Prozent.

Bruttowertschöpfung in Thüringen nach Wirtschaftsbereichen				
Berechnungsstand: Februar 2011				
Wirtschaftsbereiche	Bruttowertschöpfung			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Wert	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an der Bruttowertschöpfung	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Millionen Euro	Prozent		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	561	9,7	1,3	-4,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11.165	14,6	25,0	12,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	9.904	16,0	22,2	13,9
Baugewerbe	2.620	-4,4	5,9	-3,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	6.290	0,9	14,1	1,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	10.949	0,4	24,5	1,2
Öffentliche und private Dienstleister	13.116	2,3	29,3	0,7
Bruttowertschöpfung	44.702	4,0	100,0	3,4
nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	49.869	3,7	-	3,6

Die Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden im Jahr 2010 bewegen sich zwar mit leicht positiver Tendenz auf dem Niveau des Jahres 2009. Im Jahr 2010 betrug die Steuereinnahmekraft der 942 Thüringer Gemeinden 1,022 Milliarden Euro. Das waren nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik 30 Millionen bzw. 3 Prozent mehr als im Jahr 2009. Je Einwohner entsprach das einem Anstieg von 17 Euro auf nunmehr 456 Euro. Der Rückgang der Steuereinnahmekraft im Jahr 2009 gegenüber 2008 in Höhe von 155 Millionen Euro konnte 2010 erst zu einem Fünftel ausgeglichen werden.

¹ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Steuereinnahmekraft je Einwohner 2010 in den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden nach Landkreisen:



Nachfolgend wird die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen auf der Basis der ausgewerteten Buchführungsdaten für das Wirtschaftsjahr 2009/2010 bzw. das Kalenderjahr 2009, womit diesen Zahlen noch die Ernte 2009 zugrunde liegt, beschrieben. Aufgrund der volatilen Betriebsmittel- und Erzeugerpreise wurden die wirtschaftlichen Ergebnisse der Buchführung stark vom Abrechnungszeitraum der Buchführung beeinflusst. 2009 war die Preisentwicklung für Milch, Fleisch, Getreide und Ölsaaten infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise stark negativ oder stagnierte auf niedrigem Niveau. Landwirtschaftsbetriebe deren Buchführung nach dem Wirtschaftsjahr abgerechnet wurde, profitierten von der Ende 2009/ Anfang 2010 langsam einsetzenden Erholung der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte. Dementsprechend ist das Ergebnis der Betriebe mit Abrechnung über das Kalenderjahr schlechter ausgefallen. Im Mittel beider Gruppen betrug das erwirtschaftete Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) 25.247 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK), das entspricht 81 % des Vorjahreszeitraumes. Bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) wurden mit 488 Euro je Hektar gegenüber dem Vorjahr etwa 18 % weniger erwirtschaftet. Für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe fiel das Niveau um 5,9 Tsd. €/AK (-19 %). Deutliche Unterschiede ergeben sich allerdings, bei getrennter Betrachtung nach Betriebsformen.

Die Einkommensverluste der Ackerbaubetriebe betragen -30,6 % je Arbeitskraft bzw. -140 €/ha, die der Verbundbetriebe -17,8 % je Arbeitskraft und -128 €/ha. Rinder haltende Futterbaubetriebe erzielten mit durchschnittlich 23.304 €/AK das niedrigste Einkommen. Das Defizit zum Vorjahr betrug -11,5 % bezogen auf die Fläche -30 €/ha.

Der Getreide- und Rapsmarkt war 2009 von einer guten Versorgungslage geprägt. Infolge guter Ernten in Deutschland wie auch in der EU in Verbindung mit Lagerbeständen aus der hohen Vorjahresernte fiel der Getreideerlös um 5,35 €/dt (-30,6 %) und der von Raps um 8,51 €/dt (-23,5 %). Die guten Ernten – im Landesmittel 71,5 dt/ha Getreide (o. Körnermais) bzw. 42,4 dt/ha Winterraps konnten die Umsatzverluste nicht ausgleichen, so dass die Umsatzerlöse unter dem Niveau des Vorjahrs lagen, im Mittel der Betrieb betrug die Abweichung -102 €/ha (-14 %).

Im Bereich der Tierhaltung präsentierte sich der Markt auch für das Wirtschaftsjahr 2009/2010 sehr heterogen.

2009 setzte sich zunächst der drastische Milchpreisverfall fort. Im gesamten Kalenderjahr 2009 lag der Milchpreis unter dem jeweiligen Niveau des Vorjahres, durchschnittlich erhielten die Erzeuger 11,51 Cent je kg Milch (Basis: 3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß; ab Hof; o. MwSt.) weniger als 2008. Mit Beginn des Jahres 2010 erholte sich der Erzeugerpreis langsam. Während der Milchpreis im Juni 2009 noch bei 22,38 ct/kg lag, waren es 29,48 ct/kg Milch im Juni 2010. Bei etwa gleichbleibendem Milchkuhbestand und einer um 135 kg je Kuh und Jahr gesteigerten Milchleistung verringerten sich die Umsatzerlöse im Jahresdurchschnitt um 104 €/ha LF (-21 %). Im Bereich der Rindfleischproduktion stagnierte der Umsatzerlös im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2008/2009.

Am gut versorgten Fleischmarkt fielen die Erzeugerpreise für Schlachtschweine bereits Mitte Februar 2009 unter das jeweilige Niveau des Vorjahres. Im Mittel des Kalenderjahres 2009 betrug die Differenz zum Vorjahr -0,14 €/kg Schlachtgewicht (-9,1 %). Insgesamt lagen die Umsatzerlöse der Schweineproduktion 9 €/ha LF unter (-4,5 %) denen des vorangegangenen Jahres.

Entsprechend den Buchführungsabschlüssen wurden 2009/10 noch durchschnittlich 10,5 ha pro Betrieb mit nachwachsenden Rostoffen und Energiepflanzen bestellt, im Vorjahr waren es noch 12,4 ha.

Der Einbruch des Marktes infolge der Umstellung von der Steuerbefreiung für Biokraftstoffe auf eine Besteuerung hat negative Folgen für die Auslastung der dezentraler Verarbeitungskapazitäten in der Landwirtschaft, die im Verlauf der letzten zwei Jahre auf ca. 50 % gedrosselt wurde. Im Januar 2011 stellte in Thüringen die Anlage mit der höchsten Verarbeitungskapazität (175 000 t/a) die Produktion ein. Die Entwicklung stellt eine Existenzbedrohung für Landwirte dar, die sich im Bereich nachwachsende Rohstoffe um Diversifizierung im Sinne der Einkommenssicherung bemüht hatten.

Bei der Einkommensprognose auf Basis der Buchführungsergebnisse für das Kalenderjahr 2010 und das Wirtschaftsjahr 2010/11 kann durch den Verlauf der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise von einer deutlichen Einkommensverbesserung in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben ausgegangen werden.

Der positiven Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise steht allerdings ein Rückgang der Erträge bei Getreide und Ölsaaten gegenüber. Zudem wird die Einkommenslage durch gestiegene Betriebsmittelpreise beeinflusst (Treibstoffe, Strom, Futtermittel). Diese Preiserhöhungen werden besonders im laufenden Wirtschaftsjahr 2010/11 wirksam.

Änderung der gemeinschaftlichen und nationalen Politik, die sich auf die Kohärenz zwischen der Intervention des ELER und der Intervention der sonstigen Finanzinstrumente auswirkt.

Der Europäische Rat hat am 17. Juni 2010 die Strategie „Europa 2020“ für Beschäftigung und intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum verabschiedet. Sie zielt darauf ab, Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität, Wachstumspotenzial, sozialer Zusammenhalt und Konvergenz in Europa zu stärken. Die Strategie Europa 2020 ist eine Fortschreibung der Lissabon- und Göteborg-Strategie. Die Verwaltungsbehörde achtete bei der Weiterentwicklung der FILET auf die Kohärenz mit der EU-Strategie.

Ein wichtiges Instrument der „Europa 2020“-Strategie sind „Nationale Reformprogramme“ (NRP). In ihnen legen die Mitgliedstaaten dar, wie sie die auf europäischer Ebene vereinbarten Ziele und Orientierungen in ihrer nationalen Politik umsetzen. Bis zur Übermittlung der NRP an die EU-Kommission (April 2011) wurde der EU-Kommission zum 12. November 2010 ein vorläufiger unvollständiger Entwurf des NRP übermittelt. An der Erarbeitung des Nationalen Reformprogramms 2011 für Deutschland waren auch die Länder im Rahmen ihrer

Zuständigkeit beteiligt. Die Arbeiten wurden von der Ministerpräsidentenkonferenz koordiniert.

Auf nationaler Ebene wurden im Jahr 2010 die im Vorjahr eingeführten Maßnahmen zur kurzfristigen Stützung der Betriebe und zur Vermeidung von Strukturbrüchen als Folge von Existenzaufgaben zur Abfederung der extremen Auswirkungen der Marktlage auf die Umsatzeinbrüche und Liquiditätsengpässe bei den Betrieben von der Bundesregierung weitergeführt. Zur Überbrückung von Engpässen wurden Milchviehbetrieben Beihilfen gewährt und im Rahmen des Konjunkturpaketes wurden die Beitragsstützungen zur Landwirtschaftlichen Unfallkasse erhöht. Weiterhin wurden die Regelungen zur Steuerbegünstigung von Agrardiesel aufrechterhalten, so dass es nach Aufhebung von Ober- und Untergrenzen bei der Rückerstattung zu Entlastung der Landwirtschaftsbetriebe kam. Mit diesen Existenz sichernden Bedingungen wurde ebenfalls ein Beitrag zum Erfolg vieler Maßnahmen der FILET gewährleistet. Die damit im Bereich der flächengebundenen Maßnahmen gesicherte Kontinuität einer Bewirtschaftung oder der Bestand der Betriebe für den Erfolg von Investitionen seien beispielsweise genannt, um die Bedeutung der Kriseninterventionen auch für den inhaltlichen Erfolg des Entwicklungsprogramms zu verdeutlichen.

Abgrenzung zu Programmen der I. Säule:

Die Abgrenzung zu den Programmen der I. Säule war Gegenstand der 1. Änderung der FILET gewesen. Für die Maßnahmen der 1. Säule im Zuckersektor sowie im Sektor Obst und Gemüse ist die Abgrenzung zu den betroffenen Maßnahmen in der FörderInitiative geändert worden. Für den Weinsektor erfolgt die Abgrenzung zu einem späteren Zeitpunkt, da die für Thüringen im Rahmen der Stützungsprogramme zgedachten Finanzmittel voraussichtlich einen sehr geringen Umfang haben. Es ist daher angedacht, diese Mittel gebündelt im Jahr 2013 einzusetzen. Die genaue Beschreibung der inhaltlichen Abgrenzung ist nicht abgeschlossen, nach derzeitigem Stand werden die Zahlung aus dem EGFL für eine Ernteversicherung und Investitionen in die Direktvermarktung vorgesehen. Die damit Notwendige Abgrenzung zu den betroffenen FILET - Maßnahmen wird rechtzeitig vor dem Beginn der Förderung aus dem EGFL als Programmänderung gegenüber der Kommission notifiziert werden.

2. Anhand von Ergebnisindikatoren gemessener Stand der Programm- durchführung bezogen auf die gesetzten Ziele (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe b) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Bei einigen Maßnahmen wurden auch Vorhaben aus rein nationalen Mitteln gefördert. In den nachfolgenden Ausführungen ist ein entsprechender Hinweis enthalten, wenn diese Finanzmittel, die als top ups bezeichnet werden, zum Einsatz gekommen sind.

2.1 Schwerpunkt 1

Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Code 111)

Nachdem 2007 wegen der problematischen Umsetzung des erforderlichen IT-Programms keine Bewilligungen vorgenommen werden konnten, wurde die Förderung seit 2008 praktisch umgesetzt. Nach einer Anlaufzeit im Jahr 2008 erhöhte sich die Nachfrage im Jahr 2009 sprunghaft. Die Teilnehmerzahlen gingen im Jahr 2010 gegenüber 2009 um ca. 20% auf 1995 Teilnehmer zurück. Die Anzahl der geförderten Bildungsmaßnahmen war gegenüber 2009 ebenfalls geringer.

Von den 2010 insgesamt 6745 geförderten Ausbildungstagen lag der Schwerpunkt mit 1243 Teilnehmern und 4940 Ausbildungstagen -wie im Vorjahr- im Bereich „Neue technische Verfahren und Maschinen/ innovative Praktiken“. Dieser Bereich wird vor allem von jungen Menschen genutzt, die im Rahmen der Einzelteilnehmerförderung den Erwerb von Zusatzqualifikationen in der Landwirtschaft anstreben.

Im Bereich der Bildungsträgerförderung waren ebenfalls die Angebote zum Thema „Neue technische Verfahren und Maschinen/ innovative Praktiken“ am beliebtesten.

98 % aller geförderten Teilnehmer bildeten sich zu landwirtschaftlichen Themen weiter. Die restlichen 2% betrafen die Forstwirtschaft.

Unter den Teilnehmern konnte der Anteil der Frauen nicht erhöht werden. Er lag mit 20 % unter dem Wert von 2009. Bei den Männern war die Altersgruppe unter 40 Jahren deutlich häufiger als die mit über 40 Jahren vertreten. Fast alle Teilnehmer an Bildungsveranstaltungen erlangten mit der jeweiligen Veranstaltung eine Bescheinigung, ein Diplom oder ein sonstiges Zeugnis.

In der laufenden Förderphase wurden bereits Bildungsmaßnahmen für 5618 Teilnehmer mit ca. 19300Ausbildungstagen gefördert. Das für die gesamte Förderperiode angestrebte Ziel der Förderung von 9.000 Teilnehmern konnte so bereits zu 62 % erfüllt werden.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen	9.000	1995	5618
	Anzahl der Ausbildungstage	72.000	6745	19295
Ergebnis	Anzahl der Teilnehmer, die eine Bildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben	9.000	1378	4878

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Bildungsmaßnahmen	2.000	787	1811

Eine im Rahmen der Evaluierung der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) Ende 2009 von der TLL durchgeführte Befragung von 279 Betriebsleitern ergab, dass für 98% der befragten Betriebsleiter das Gesamtangebot an Weiterbildungsmöglichkeiten dem Bedarf entspricht. Die Auswirkungen der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen im Betrieb werden überwiegend mit der Verbesserung der Betriebsorganisation beschrieben (32% der Nennungen). 25% der befragten Betriebsleiter sahen die Sensibilisierung ihrer Beschäftigten für Umweltbelange als positiv an und 24% konnten durch die Weiterbildung ein besseres Betriebsergebnis feststellen. Fast 4% der Betriebsleiter gab an, dass die Weiterbildung die Einkommen der Absolventen erhöht hat, was die deutliche Wirkung von Bildung auf die Arbeitsproduktivität bestätigt.²

Beratung und Managementsysteme (Code 114)

In Thüringen umfasst diese Maßnahme betriebsbezogene Beratungen zur Auswertung der Aufzeichnungen aus anerkannten oder gesetzlich geregelten Managementsystemen sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Beseitigung möglicher Schwachstellen in Landwirtschaftsbetrieben.

Ziel der Förderung ist die Einhaltung der Cross Compliance Richtlinien und somit die Vermeidung von Sanktionen. Die 2009 eingeführte Energieberatung als ergänzende Leistung ist bisher nicht in Anspruch genommen worden.

Die Beratungsleistungen müssen von privaten, fach- und sachkundigen Beratungsanbietern erbracht werden, die nach einem bundeseinheitlichen Kriterienkatalog vom TMLFUN anerkannt sind. Für die Energieberatung stehen zusätzlich von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) anerkannte Berater zur Verfügung.

Seit Beginn der Förderperiode haben 264 Landwirtschaftsbetriebe für Beratungsleistungen Fördermittel beantragt und erhalten. Von diesen 264 Betrieben bekommen 243 (92%) eine Betriebsprämie > 15.000 €.

Im Verlauf der Förderphase (u.a. im Zusammenhang mit der Halbzeitevaluierung) kann eingeschätzt werden, dass die Annahme des Zielwertes von 7000 zu beratende Landwirtschaftsbetriebe zu hoch war. Realistisch ist ein Wert von 700. Eine Aktualisierung des Zielwertes soll im Rahmen des diesjährigen Begleitausschusses vorgenommen werden.

Insgesamt ist das Interesse am Förderangebot weiter verhalten. Dies liegt offenbar daran, dass die Landwirte einerseits das Risiko einer CC-Kontrolle und mithin das Sanktionsrisiko gering einschätzen und andererseits den beträchtlichen Zeitaufwand für die Beratung, die alle CC-Verpflichtungen umfassen und für alle Betriebs- und Wirtschaftsbereiche durchgeführt werden muss, für unangemessen hoch erachten. In 2011 sind deshalb Anpassungen in der Förderrichtlinie und damit im Zuwendungsverfahren vorgesehen.

² Vgl. Halbzeitbewertung der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 – 2013 (FILET), Bonn, Hannover, 2010

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl geförderter Landwirtschaftsbetriebe	7.000 (75% mit Direktbeihilfe > 15.000 €)	25	264 (92 %)
	Anzahl geförderter Forstwirtschaftsbetriebe	0	0	0
Ergebnis	Unternehmensgewinn der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe/ Unternehmen	0 ³	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Schwachstellenanalyse (aufgezeigte Schwachstellen) Reduzierung der Anzahl aufgezeigter Schwachstellen	2.100	193	1267

Die Halbzeitbewertung konnte den Beratungserfolg bei den beratenen Betrieben bestätigen: 95 % der aufgezeigten Schwachstellen waren spätestens im nächsten Jahr beseitigt. Zum überwiegenden Teil handelte es sich um Schwachstellen im CC-Bereich II: „Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen“ (hier insbesondere bei der Kennzeichnung und Registrierung der Tiere und im Lebens- und Futtermittelrecht) und im CC- Bereich III: „Tierschutz“, so dass die größten Erfolge der Maßnahme im Bereich Qualitätsstandards bzw. Qualitätssicherung auszumachen sind. Ein weiteres Drittel der aufgezeigten Schwachstellen lagen im CC- Bereich I: „Umwelt“ und im CC- Bereich IV: „Erhalt der Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“, hier insbesondere bei der ordnungsgemäßen Sammlung, Lagerung und Abfüllung von Jauche, Gülle, Silosickersaft, Geflügelkot, flüssigen Sekundärrohstoffdüngern und bei der ordnungsgemäßen Lagerung von Festmist. Wichtige Erfolge der Maßnahme wurden dementsprechend von der Halbzeitbewertung auch im Bereich „Management natürlicher Ressourcen“ bestätigt.

Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) (Code 121)

Die Agrarinvestitionsförderung dient der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, indem sie die Modernisierung hin zu größerer betrieblicher Effizienz und die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft Thüringens unterstützt. Daneben werden durch die Maßnahme die Voraussetzungen für Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz verbessert, neue Marktchancen insbesondere bei regionalen, Qualitäts- und Ökoprodukten sowie in der Erzeugung von Bioenergie erschlossen. Über die gesamte Förderperiode sollen 1.500 Betriebe zu einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 500 Mio. € angeregt werden. Im Förderungsjahr 2010 konnten Erstausschüttungen an 117 Betriebe für Investitionen in Höhe von 63,4 Mio. € vorgenommen werden. Für laufende und neu begonnene Investitionen wurden seit 2008 bereits 25,0 Mio. € ausgezahlt. Der Einsatz der ausgezahlten Fördermittel erfolgte mit 82 % schwerpunktmäßig für Gebäude und

³ Nicht Gewinnsteigerung, sondern Einhaltung der CC-Kriterien ist Ziel der Maßnahme.

bauliche Anlagen insbesondere für Stallanlagen (62 %). Insgesamt liegt die Höhe des bis Ende 2010 bewilligten förderfähigen Gesamtinvestitionsvolumens mit 238,5 Mio. € bei etwa 48 %.

Im Jahr 2010 wurden erstmals HC-Mittel im Programmteil „Investitionen in der Milcherzeugung“, die unter Nummer 2.5 beschrieben werden, bewilligt und ausgezahlt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die eine Investitionsbeihilfe erhalten haben	1.500	117	328
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	500	63,4	131,3
Ergebnis	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte und/oder Verfahren einführen	300	4	12
	Entwicklung des Unternehmensgewinns der Betriebe/ Unternehmen (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	+ 73	NA	NA

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen			
	▪ Gebäude und bauliche Anlagen	1.000	111	335
	▪ Maschinen/Geräte der Innenwirtschaft	450	107	276
	▪ Dauerkulturen	50	0	0
Ergebnis	Anteil der Maßnahmen mit direkter und indirekter Wirkung auf die Verbesserung des Umwelt- und Tierschutzes(in %)	60	13	18,5
	Entwicklung der Einkünfte der geförderten Unternehmen aus Diversifizierung (in %)	+10	NA	NA
	Eigenkapitalbildung in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+3	NA	NA
	Zuwachs der Wertschöpfung je AKE in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+5	NA	NA

Die mit NA gekennzeichneten Indikatoren werden erst mit den Buchführungsabschlüssen zwei Jahre nach Beendigung des Projektes erhoben und liegen daher noch nicht vor.

Förderung von Investitionen in Forstbetrieben (Code 122)

Für die Maßnahmen im Code 122 wurden im Jahr 2010 insgesamt 13 Maßnahmen bewilligt. Die Zahl der unterstützten Betriebe bleibt dabei mit 12 unter dem geplanten Jahresdurchschnitt. Das Gesamtinvestitionsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, was auf die verstärkte Nachfrage der Maßnahme zurückgeführt wird. Die für das Jahr 2010 bereitgestellten Fördermittel in Höhe von 182 T€ wurden vollständig bewilligt und ausgezahlt. Bezogen auf die Zielwerte für den Programmplanungszeitraum besteht noch ein deutlicher Rückstand.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Forstbetriebe	105	12	27
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	3,7	0,405	0,549
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung durch die Erhöhung des Holzeinschlags (T EUR)	1960	20	60

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Maßnahmen	140	13	29
Ergebnis	Steigerung des jährlichen Holzaufkommens im Privat- und Körperschaftswald in fm (im Vergleich zum Jahr 2006)	140.000	-280.693 fm	*

* kumulative Angabe ist nicht sinnvoll

Die sich ab der zweiten Jahreshälfte 2009 andeutenden Stabilisierungstendenzen auf dem Holzmarkt haben sich im Jahr 2010 weiter fortgesetzt. Vor allem die lebhafte Nachfrage nach Fichtenstammholz überstieg das Angebot. Die Waldbesitzer konnten deshalb höhere Preise für diese Baumart durchsetzen. Auch bei den übrigen Baumarten, insbesondere der Kiefer und dem Laubholz hat sich die Nachfrage stabilisiert. Die Konkurrenz zwischen der stofflichen und energetischen Verwertung nahm auch im Jahr 2010 weiter zu. Der Brennholzmarkt wird insbesondere durch den steigenden privaten Verbrauch befördert. Trotz dieser verbesserten Rahmenbedingungen für den Holzabsatz blieb das Holzaufkommen im Jahr 2010 noch um ca. 280 Tfm hinter dem des Jahres 2006 zurück. Dies ist hauptsächlich bedingt durch die waldbaulich notwendige Zurückhaltung hinsichtlich der zu nutzenden Holzmengen, da im Jahr 2007 das durch den Orkan „Kyrill“ angefallene Holzaufkommen im Privat- und Körperschaftswald gegenüber dem Jahr 2006 um 785 Tfm überdurchschnittlich stark auf 2,19 Mio. fm anstieg.

Verarbeitung und Vermarktung von Holz (Code 123)

Für die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von Holz konnten im Jahr 2010 Bewilligungen an 15 Unternehmen erteilt werden. Die Zahl der geförderten Unternehmen entspricht auch 2010 mit 15 dem geplanten Jahresdurchschnitt. Mit den Fördermitteln erwarben die Unternehmen neue Technik und steigerten die Effizienz bei der Erzeugung von Energieholz

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Unternehmen	105	15	28
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	11,9	0,731	0,951
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung durch die Erhöhung des Holzeinschlags (TEUR)	2000	156	243

Mit der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von Holz sollen laut Programmdokument 49 zusätzliche Arbeitsplätze neu geschaffen werden. Diese Zielvorgabe wird sowohl vom Fachreferat als auch vom Evaluator als zu hoch eingeschätzt und soll im Zuge des nächsten Änderungsantrages im Jahr 2011 durch eine realistische Zielvorgabe ersetzt werden. Hiermit wird der Empfehlung der KOM aus dem Jahresgespräch vom 17.12.2008 entsprochen.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Maßnahmen	140	15	30
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze	49	4	8
	Umsatzentwicklung (der geförderten Unternehmen)	+ 2%	12%	5,5

Anmerkung: Im JB 2009 wurden hinsichtlich der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze (7 statt 4) und des Umsatzes (5,2% statt ca. 2%) zu hohe Werte angegeben. Mit diesem Bericht werden die Werte korrigiert.

Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Code 123)

Im Jahr 2010 erhielten 16 Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erste Zuschusszahlungen für 18 Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 11,9 Mio. €. Die Investitionen aller 18 Vorhaben bezogen sich auf die Verarbeitung und Vermarktung konventionell erzeugter landwirtschaftlicher Produkte. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag – wie bereits im Vorjahr - mit 13 Projekten und einem Investitionsvolumen von 8,5 Mio. € in den Warenbereichen Vieh/Fleisch und Geflügel.

Vorrangig auf die Entwicklung neuer Produkte oder neuer Technologien zielten bislang die geförderten Investitionen in 10 Projekten von 7 Unternehmen. Eines der Unternehmen investierte nacheinander in beide Entwicklungsbereiche.

Die zusätzliche Bruttowertschöpfung und die Anzahl zusätzlich geschaffener Arbeitsplätze konnte bislang in 14 geförderten Unternehmen für 17 Projekte ermittelt werden, für die der Schlussverwendungsnachweis vorliegt. Die deutliche Überschreitung der Zielwerte beruht darauf, dass ein Unternehmen der Fleischverarbeitung mit Stammsitz in Nordrhein-Westfalen im Sommer 2007 eine neue Betriebsstätte in Thüringen eröffnet hat.

Mit 75 neuen Arbeitsplätzen in 2010 wurden seit Beginn der Förderperiode 2007 in den geförderten Betrieben, die den Verwendungsnachweis erbracht haben, insgesamt neue Beschäftigung für 228 Vollzeitäquivalente geschaffen. Die zusätzliche Bruttowertschöpfung stieg mit 9,91 Mio. im Jahr 2010 auf insgesamt über 37 Mio. € seit Beginn der Förderperiode 2007. Dies entspricht im Mittel einer zusätzlichen Bruttowertschöpfung von 2.662.019 € pro geförderten Unternehmen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Unternehmen	50	16	32
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	99,8	11,872	33,943
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Unternehmen (Mio. EUR)	16,6	9,910	37,268
	Anzahl der Betriebe/Unternehmen, die neue Produkte und/oder neue Verfahren einführen	20	1	7

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze	80	75*	228*

* s. Kommentar im Text

Innovationsförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft (Code 124)

Mit der Innovationsförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft sollen der Wissenstransfer von wissenschaftlichen Einrichtungen hin zur Praxis und zu angewandter Forschung sowie die Kooperation der am Produktionsprozess Beteiligten gefördert werden.

Die Innovationsförderung ist ein neues Instrument der Förderung des ländlichen Raumes in Thüringen. Die Veröffentlichung der Förderrichtlinie erfolgte in der zweiten Jahreshälfte 2009. Mit der Umsetzung wurde erstmals 2010 begonnen. Der Schwerpunkt der Anträge lag überwiegend im Bereich der Ernährungswirtschaft und hier wiederum bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse. Aufgrund der Tatsache, dass mit der Förderung erst 2010 begonnen wurde, liegen zu den Indikatoren „zusätzliche Bruttowertschöpfung“ und „Umsatzentwicklung“ noch keine Daten vor.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Kooperationsinitiativen	20	6	6
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Unternehmen (Mio. EUR)	2,28	NA	NA
	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte, und/oder neue Verfahren einführen	20	6	6

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Umsatzentwicklung in den geförderten Betrieben/ Unternehmen	+5%	NA	NA

Forstwirtschaftlicher Wegebau (Code 125)

Die Erschließung von Waldgebieten im ländlichen Raum und die damit verbundene Mobilisierung von Holzreserven sollen vor allem zur stärkeren Nutzung nachwachsender Rohstoffe insbesondere auch im Energiesektor beitragen. Die Ausgangslage war zu Beginn der Förderperiode gerade im privaten Waldeigentum in Thüringen noch unbefriedigend. Im Rahmen der Maßnahme „Forstwirtschaftlicher Wegebau“ konnten in den drei abgelaufenen Programmjahren mit 460 Vorhaben bereits 50,5 % der für die gesamte Programmperiode angestrebten 910 Vorhaben gefördert werden. Allein im Jahr 2010 wurden Auszahlungen für 113 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 3,05 Mio. € getätigt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	910	113	460
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	25,0	3,05	11,54

Die 2010 geförderten Gesamtinvestitionen ermöglichten den Bau von etwa 132 km forstwirtschaftlicher Wege, mit denen bei Fertigstellung etwa 10.818 ha Waldfläche erschlossen wurden. Damit konnten bereits im Jahr 2010 70 % der für den gesamten Programmplanungszeitraum angestrebten Wegelängen und ca. 70 % der Flächenerschließungen erreicht werden.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Geförderte Wegelänge (km)	735	132,16	512,42
Ergebnis	Erschlossene Waldflächen (ha)	49.140	10.818	35.307

Die Maßnahme „Forstwirtschaftlicher Wegebau“ ist eine der wichtigsten Maßnahmen für die privaten und körperschaftlichen Forstbetriebe. Dies wurde auch im Ergebnis der Halbzeitevaluierung bestätigt.

In dieser Maßnahme wurden im Jahr 2010 keine zusätzlichen nationalen Mittel eingesetzt.

Flurbereinigung (Code 125)

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz stärker im Dienst der integrierten ländlichen Entwicklung der ländlichen Räume. Flurbereinigungen sollen zur Lösung von Landnutzungskonflikten, zur gemeindeübergreifenden Dorfentwicklung, zur Umsetzung der AGENDA 21 und zur eigentums-, sozial- und umweltverträglichen Einbindung von infrastrukturellen Großvorhaben in das Wirkungsgefüge ländlicher Räume beitragen. Die Verfahren dienen maßgeblich der Agrarstrukturverbesserung, wobei der Schwerpunkt bei der Auflösung von Landnutzungskonflikten vorrangig im Zusammenhang mit Verkehrsprojekten und wasserwirtschaftlichen Anlagen liegt.

2010 wurden 6 Verfahren mit etwa 2.562 ha neu angeordnet. In den laufenden Vorhaben wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von etwa 10,499 Mio. € gefördert.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	193	5	180
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	58,1	10,499	39,246

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Größe der eingeleiteten Verfahren (ha)	9.000	2.562	7.159
	Anzahl der eingeleiteten Verfahren	27	6	19

Insgesamt konnten somit in der Flurbereinigung ca. 67,5% des vorgesehenen Gesamtinvestitionsvolumens realisiert werden. In dieser Maßnahme sind auch zusätzliche nationale Mittel enthalten.

Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere ländlicher Wegebau (Code 125)

Als Teil der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ wird der ländliche Wegebau in Thüringen im Kontext zusammenhängender Maßnahmen umgesetzt. Er soll die Erschließung landwirtschaftlicher und touristischer Entwicklungspotenziale im ländlichen Raum unterstützen. Von den für die gesamte Förderperiode angestrebten 460 Vorhaben im ländlichen Wegebau konnten bisher bereits 281 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von etwa 24,65 Mio. € bewilligt und gefördert werden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von etwa 61 % der angestrebten Vorhaben und mehr als 45 % des geschätzten Gesamtinvestitionsvolumens.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	460	63	281
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	54,1	6,55	24,65

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Geförderte Wegelänge (km)	460	78,5	288,7

In dieser Maßnahme sind auch zusätzliche nationale Mittel enthalten.

Hochwasserschutz (Code 126)

Die Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes in Thüringen dienen der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Lebensverhältnisse im ländlichen Raum. Hierbei liegt der Fokus auf dem Schutz der landwirtschaftlichen Infrastruktur und der Bevölkerung in den Ortslagen. Einige der bislang geförderten Maßnahmen sind Hochwasserschutzkonzepte, die naturgemäß jedoch keine vor Hochwasser geschützte Fläche zum Ergebnis haben können. Diese Konzepte sind entsprechend der Förderrichtlinie die Grundvoraussetzung für daraus abgeleitete konkrete Maßnahmen. Für die Indikatoren „Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Fläche“ und „Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Betriebe“ ergeben sich niedrige Ergebniswerte. Zudem konzentriert sich die Umsetzung der Baumaßnahmen auch auf innerdörfliche/-städtische Bereiche, da dort das Gefährdungspotential aufgrund der an Gewässern angrenzenden Bebauung entsprechend hoch ist. Dies spiegelt sich auch im Indikator „Vor Hochwasser geschützte Einwohner im ländlichen Raum“ wieder.

Aufgrund der Tatsache, dass es seit 2007 kein größeres Hochwasser in Thüringen gab, sind alle Vorhaben zum Hochwasserschutz unter der Rubrik Vorsorgemaßnahmen zu verbuchen. Der vorsorgende Hochwasserschutz schafft die Gewähr, dass kostenintensive Schadensbeseitigungsmaßnahmen zukünftig vermeidbar werden.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Geschädigte landwirtschaftliche Fläche, für die eine Förderung gewährt wurde (ha)	3000	0	0
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	28,4	5,421	15,013

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Förderfälle	25	5	48
Ergebnis	Länge neu geschaffener oder sanierter Deiche bzw. Gewässer (in km)	6,0	0,98	34
	Volumen geschaffenen Retentionsraums (Mio. m ³)	0,6	0,06	0,278
	Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Betriebe	20	3	6
	Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Fläche (ha)	3.000	1,75	13,75
	Vor Hochwasser geschützte Einwohner im ländlichen Raum	15.000	3000	14.660
	Anzahl der Konzepte für den Hochwasserschutz	10	0	13
	Länge der mit den Konzepten für den Hochwasserschutz beplanten Gewässer (km)	120	0	61,59

In dieser Maßnahme wurden auch zusätzliche nationale Mittel eingesetzt. Die Investitionen erfolgten zur Vorbeugung.

Bezüglich des Output-Indikators „Geschädigte landwirtschaftliche Fläche...“ wird hier im Textteil nicht auf die Definition des Indikators für den Tabellenteil, dass es sich hierbei um die „geschützte und / oder wiederhergestellte landwirtschaftliche Fläche...“ handelt, zurückgegriffen, sondern auf den tatsächlichen Wortlaut. Das heißt im Fall des vorsorgenden Hochwasserschutzes wird hier der Indikator „Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Fläche“ bedient.

2.2 Schwerpunkt 2

Die Maßnahmen nach Code 214 und 221 enthalten sowohl Zahlungen für Altverpflichtungen als auch für neue Vorhaben.

Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten (Code 212)

In Thüringen sind ca. 45 % der LF als benachteiligtes Gebiet eingestuft. Es handelt sich dabei vor allem um Mittelgebirgs- und Übergangslagen mit einem erhöhten Grünlandanteil.

Die Ausgleichszulage dient dazu, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung in Gebieten mit ungünstigen natürlichen und wirtschaftlichen Standortbedingungen aufrecht zu erhalten. Die Ausgleichszulage ist ein Einkommensausgleich, welcher Landwirten zusätzlich zur vergleichsweise geringen Wertschöpfung gewährt wird. Die Gewährung der Ausgleichszulage erfolgt seit dem Jahr 2007 auf der Grundlage der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 bis 2013 (FILET).

Die Ausgleichszulage wird für landwirtschaftlich genutzte Flächen, mit Ausnahme der Anbauflächen für Weizen, Mais, Zuckerrüben sowie Intensivkulturen gewährt. Es erfolgte über die Landwirtschaftliche Vergleichszahl (LVZ) eine sechsstufige Differenzierung nach dem Grad der natürlichen Benachteiligung. Innerhalb dieser sechs LVZ-Gruppen muss entsprechend den Vorgaben der GAK eine Staffelung der Beihilfesätze erfolgen, wobei der Mindestbetrag für Ackerland 25 €/ha und für Ackerfutter und Grünland 50 €/ha nicht unterschritten werden darf.

In den Berichtsjahren 2007 bis 2010 wurden jeweils rund 19 Mio. € bewilligt und ausgezahlt. Davon entfallen 78 % auf die Grünlandförderung und den Ackerfutterbau. Somit liegt auch weiterhin der Schwerpunkt der Förderung der benachteiligten Gebiete auf der Unterstützung einer grünlandbezogenen Tierhaltung.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Betriebe in benachteiligten Gebieten, die nicht Berggebiete sind	1.500	1.312	1.541
	Geförderte landwirtschaftliche Fläche in benachteiligten Gebieten, die nicht Berggebiete sind, (ha)	jähr. 300.000	253.669	263.893
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha) ▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha) 	jähr.300.000	253.669	263.893
		jähr. 175.000	169.660	169.660

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel/Ergebnis
Ergebnis	Erhaltene Arbeitsplätze im benachteiligten Gebiet	Im Vergleich zu 2005: Differenz = 95,8%
Maßnahme-spezifische Wirkung	Verringerung der LF im benachteiligten Gebiet ist nicht größer als in den nicht benachteiligten Gebieten (Ergebnisse Halbzeitbewertung bis 2009)	Differenz = +1763 ha
	Anzahl der Betriebsaufgaben im benachteiligten Gebiet ist nicht größer als in den nicht benachteiligten Gebieten (Ergebnisse Halbzeitbewertung bis 2009)	Differenz = 0
	Einkommensabstand der Betriebe in den benachteiligten Gebieten gegenüber den Betrieben in den nicht benachteiligten Gebieten	< 20% / - 15,4 % ²⁾

Methodische Hinweise: Ergebnisse 2009
(methodischer Hinweis)

- 1) Hochrechnung Test- und Auflagenbuchführungsergebnisse 2005/06 und 2009/10 von Betrieben, die jeweils vollständig im benachteiligten bzw. Zugriff auf InVeKoS-Daten derzeit in Vorbereitung
- 2) Auswertung Test- und Auflagenbuchführungsergebnisse 2009/10: 23.526 €/AK im benachteiligten und 27.794 €/AK im nicht benachteiligten Gebiet

Der Rückgang der vollbeschäftigten Arbeitskräfte betrug im Zeitraum 2005/06 bis 2009/10 sowohl im benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebiet rund 4 %.

Diese Zahl beschreibt ausschließlich die Situation in den beiden Gebieten Thüringens. Betriebe, welche sowohl im benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebiet wirtschaften, sind in der Analyse nicht enthalten. Der Rückgang für Thüringen insgesamt ist stärker. In vielen durch arbeitsexensive Zweige des Ackerbaus geprägten Regionen ist eine stärkere Abnahme zu verzeichnen.

Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007) (Code 214)

Im Jahr 2010 erfolgte überwiegend die Zahlung der in den Vorjahren beantragten Maßnahmen. Die zielorientierte Maßnahme W1 (Reduzierung des Stickstoffaustrages) stellt hierbei eine Ausnahme dar, da die Zahlung der im Jahr 2008 gestellten W1-Anträge im Juni 2010 nach Abgabe der aggregierten Schlagbilanzen erfolgte. Verpflichtungen des KULAP 2000 spielen im Berichtsjahr 2010 nur noch eine geringe Rolle. Von insgesamt 42,7 Mio. € wurden 1,66 Mio. € für das KULAP 2000 gezahlt.

Mit der Zahlung im Jahr 2010 wurden die geänderten Beihilfehöhen (Erhöhung) gezahlt. Die Summe der Beihilfeerhöhung für die Maßnahmen des KULAP 2007 betrug ca. 6,9 Mio. €.

Gemessen an den gesetzten FILET-Zielen ist die Umsetzung dem nach Förderjahr zu erwartenden Programmfortschritt z. T. deutlich voraus (Beiträge zu Biodiversität und Wasserqualität, vgl. Tabelle: Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren). Dennoch werden die Ziele für die Teilindikatoren des Ergebnisindikators R6 bis 2013 voraussichtlich nicht zu 100% erreicht werden können, da mit der Antragstellung 2011 keine Neuanträge mehr möglich sind. Im Jahresbericht 2011 wird demzufolge der Förderhöchststand abgebildet werden. Der Förderumfang des neuen KULAP 2007 und die Darstellung der Einzelmaßnahmen erfolgt in den nachfolgenden Tabellen.

(siehe Tabelle: Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe und sonstigen Flächenbewirtschafter	2400	281	1689
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen (ha)	506.000*	141.220	392.003
	Gesamtanzahl der Verträge	5.850	1019	5044
	tatsächliche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen geförderte Fläche (ha)	312.000	31.464	271.967
	Anzahl der Maßnahmen im Zusammenhang mit genetischen Ressourcen	165	42	167
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen:			
	▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha)	294.500	247.315,51	247.315,51
	▪ Wasserqualität (ha)	251.300	229.454,42	229.454,42
	▪ Klimawandel (ha)	285.000	111.439,94	111.439,94
	▪ Bodenqualität (ha)	99.300	40.817,07	40.817,07
	▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha)	137.800	114.151,51	114.151,51

* Zielindikator gegenüber dem Programm korrigiert.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Maßnahme	Output/ Ergebnis-Indikatoren	Ziel Stck/EUR/ha	2010	kumulativ 2010
L1	▪ Anzahl Zuwendungsempfänger	290	27	169
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	4.200.000	3.333.893	7.569.583
	▪ Förderfläche (ha)	21.000	1.854,16	20.957,78
L2	▪ Anzahl Zuwendungsempfänger	150	7	132
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	2.975.000	6.847,66	11.084,447
	▪ Förderfläche (ha)	87.300	26.043,67	147.708,74
L3	▪ Anzahl Zuwendungsempfänger	280	10	48
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	525.800	229.870	326.181
	▪ Förderfläche (ha)	1.300	130,46	352,72
L4	▪ Anzahl Zuwendungsempfänger	1400	43	531
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	4.950.000	5.409.047	9516219

FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
-Jahresbericht 2010-

Maßnahme	Output/ Ergebnis-Indikatoren	Ziel Stck/EUR/ha	2010	kumulativ 2010
	▪ Förderfläche (ha)	45.000	5980,24	43895,53
L6	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	75	2	16
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	135.000	44.473	85.526
	▪ Förderfläche (ha)	300	10,39	114,75
N12	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	25	1	5
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	175.000	306.020	408.115
	▪ Förderfläche (ha)	500	485,02	776,72
N13	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	40	1	7
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	180.000	97.314	186040
	▪ Förderfläche (ha)	400	4,10	201,27
N14	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	50	4	4
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	224.000	4070	8.567
	▪ Förderfläche (ha)	800	0	16,06
N15	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	50	2	8
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	124.000	12.955	21.347
	▪ Förderfläche (ha)	400	12,67	46,51
N2	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	980	671	671
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	11.914.000	11.759.558	21.435.332
	▪ Förderfläche (ha)	59.000	5.105,84	42.261,52
N3	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	675	96	683
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.395.000	6.178.795	10.822.9190
	▪ Förderfläche (ha)	10.000	2.260,50	14.539,49
N4	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	400	71	359
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	868.000	912.674	1.610.495
	▪ Förderfläche (ha)	2.800	216,66	2.271,87
N5	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	350	3	24
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	736.500	95.499	172.675
	▪ Förderfläche (ha)	1.500	55,68	212,86
N6	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	15	5	20
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	84.000	163708	296.230
	▪ Förderfläche (ha)	200	74,36	406,27
W1	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	250	90	90
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	5.000.000	4.283.193	4.283.193
	▪ Förderfläche (ha)	100.000	95.352,50	95.352,50
W21	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	80	12	12
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	350.000	31.131	65.930
	▪ Förderfläche (ha)			

Maßnahme	Output/ Ergebnis-Indikatoren	Ziel Stck/EUR/ha	2010	kumulativ 2010
		5.000	23,00	507,45
W22	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	100	13	97
	▪ Mitteleinsatz	351.000	1.181.809	2.186.072
	▪ Förderfläche (ha)	6.500	3.614,06	22.381,11
T1	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	165	20	145
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	160.000	190.382	366.412
	▪ Anzahl geförderter Tiere nach Tierarten	800 GVE	111,95	992,1

In der Anlage ist zusätzlich eine Übersicht enthalten, die die Informationen zu den Agrarumweltmaßnahmen nach einer Vorgabe der Kommission enthält. Die Kommission hat die Länder mit Schreiben vom 08.03.2010 (Ares (2010) 124086) um die Darstellung im Jahresbericht gebeten.

Das KULAP 2007 stellt sich im Rahmen der durchgeführten Halbzeitbewertung der FILET 2007 bis 2013 mit einem sehr gutem Umsetzungsstand dar (Zielerreichung 104 %). Umfangreiche positive Umweltwirkungen auf die Schutzgüter Arten und Biotope, Boden, Wasser, Boden, Klima und Landschaftsbild wurden festgestellt; dabei geht von den meisten Fördergegenständen eine Mehrfachwirkung aus. Die Ergebnisse der Halbzeitbewertung bescheinigen dem KULAP 2007:

- die landschaftsökologischen Funktionen der Agrarlandschaft werden durch das KULAP maßgeblich unterstützt,
- es leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung von Artenvielfalt und Lebensräumen in der Agrarlandschaft,
- durch Minderungen der Stickstoffeinträge auf 215.000 ha wird ein wesentlicher Effekt zur Verbesserung der Wasserqualität erreicht,
- 14 der 20 KULAP-Maßnahmen werden als „dark green“-Maßnahmen betrachtet, d.h. diese Maßnahmen beinhalten solche spezifische naturschutzbezogenen Ausgestaltung, dass die Umsetzung mit besonders hohen Anforderungen verbunden ist.

Die sehr gute Akzeptanz des KULAP bringt mit sich, dass das Budget in den fünfjährigen Verpflichtungen weitgehend gebunden ist. Ab 2011 stehen voraussichtlich keine Mittel für Neubewilligungen mehr zur Verfügung. Der Förderumfang im Wirtschaftsjahr 2009/2010 wird insofern dem Stand im Jahr 2013 weitgehend entsprechen.

Die Ausdifferenzierung des KULAP 2007 hat nach Auffassung der Evaluatoren einen Grad erreicht, der der Komplexität der Ziele und dem Anspruch der FILET-Förderung gerecht wird, die Handhabbarkeit jedoch an ihre Grenzen bringt. Bei der Fortführung des KULAP in der nächsten Förderperiode wird daher vom Evaluator empfohlen, das Maßnahmenset zu vereinfachen, ohne die erreichte Spezifizierung über Bord zu werfen.

Erstaufforstung und Erstaufforstungsprämie für landwirtschaftliche Flächen (Code 221)

Die Neuanlage von Wäldern im Rahmen der Erstaufforstung besitzt eine hervorgehobene Bedeutung im Sinne der Begrenzung des Klimawandels, insbesondere durch die Schaffung von langfristigen Kohlenstoffsenken und hinsichtlich der ökologischen Aufwertung der Landschaft. Die Zielwerte für die Maßnahme 221 (Erstaufforstung landw. Flächen) wurden in den Jahren 2007 bis 2010 beträchtlich verfehlt. Ein Grund dafür sind insbesondere die in der aktuellen Förderperiode deutlich gestiegenen Erzeugerpreise in der Landwirtschaft, die die Auf-

forstung von landwirtschaftlichen Flächen finanziell unattraktiv macht. Verstärkt wird diese Tatsache durch ein aufwändiges Verwaltungs- und Kontrollverfahren und das damit verbundene große Nachbesserungs- bzw. Anlastungsrisiko.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Empfänger einer Aufforstungsbeihilfe davon Kulturbegründung	2.580	135 47	297 127
	Aufforstungsfläche (in ha)	980	15,86	71,26
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen (in ha): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert ▪ Wasserqualität ▪ Klimawandel 	980	15,86	71,26

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl Fördermaßnahmen (Stück)	3.250	65 Stück bei Investition und bei Prämie	335 Stück bei Investition
	öffentliche Ausgaben für Waldmehrungsmaßnahmen (Mio. EUR)	8,75	0,487	2,245
Ergebnis	Waldflächenzugang (ha)	980	15,86	71,26

Die mit der Förderung der Erstaufforstung definierten Zielvorgaben werden vom Fachreferat bei den derzeitigen Rahmenbedingungen als zu hoch eingeschätzt und sollen im Zuge des Änderungsantrages im Jahr 2011 durch realistische Zielvorgaben ersetzt werden.

Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen (Code 225)

In den Maßnahmen im Code 225 wurden im Jahr 2010 zum zweiten Mal Bewilligungen ausgesprochen. Die Fördermöglichkeiten der Richtlinie wurden seitens der privaten Waldbesitzer und der Gemeinden deutlich stärker nachgefragt. Dennoch konnten nicht alle im Jahr 2010 verfügbaren Mittel abfließen. Bezogen auf die Planung liegt bisher die in NATURA 2000 Gebieten geförderte Fläche bei einer Zielerreichung von ca. 9 %, während außerhalb NATURA 2000 bereits auf 54 % der geplanten Fläche Waldumweltmaßnahmen realisiert sind. Nach Fertigstellung der Natura 2000 Managementpläne ist davon auszugehen, dass auch die Maßnahmen innerhalb der NATURA 2000 Kulisse stärker nachgefragt werden. Die Förderung konzentriert sich bisher stark auf die Erhaltung von Alt- und Habitatbäumen. Bei diesem Fördergegenstand, der sowohl in NATURA 2000 Gebieten als auch außerhalb angeboten wird, beträgt der Erfüllungsstand im Jahr 2010 ca. 36%.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten forstwirtschaftlichen Betriebe	750	134	153
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Waldumweltmaßnahmen (ha)	25.500	3.453	4.585
	tatsächliche im Rahmen von Waldumweltmaßnahmen geförderte Waldfläche (ha)	25.500	3.453	4.585
	Anzahl der Verträge	750	134	153
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen (ha): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert 	25.500	3453	4585

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl Fördermaßnahmen	1.500	142	185
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in vertraglichen Vereinbarungen gebundene Fläche in ha 	25.500	2.854,24 (erstmalig)	3986,24
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geförderte Fläche in Natura 2000 Gebieten in ha 	20.500	1.712,20	1.899,61
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geförderte Fläche außerhalb von Natura 2000 Gebieten in ha 	5.000	1.741,01	2.685,62
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geförderte Habitat- u. Altbäume (Stück) 	12.500	3.451	4.458
Maßnahmespezifische Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Sicherung von Waldlebensraumtypen (in Natura 2000 Gebieten) in ha 	20.500	1.712,20	1.899,61
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologisch aufgewertete Waldfläche (außerhalb Natura 2000) in ha 	5.000	1.741,01	2.685,62

Naturnahe Waldbewirtschaftung und Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf (Code 227)

Die Maßnahmen der „Naturnahen Waldbewirtschaftung“ wurden im Jahr 2010 die privaten und kommunalen Waldeigentümer wiederum stark nachgefragt. Schwerpunkt waren wie in den Vorjahren die Aufforstungen mit stabilen und standortgerechten Laub- und Laubmischbeständen, die nach den flächigen Sturmschäden und starken Verlichtungen in den Wäldern im Nachgang des Orkans "Kyrill" notwendig waren. Die ursprünglich geplante Fläche (980 ha) wurde bereits im Jahr 2010 mit 1.111 ha deutlich übertroffen. Dass mit der Pflanzung der o. g. Laub- und Laubmischbestände seltene Baumarten eingebracht werden, ist als zusätzlich ökologisch aufwertende Komponente zu werten. Die Pflege der Jungbestände wurde demgegenüber durch die privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer auch im Jahr 2010 als Arbeitsschwerpunkt zurückgestellt, was sich in einer geringeren Zielerreichungsquote von erst ca. 15 % bemerkbar macht. Für die Fördermaßnahmen der Teilmaßnahme I „Naturnahe Waldbewirtschaftung“ wird das Nachfragepotenzial insgesamt als hoch genug eingeschätzt, um im Laufe der Förderperiode die finanziellen Zielvorgaben zu erreichen.

Für die Teilmaßnahme II „Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf“ konnte im Jahr 2010 erstmals eine Bewilligung erteilt werden. Nach Fertigstellung der Natura 2000 Managementpläne ist davon auszugehen, dass auch die innerhalb des Codes 227 angebotenen Waldumweltmaßnahmen stärker nachgefragt werden.

Die Teilmaßnahme III „Bodenschutzkalkung“ konnte im Jahr 2010 in einem Umfang von 5.919 ha realisiert werden. Damit werden bezogen auf die Laufzeit des Programms die Zielvorgaben voraussichtlich erreicht. Das Ziel der mittel- bis langfristig wirkenden Vorbeugungsmaßnahme besteht darin, einer weiteren Verschlechterung des Waldbodenzustandes entgegen zu wirken und zur Stabilisierung bereits geschädigter Waldökosysteme beizutragen. Dies trifft insbesondere auf den schon von Natur aus basenarmen Standorten zu, auf denen mehr als die Hälfte der hiesigen Wälder stocken und die nach wie vor einer erhöhten Versauerungsgefährdung unterliegen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

(Teilmaßnahme I „Naturnahe Waldbewirtschaftung; Teilmaßnahme II „Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf“, Teilmaßnahme III „Bodenschutzkalkung“)

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten forstwirtschaftlichen Betriebe (Eigentümer)	2.800	515	1.102
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	16,1	2,370	8,671
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen in ha:			
	1. Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert	1. 5.580	1. 468	1. 1.811
	2. Wasserqualität	2. 18.480	2. 6.176	2. 16.352
	3. Klimawandel	3. 5.880	3. 468	3. 1.811
	4. Bodenqualität	4. 17.500	4. 5.919	4. 15.241

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	▪ Anzahl Fördermaßnahmen (Stck.)	3.150	568	2.179
Ergebnis	▪ naturnah umgebaute Waldfläche (ha)	980 ha	257	1.111
	▪ Anzahl gepflanzter seltener Baumarten	4.900	2.949	10.144
	▪ gepflegte Jungbestände (ha)	4.900 ha	211	700
	▪ gekalkte Waldfläche (ha)	17.500 ha	5.919	15.241
Maßnahme-spezifische Wirkung	▪ Erhöhung des ökologischen Wertes von Wäldern (ha)	5.880	468	1.811
	▪ Verbesserung der Basensättigung von Waldböden (ha)	17.500	5.919	15.241
	▪ durch Pflege stabilisierte Jungbestände (ha)	4.900	211	700

2.3 Schwerpunkt 3

Agrarinvestitionsförderungsprogramm, Teil Diversifizierung (Code 311)

Durch Rationalisierung und Extensivierung der landwirtschaftlichen Produktion sinkt der Arbeitszeitbedarf in der Landwirtschaft. Um freigesetzte Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft im ländlichen Raum, der ohnehin durch hohe Arbeitslosigkeit sowie Rückgang der Bevölkerung gekennzeichnet ist, zu halten, werden im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogramms Investitionen gefördert, die zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten führen sollen. Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen unterstützt werden, neue Markt- und Entwicklungschancen bei Dienstleistungen, Handwerk, alternativen Energien u. a. zu erschließen und so die Einkommen in ihren Haushalten zu verbessern.

Im Jahr 2010 wurden für 54 Vorhaben erstmalig Zuschusszahlungen gewährt. Gemessen am förderfähigen Investitionsvolumen wurden über 90 % der Investitionen im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien getätigt, zwei Drittel davon zur Errichtung von Biogasanlagen. In zwei Vorhaben wurde die Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Dienstleistungen gefördert und neun Vorhaben umfassten Investitionen in die Direktvermarktung. Insgesamt konnte so in den Jahren 2008 bis 2010 in 124 Unternehmen mit 132 geförderten Vorhaben ein Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 51,4 Mio. € angestoßen werden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad in Höhe von 66 % der für die gesamte Förderperiode angestrebten Gesamtinvestitionssumme.

Mit der Förderung soll das Einkommen der Betriebe nachhaltig erhöht werden und/oder zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Durch die Investition konnten in den Projekten mit vorliegendem Schlussverwendungsnachweis in den geförderten Bereichen zusätzliche Arbeitsplätze für 52,5 Voll-AK geschaffen werden. Hierzu tragen u. a. auch weitere Kapazitätserweiterungen in der Direktvermarktung bei, die erst durch die geförderten Investitionen ermöglicht wurden. Der Einkommenszuwachs ist erst im Folgejahr auswertbar.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Begünstigten	700	54	124
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	78	25,8	51,4
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze/Teil-arbeitsplätze	900	51	51
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	30,7	NA	NA

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen, davon	700	55	134
	▪ Dienstleistung	170	2	8
	▪ Direktvermarktung	200	9	26
	▪ Handwerk	80	0	0
	▪ Industr. Produktion	20	0	0
	▪ Handel	80	0	0
	▪ Bioenergie/Rohstoffe	150	44	100
Ergebnis	Veränderung des Einkommens des Haushaltes bzw. Veränderung des ordentlichen Ergebnis der geförderten Unternehmen (in %)	+10	NA	NA
	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze (Voll-AK)	400	52	52

Agrartourismus (Code 311)

Neben der Diversifizierung im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) werden unter der Maßnahme Code 311 auch Investitionen in agrartouristische Kapazitäten im Rahmen der Förderrichtlinie „Förderung des Agrartourismus“ unterstützt, um die Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu fördern. Von den insgesamt angestrebten 100 Fremdenverkehrsaktionen konnten im Jahr 2010 dreizehn Vorhaben gefördert und damit nunmehr 78% des angestrebten Gesamtinvestitionsvolumens angestoßen werden. 9 der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe erhielten zum ersten Mal eine Förderung im Rahmen der Förderrichtlinie „Förderung des Agrartourismus“.

Angaben zum zusätzlichen Unternehmensgewinn aus Diversifizierung/Agrartourismus (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR) sind nicht möglich, da nur Angaben zur Beherbergungsstatistik keine Vorleistungen abgefragt und in die Datenbank ein gepflegt werden.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Fremdenverkehrsaktionen	100	13	49
	Gesamtinvestitionsvolumen in Euro Förderfähiges Gesamtinvestitionsvolumen in Euro	2,0 Mio.	772.197 628.855	1.897.482 1.567.885
Ergebnis	Zusätzliche Anzahl Touristen (Gästeankünfte gegenüber 2007)	NA*	76.879	gegenüber 2007 +6.900
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	0,8	Umsatzvolumen 21.141.000 €	-
	Geschaffene Bruttoarbeitsplätze, davon weiblich	10 5	2 2	5 5

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anteil der erstmalig geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	40%	38,5%	18,4%
Ergebnis	Auslastungsgrad			Nur jährliche Statistik aus der Datenbank möglich
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Ferienzimmer, 25% ▪ der Ferienwohnungen/Ferienhäuser in % 34% 		28,0 31,8	

* Zuwendungsempfänger sind ausschließlich Beherbergungsbetriebe. Die hier zu verzeichnenden Gästeankünfte beziehen sich ausschließlich auf „Übernachtungsgäste“, nicht auf Tagesbesucher. Die Anzahl zusätzlicher Übernachtungen, Gästeankünfte und der Auslastungen werden für den Agrartourismus insgesamt ermittelt, d. h. für den Code 311 und 313.

Agrartourismus (Code 313)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Fremdenverkehrsaktionen	300	17	58
	Gesamtinvestitionsvolumen in Euro	7,5 Mio. EUR	696.555	2.001.021
Förderfähiges Gesamtinvestitionsvolumen in Euro	645.238		1.745.096	
Ergebnis	Zusätzliche Anzahl Touristen (Gästeankünfte gegenüber 2007)	n.a*	76.879	gegenüber 2007 +6.900
	Zusätzliche Anzahl Übernachtungen gegenüber 2007 (261.796)	18.000	261.000	gegenüber 2007 -769
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung/Agrartourismus (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	3,0	Umsatzvolumen 21.141.000 €	-
	Geschaffene Bruttoarbeitsplätze, davon weiblich	30 25	2 2	8 7

* Zuwendungsempfänger sind ausschließlich Beherbergungsbetriebe. Die hier zu verzeichnenden Gästeankünfte beziehen sich nahezu ausschließlich auf „Übernachtungsgäste“, nicht auf Tagesbesucher. Die Anzahl zusätzlicher Übernachtungen wird für den Agrartourismus insgesamt ermittelt, d. h. für den Code 311 und 313

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Projekte	30	2	6
Ergebnis	Auslastungsgrad			nur jährliche Statistik aus der Datenbank möglich
	▪ der Ferienzimmer, ▪ der Ferienwohnungen/Ferienhäuser in %	25% 34%	28,0 31,8	

Die Maßnahme wird ebenfalls seit 2008 umgesetzt. Bisher konnten ca. 20 % der insgesamt geplanten Fremdenverkehrsaktionen bewilligt, begonnen bzw. realisiert werden. Damit wurden auch ca. 9,3% des angestrebten Gesamtinvestitionsvolumens induziert. Die Fördermittelempfänger beabsichtigen mit den Vorhaben, 2 weitere Arbeitsplätze für weibliche Erwerbstätige zu schaffen. Damit werden dann 26,7% des angenommenen Zielwertes für die gesamte Förderperiode erreicht.

In der Datenbank Agrartourismus (AT) wurden durch die Landwirtschaftsämter 401 Anbieter mit 3886 Betten erfasst. Davon nahmen 91,3 % der Betriebe seit 1993 eine Förderung in Anspruch.

Jährlich erfolgt eine Auswertung der Angebotsstrukturen und der Beherbergungsstatistik.

Die Betriebe, die noch in der Bindungsfrist sind, reichen verpflichtend Beherbergungsstatistiken ein. 249 statistische Erfassungsbögen gingen 2010 in die Auswertung ein.

Trotz dem Rückgang an Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahr um 45 und niedrigere Bettenkapazitäten um 255 erhöhten sich die Übernachtungen um 10.253 (3,9%). Das zeigt u. a. eine steigende Nachfrage nach dieser Urlaubsform, die es auszubauen gilt.

Des Weiteren sind die zunehmende Qualität und themen- sowie zielgruppenspezifische Ausrichtung der Angebote und die immer professionellere Vermarktung der Einzelanbieter und die ihres Landesverbandes für die steigende Auslastung verantwortlich. Thüringen wirbt mit weit über 200 spezialisierten Angeboten wie u. a. als Kinder-, Reiter-, Wander-, Radwander- und Kneipp-Ferienhof.

Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen insbesondere für Frauen im ländlichen Raum ist auch die wirtschaftliche Bedeutung des Agrartourismus beachtenswert. Unter Zugrundelegung an Ausgaben pro Tag und Person von 81 EUR (Quelle: Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus, 2008, S.28) ergibt sich bei insgesamt 261.000 Übernachtungen für das Jahr 2010 ein Umsatzvolumen von 21,14 Mio. EUR. Bei Berücksichtigung aller Anbieter/-innen und unter Annahme des gleichen durchschnittlichen Auslastungsgrades der Ferienunterkünfte kann man auf ein Umsatzvolumen im ländlichen Raum für Bauernhof- und Landurlaubsbetriebe sowie Kommunen in Höhe von 34 Mio. EUR schließen.

Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Projekte	500	131	583
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	133,5	17,1	58,5
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von den verbesserten Gemeinschaftseinrichtungen profitiert (EW)	200.000	11.413	136.503

In dieser Maßnahme wurden zusätzliche nationale Mittel in Höhe von rund 4,8 Mio. € eingesetzt.

Insgesamt konnten in den ersten vier Jahren der Förderung 583 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 58 Mio. EUR bewilligt und begonnen sowie teilweise bereits abgeschlossen werden. Damit sind rund 44 % des angestrebten Investitionsvolumens realisiert. Bei rund 87 % der Projekte handelt es sich um Vorhaben zur Förderung sozialer Infrastruktur (einschl. Kultur) und die übrigen 13 % der Projekte bezogen sich direkt auf eine Verbesserung der Kinderbetreuung. Mit der Maßnahme wurden bereits nahezu 70 % der Bevölkerung in den betreffenden ländlichen Gebieten erreicht, die von den verbesserten Gemeinschaftseinrichtungen langfristig profitieren sollen.

Aus diesem Durchführungsstand wird deutlich, dass die Maßnahme nicht nur effektiv umgesetzt werden kann, sondern dass sie wie schon in der vergangenen Förderperiode auf eine große Nachfrage und hohe Akzeptanz im ländlichen Raum trifft. Damit bestätigt sich auch die im Programmdokument der FILET angeführte Begründung der Intervention, dass in den Thüringer Dörfern ein hoher Nachholbedarf zur Sicherung und Wiederherstellung von Gemeinbedarfseinrichtungen besteht und mit diesem Handlungsschwerpunkt ein Entwicklungsschub

für die Dörfer im ländlichen Raum bewirkt werden kann. Folgerichtig konzentrieren sich die Projekte in erster Linie auf eine nachhaltige Verbesserung und Entwicklung der Lebensqualität. Die positive Wirkung derartiger Maßnahmen steigert zudem die Attraktivität der Orte und stärkt die Verbundenheit der Bürger mit ihrem Dorf und der Region.

Mit den realisierten 583 Vorhaben wurde der geplante Zielwert geförderter Projekte bereits deutlich überschritten. Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen zählen im Allgemeinen zu den kostenintensiven Infrastrukturinvestitionen und deshalb wurde bei den geplanten Mitteln für diese Maßnahme eine vorsichtige Schätzung möglicher Vorhaben von 500 Projekten mit einem durchschnittlichen Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 250.000 EUR vorgenommen. Die bisher verwirklichten Vorhaben legen eindeutig einen Schwerpunkt im sozialen Bereich, in dem vergleichsweise kleinere Projekte mit einem durchschnittlichen Gesamtinvestitionsvolumen von 100.000 EUR durchgeführt werden. Insgesamt führt dies dazu, dass langfristig weit mehr als 500 Projekte realisiert werden können. Bei derartigen Vorhaben werden vorrangig Lösungen bezuschusst, die gemeindeübergreifend wirken und im dörflichen Umfeld Versorgungslücken schließen.

Dorferneuerung und –entwicklung (Code 322)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Dörfer, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden	550	45	409
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	286,0	32,1	121,7
Ergebnis	Bevölkerung, die von Dorferneuerungsmaßnahmen profitiert (EW)	200.000	23.464	216.707

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Förderschwerpunkte	550	43	482

Die Förderung Dorferneuerung und –entwicklung zeigt, dass bereits in 409 von 550 geplanten Dörfern Projekte durchgeführt werden konnten. In dieser Maßnahme wurden 2010 zusätzliche nationale Mittel in Höhe von rund 11,1 Mio. € eingesetzt.

Nahezu 43 % des geplanten Gesamtinvestitionsvolumens sind durch bewilligte und begonnene Vorhaben garantiert. Insgesamt wurden 2.523 Einzelanträge zur Dorferneuerung und –entwicklung genehmigt. Dabei setzte in Ergänzung zu der bisher überwiegend auf soziale Infrastruktur ausgerichteten Maßnahme für dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen die Dorferneuerung und -entwicklung besondere Schwerpunkte bei Projekten zur Förderung physischer Infrastrukturen mit ca. 96 % der Projekte. Die Förderung erfolgt vorrangig in anerkannten Förderschwerpunkten. Bis Ende 2010 sind bereits rund 88 % der vorgesehenen Förderschwerpunkte anerkannt worden. Bei der Auswahl künftiger Förderschwerpunkte gewinnt die Vitalitätsprüfung weiter an Bedeutung, um u. a. auch die demografische Entwicklung der Dörfer als Entscheidungsgrundlage zu nutzen. In rund 74 % der Dörfer, in denen insgesamt Maßnahmen durchgeführt werden sollen, wurden bereits bis Ende 2010 Vorhaben begonnen

bzw. teilweise abgeschlossen. Ein Ziel der Maßnahme ist es, dass bis zum Ende der Förderperiode 200.000 Einwohner direkt von der Maßnahme profitieren. Mit den bisher durchgeführten Projekten wurde dieses Ziel bereits verwirklicht.

Die Dorferneuerung und -entwicklung ist bezogen auf das geplante Gesamtinvestitionsvolumen und die budgetierten öffentlichen Ausgaben für die Periode 2007 – 2013 die weitaus umfangreichste Maßnahme des Schwerpunktes 3. Rund 60 % der öffentlichen Mittel des Schwerpunktes sind hierfür vorgesehen. Im Programmdokument wird dies damit begründet, dass Dorferneuerung ein besonders wirksames und effizientes Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raums darstellt. Der sektorale Strukturwandel und die demografische Entwicklung der letzten beiden Jahrzehnte haben Dorferneuerung zu einer ständigen Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung und an dörflicher Entwicklung interessierter Privater werden lassen. Eine umfangreiche Förderung von Vorhaben, welche die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessern, ist nach wie vor unerlässlich. Durch Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung sollen Nachteile für die Menschen im ländlichen Raum gemildert, die Auswirkungen des demografischen Wandels beachtet und die notwendige Daseinsvorsorge geleistet werden. Dies ist auch eine wesentlich Voraussetzung dafür, dass sich landwirtschaftliche Betriebe an die zunehmenden ökonomischen Herausforderungen anpassen können. Die Ergebnisse und Wirkungen von Projekten der Dorferneuerung entfalten sich erst über einen längeren Zeitraum und sind darüber hinaus im Kontext mit anderen regionalen Infrastrukturentwicklungen zu bewerten.

Die 2007 eingeführte Vitalitätsprüfung für Thüringer Dörfer und die Dorfentwicklungsplannungen, deren Leistungsbild 2009 aktualisiert wurde, haben sich sehr bewährt. So wurden bedarfsgerechte Projekte entwickelt, die in konkreten Dörfern lokalisiert und gleichzeitig überörtlich in der Region abgestimmt sind. Dies wurde durch die Halbzeitbewertung festgestellt und die Dorferneuerung als wesentliches sowie wirksames Förderinstrument herausgestellt.

Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten ländlichen Gemeinden bis 10.000 Einwohner (Code 322)

Neben der Dorferneuerung stellt die städtebauliche Sanierung und Erneuerung insbesondere in zentralörtlichen Gemeinden und Kleinstädten des ländlichen Raumes ein wirksames Instrument zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung dar. Die Förderung nachhaltiger Entwicklung in kleinst- und kleinstädtisch geprägten ländlichen Gemeinden bis 10.000 Einwohnern ist motiviert von der Tatsache, dass bei der polyzentrischen räumlichen Struktur des Freistaats neben den größeren Städten insbesondere die Zentralen Orte im Ländlichen Raum wichtige Infrastrukturanker darstellen und ebenso wie die größeren Städte bei ihren Bemühungen zur Überwindung der negativen Folgen des demografischen Wandels einer Unterstützung bedürfen.

Die Beseitigung städtebaulicher und sonstiger baulicher Missstände und Mängel ist ein Ansatzpunkt der Förderung und trägt in Dörfern und ländlich geprägten Kleinstädten dazu bei, diese sowohl in ihrer städtebaulichen Eigenart zu bewahren als auch für die Übernahme zukünftiger infrastruktureller (Versorgungs-) Aufgaben zu ertüchtigen.

In Thüringen werden aller Voraussicht nach große Teile des ländlichen Raumes in besonderem Maße mit den negativen Auswirkungen des demografischen Wandels konfrontiert werden. Die bisher erfolgreichen Anstrengungen der städtebaulichen Sanierung und der Dorferneuerung bedürfen daher der Fortsetzung geeigneter Unterstützung bei der Aufwertung langfristig stabilisierbarer Siedlungsbereiche. Die zukünftige Entwicklung erfordert u. a. eine

Konzentration auf nachhaltig wirkende Vorhaben. Daher werden in der Maßnahme insbesondere Vorhaben in Orten mit zentralörtlichen Funktionen und damit in für die Landesentwicklung wichtigen Gemeinden unterstützt, welche infrastrukturelle Ankerfunktionen für ihr ländliches Umfeld erfüllen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Gemeinden, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden	20	7	10
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	52,7	3,243	5,088
Ergebnis	Bevölkerung, die von Städtebaumaßnahmen Profitiert (EW)	100.000	53.062	65.288

Der geringe Umfang der bisher beschiedenen und ausgezahlten ELER-Mittel resultiert wesentlich aus dem Umstand, dass auf Grund fehlender IT-Voraussetzung erst ab 3. Quartal 2009 Bescheide erstellt werden konnten.

Naturnahe Gewässerentwicklung (Code 323)

Die Maßnahmen der naturnahen Gewässerentwicklung in Thüringen dienen der Verbesserung des Zustandes der Gewässer im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Die Schaffung von Gewässerentwicklungsräumen und die Verbesserung der Durchgängigkeit der Gewässer sind dabei ebenso erforderlich, wie der Wasserrückhalt in der Fläche und die entsprechenden konzeptionellen Vorarbeiten. Der überwiegende Teil der Maßnahmen bestand bis 2009 (Gewässer II. Ordnung) bzw. 2010 (Gewässer I. Ordnung) aus ebensolchen Gewässerentwicklungsplänen für Schwerpunktgewässer nach der WRRL. Ab dem Jahr 2009 (Gewässer II. Ordnung) bzw. im Jahr 2010 (Gewässer I. Ordnung) wurden konkrete Maßnahmen an den Schwerpunktgewässern nach WRRL zur naturnahen Gewässerentwicklung begonnen sowie im Jahr 2010 für fünf solcher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung eine Förderung gewährt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes	21	10	24
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	6,5	1,257	1,754
Ergebnis	Bevölkerung im ländlichen Raum, der die Maßnahme zugute kommt (EW)	12.000	26.851	36.162

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der verbesserten Wasserläufe	126	8	17
	Strecke der verbesserten Wasserläufe (km)	8,4	15,7	34,7
	Anzahl der durchgängig gestalteten Querbauwerke	15	10	15
Ergebnis	Anzahl der Konzepte für die naturnahe Gewässerentwicklung	10	1	8
	Länge der mit Konzepten für die naturnahe Gewässerentwicklung beplanten Gewässer (km)	120	143	402,7

Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (Code 323)

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 15 neue Maßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 1,8 Mio. Euro bewilligt. Die Ende 2010 erreichte Gesamtinvestitionssumme von knapp 7,2 Mio. Euro entspricht damit einem Zielerreichungsgrad in Höhe von 43 % des für die gesamte Förderperiode angestrebten Wertes. Hingegen wurden mit insgesamt 59 Maßnahmen seit 2007 erst 12 % der als Zielwert benannten 500 Maßnahmen bewilligt. Hier wird rückblickend betrachtet eingeschätzt, dass die Zielwerte auf Grund mangelnder Erfahrung für diese 2007 erstmals etablierte Maßnahme zu hoch eingeschätzt wurden. Statt der ursprünglich erwarteten kleinen bis mittelgroßen Maßnahmen überwiegen die mittelgroßen bis großen. Daraus resultieren auch geringere Zahlen bei den zusätzlichen spezifischen Programmindikatoren. Darüber hinaus wurden unter dem Outputindikator „Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Management (Planung und/oder Umsetzung) in Natura 2000 und anderen Gebieten mit besonderer Naturlandschaft“ bisher keine Umsetzungsmaßnahmen erfasst. Dies wurde nun auch für die vergangenen Jahre korrigiert.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes	500	15	59
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	16,6	1,824	7,152
Ergebnis	Bevölkerung im ländlichen Raum, der die Maßnahme zugute kommt (EW)	800.000	155.306	404.973

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Zusammenhang mit dem Management (Planung und/oder Umsetzung) in Natura 2000 und anderen Gebieten mit besonderer Naturausstattung ▪ zur Besucherlenkung und – information, Besuchereinrichtungen, Naturerlebnisangebote ▪ zur Sensibilisierung für Naturschutzbelange 	300	8	37
		70	1	9
		100	4	9
Ergebnis	Anteil der beplanten Natura 2000-Gebiete (%)	100 %	0,39	10,16
	Steigerung der Besucherzahlen in den nationalen Naturlandschaften Thüringens (%)	+20	+2,36	+6,94

Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (Code 331)

2010 wurden erstmalig drei Maßnahmen über einen Bildungsträger mit insgesamt 45 Teilnehmern abgerechnet. Im Rahmen der Einzelteilnehmerförderung gab es trotz Intensivierung der Informationsmaßnahmen wiederum nur drei Förderfälle. Insgesamt konnte das Ergebnis, die Anzahl der Teilnehmer betreffend, gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Es liegt jedoch noch deutlich gegenüber dem Zielwert zurück.

Die Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse einer Bildungsmaßnahme ist im Gegensatz zu den Teilnehmern nur geringfügig angestiegen. Dies hat seine Ursache darin, dass das Erhalten „normaler“ Teilnahmebescheinigungen keine Berücksichtigung findet, sondern nur höherwertige Abschlüsse (z.B.: Diplom, Zertifikat) gezählt werden. Ein höherwertiger Abschluss war nicht Bestandteil der vom Bildungsträger durchgeführten Maßnahmen.

Zur Verbesserung der Attraktivität der Maßnahme ist im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Halbzeitevaluierung in 2011 eine Änderung der Förderbedingungen geplant.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen	750	48	51
	Anzahl der Ausbildungstage	2.250	101	112
Ergebnis	Anzahl der Teilnehmer, die eine Bildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben	750	3	6

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Bildungsmaßnahmen	200	6	9

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Code 341)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und der Sensibilisierungsmaßnahmen	50	6	22
	Anzahl der Teilnehmer	1.000	120	295
	Anzahl der geförderten öffentlich-privaten Partnerschaften	50	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (EW)	1.000.000	75.473	483.439

2010 wurden landesweit 6 integrierte ländliche Entwicklungskonzepte beauftragt, die sich mit unterschiedlichen räumlichen und thematischen Schwerpunkten befassen. Entsprechend der Bestimmungen der FILET sowie der Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung (FR ILE) werden ausschließlich Vorhaben in Trägerschaft einer Gemeinde bzw. eines Gemeindeverbandes oder einer lokalen Aktionsgruppe gefördert, so dass der Zielwert bei der Anzahl der geförderten öffentlich-privaten Partnerschaften, die nicht von Art. 62 Absatz 1 Buchstabe b der VO (EG) Nr. 1698/2006 erfasst sind, „0“ beträgt.

2.4 Schwerpunkt 4

Mit Anerkennung der insgesamt 15 Lokalen Aktionsgruppen⁴ konnte 2008 mit der aktiven Förderphase in Thüringen begonnen werden.

Einrichtung und Durchführung lokaler Entwicklungsstrategien (Code 411-413)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der lokalen Aktionsgruppen	15		15

⁴ In Thüringen werden die Lokalen Aktionsgruppen im Sinne der ELER-Verordnung als Regionale Aktionsgruppen (RAG) bezeichnet.

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
	Gesamtfläche, in der Regionalen Aktionsgruppen tätig sind (km ²)	15.000 km ²		14.897
	Gesamtbevölkerung in Gebieten, in denen Regionalen Aktionsgruppen tätig sind	1,8 Mio.		1.464.550
	Anzahl der von Regionalen Aktionsgruppen finanzierten Projekte, davon in den Bereichen	1.575	186	494
	- Wettbewerbsfähigkeit	275	5	56
	- Umweltschutz/Landbewirtschaftung	100	2	2
	- Lebensqualität/Diversifizierung	1.200	179	436
	Anzahl der Zuwendungsempfänger	1.575	165	473 ⁵
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8		1,465

Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit (Code 421)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der Kooperationsprojekte	12	0	0
	Anzahl der an Kooperationsprojekten beteiligten LAG	12	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8.	0	0

Bislang wurden keine Kooperationsprojekte aus dem Schwerpunkt 4 finanziert.

Betreiben einer lokalen Aktionsgruppe (Code 431)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen	30	36	111

⁵ erstmalige Abweichung im Jahr 2010 zur Anzahl der Projekte wegen Mehrfachbewilligungen zugunsten einzelner Zuwendungsempfänger

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8		1,465

Mit dem Schwerpunkt 4 „LEADER“ wird die fachübergreifende Mobilisierung der endogenen Entwicklungspotenziale in den ländlichen Regionen angestrebt. Lokale Kenntnisse und Stärken wurden in Form von integrierten regionalen Entwicklungsstrategien herausgearbeitet und werden durch innovative und kooperative Projekte umgesetzt. Nach einem bereits 2007 durchgeführten landesweiten Wettbewerb wählte Thüringen bis Mitte 2008 insgesamt 15 Lokale Aktionsgruppen aus. Mit den „regionalen Entwicklungsstrategien“ (RES) wird der ländliche Raum Thüringens flächendeckend erfasst. Die lokalen Aktionsgruppen bestimmen im Rahmen der bestehenden Richtlinien selbst, welche Projekte umgesetzt werden sollen. Sie initiieren, begleiten und steuern - unterstützt durch ein qualifiziertes Management - Entwicklungsprozesse in ihren jeweiligen Regionen, indem sie als Plattform für Projektideen dienen, vernetzen die verschiedenen Akteure und vertreten dabei in ausgewogener Weise die bestehenden lokalen Interessengruppierungen aus den verschiedenen sozioökonomischen Bereichen ihrer Region.

Für die RAG bestehen hohe Anforderungen, um die Entwicklung der ländlichen Regionen zukunftsorientiert voranzubringen. Wie bereits während des Auswahlverfahrens der RAG müssen die LEADER-Gruppen unterstützt und kontinuierlich qualifiziert werden. Dazu wurde Mitte 2009 eine landesweit agierende Vernetzungsstelle (THVS LEADER) eingerichtet sowie eine von sämtlichen Gruppen nutzbare Internetplattform (www.leader-thueringen.de) installiert. Neben dem Zweck, die Publizität des Förderprogramms zu gewährleisten, dient diese darüber hinaus der Information einer breiten Öffentlichkeit sowie des Fachpublikums.

Eine umfassende Auswertung der Ergebnisse und Wirkungen des Schwerpunktes sowie eine quantitative und qualitative Analyse der Arbeit der LAG und ihrer Regionalmanager ist im Rahmen der Halbzeitbewertung im November 2010 erfolgt.

Im Bereich der Maßnahme-Codes 411 – 413 konnte bis Ende 2010 fast ein Drittel der geplanten, von LAG initiierten Projekte durchgeführt bzw. begonnen werden. Der finanzielle Durchführungsstand beträgt rund 48% des Zielwertes. Bei einer Beurteilung dieses Durchführungsstandes ist zu berücksichtigen, dass gemäß den konzeptionellen Vorgaben zunächst die Lokalen Aktionsgruppen zu bilden waren. Diese mussten einen Anerkennungsprozess durchlaufen und regionale Entwicklungsstrategien entwickeln. Der Prozess konnte aufgrund des komplexen und partizipativen Ansatzes erst im Laufe des Jahres 2008 abgeschlossen werden. Unter Berücksichtigung dieses vorbereitenden Prozesses ist der derzeitige Durchführungsstand ausgesprochen positiv zu bewerten. Er verdeutlicht zudem, dass das LEADER-Konzept generell eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung im ländlichen Raum genießt. Da der Handlungsrahmen zu Beginn der Förderperiode überwiegend sog. „Mainstream-Maßnahmen“ zuließ, blieben die Projektaktivitäten zunächst auf die Bereiche Dorferneuerung, dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen und ländliche Infrastruktur beschränkt. Seit 2010 besteht für die Akteure die Möglichkeit, innovative Vorhaben auch außerhalb der Mainstream-Maßnahmen umzusetzen. 8% der insgesamt in 2010 initiierten Vorhaben sind dem mit ELER-Mitteln finanzierten innovativen Bereich zuzuordnen. Die weitere Entwicklung bleibt an dieser Stelle abzuwarten.

Im Rahmen der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit initiierten die Aktionsgruppen umfangreiche Kooperationsprojekte. Diese werden jedoch nicht aus dem ELER-Code 421, sondern aus dem jeweiligen Mainstream-Code finanziert. Eine Erfassung unter Code 421 scheidet daher aus.

Die Anzahl der geförderten Maßnahmen unter ELER-Code 431 beinhaltet die Sachausgaben der Aktionsgruppen sowie die Personal- und Sachkosten der LEADER-Managements.

2.5 Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitschecks und des Konjunkturprogramms

Die Indikatoren dieses Kapitel verstehen sich als „davon“ Zahlen der jeweiligen Abschnitte in den Kapiteln 2.1 und 2.2.

HC - Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) (Code 121)

Die zusätzlich zu fördernden Projekte sind ausschließlich der Priorität „Maßnahmen zur Abfederung der Umstrukturierung des Milchsektors“ und darunter den „Investitionsbeihilfen für die Milcherzeugung“ zuzuordnen.

Im Jahr 2010 wurden erstmals im AFP HC-Mittel im Programmteil „Investitionen in der Milcherzeugung“ in Höhe von einem förderfähigen Investitionsvolumen von 46,8 Mio. € bewilligt. Für über 30 % dieser Investitionen wurden bereits Zuschüsse von 1,9 Mio. € ausgezahlt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die eine Investitionsbeihilfe erhalten haben	100	17	17
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	100	14,6	14,6
Ergebnis	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte und/oder Verfahren einführen	NP		0
	Entwicklung des Unternehmensgewinns der Betriebe/ Unternehmen (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	14,7	NA	NA

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen			
	▪ Gebäude und bauliche Anlagen	50	16	16
	▪ Maschinen/Geräte der Innenwirtschaft	50	16	16
	▪ Dauerkulturen	0	0	0
Ergebnis	Anteil der Maßnahmen mit direkter und indirekter Wirkung auf die Verbesserung des Umwelt- und Tierschutzes(in %)	60	14,1	14,1
	Entwicklung der Einkünfte der geförderten Unternehmen aus Diversifizierung (in %)	NP	NA	NA
	Eigenkapitalbildung in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+3	NA	NA
	Zuwachs der Wertschöpfung je AKE in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+5	NA	NA

Im Jahr 2010 wurden erstmalig zusätzlichen Mittel ausgegeben.

HC - Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007) (Code 214)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe und sonstigen Flächenbewirtschafter	1000	908	908
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen (ha)	178.400	1.458,01	1.458,01
	Gesamtanzahl der Verträge	2.080	1.132	1.132
	tatsächliche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen geförderte Fläche (ha)	178.400	1.458,01	1.458,01
	Anzahl der Maßnahmen im Zusammenhang mit genetischen Ressourcen	0	0	0
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die		NA	NA

FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
-Jahresbericht 2010-

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
	zu Folgendem beitragen:			
	▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha)	78.400		
	▪ Wasserqualität (ha)	13.300		
	▪ Klimawandel (ha)	164.000		
	▪ Bodenqualität (ha)	12.800		
	▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha)			

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Maßnahme	Output/ Ergebnis-Indikatoren	Ziel Stck/EUR/ha	2010	kumulativ 2010
L3	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	280	NA	NA
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	525.800	81325,20	81325,20
	▪ Förderfläche (ha)	1.300	10,04	10,04
L5	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	250		
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.600.000	0	0
	▪ Förderfläche (ha)	20.000		
L6	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	75	NA	NA
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	135.000	44.441,10	44.441,10
	▪ Förderfläche (ha)	300	1,9	1,9
L7	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	250		
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.000.000	0	0
	▪ Förderfläche (ha)	100.000		
L8	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	150		
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.300.000	0	0
	▪ Förderfläche (ha)	44.000		
N3	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	675	NA	NA
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.395.000	5934175,53	5934175,53
	▪ Förderfläche (ha)	10.000	1237,04	1237,04
N4	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	400	NA	NA
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	868.000	913873,40	913873,40
	▪ Förderfläche (ha)	2.800	209,03	209,03

Im Jahr 2010 wurden erstmalig zusätzliche Mittel ausgegeben.

3. Finanzielle Abwicklung des Programms, wobei für jede Maßnahme die Höhe der an die Begünstigten gewährten Zahlungen anzugeben ist; sofern sich das Programm auf im Rahmen des Konvergenziels förderfähige Regionen erstreckt, sind die diesbezüglichen Ausgaben gesondert auszuweisen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Dem Jahresgespräch im Jahr 2008 entsprechend wurden die Zahlungen für das IV. Quartal 2006 aus der Tabelle genommen, um Konsistenz mit den Monitoringtabellen herzustellen. Im Code 114 und 212 gab es nur im IV. Quartal 2006 Ausgaben für Übergangsmaßnahmen. Das IV. Quartal ist als eigenständige Tabelle dargestellt. Die Zahlungen beinhalten auch die Zahlungen für HC-Maßnahmen

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thüringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2010		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2010
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
Schwerpunkt 1 insgesamt Wettbewerbsfähigkeit	25.149.890,11	19.152.702,53	74.862.956,89
111 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	528.482,00	396.361,50	1.363.231,99
114 Inanspruchnahme von Beratungsdiensten davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	126.868,00	95.151,00	491.449,00
121 Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	9.697.829,56	9.015.081,69	25.015.655,33
122 Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	182.205,72	136.654,29	246.687,58
123 Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.552.729,06	1.164.546,82	5.317.694,89
124 Neue Produkte, Verfahren und Technologien davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	318.998,38	239.248,79	318.998,38
125 Land- und forstwirtschaftliche Infrastruktur davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	10.378.426,36	7.783.819,76	36.868.953,70

FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
-Jahresbericht 2010-

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thueringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenzziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2010		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2010
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
126 Vorbeugung gegen Naturkatastrophen / Wiederaufbau davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	429.118,24	321.838,68	5.240.286,02
Schwerpunkt 2 insgesamt Verbesserung der Umwelt und der Landschaft	55.528.722,14	45.119.721,81	218.771.115,83
212 Benachteiligte Gebiete - andere als Berggebiete davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	18.393.909,02	14.715.127,15	74.956.861,26
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	34.041.263,92 772.653,87	27.929.755,30 618.123,10	133.584.827,64 76.380.394,79
221 Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	487.383,42 358.673,82	389.906,73 283.619,02	2.245.876,66 1.663.570,61
225 Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	513.038,78	410.431,02	656.879,40
227 Nichtproduktive Investitionen in der Forstwirtschaft davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	2.093.127,00	1.674.501,60	7.326.670,87
Schwerpunkt 3 insgesamt Diversifizierung und Lebensqualität	20.187.145,59	15.140.359,20	67.612.549,75
311 Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	2.825.040,32	2.118.780,24	5.983.530,85
313 Förderung des Fremdenverkehrs davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	382.091,36	286.568,52	934.013,84
321 Basisdienstleistungen für die Wirtschaft davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	4.742.511,86	3.556.883,90	18.285.424,55
322 Dorferneuerung und -entwicklung davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	9.972.689,06	7.479.516,80	36.871.314,92
323 Erhaltung des ländlichen Erbes davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.984.092,76	1.488.069,58	4.924.207,15
331 Ausbildung und Information	3.627,00	2.720,25	5.109,00

FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
-Jahresbericht 2010-

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thueringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenzziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2010		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2010
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
341 Kompetenzentwicklung und Förderveranstaltungen	277.093,23	207.819,92	608.949,44
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
Schwerpunkt Leader			
4 insgesamt	7.398.388,82	5.918.711,05	20.930.201,44
411 Wettbewerbsfähigkeit	211.054,65	168.843,72	2.844.492,44
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
412 Umweltschutz/Landbewirtschaftung	43.866,00	35.092,80	43.866,00
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
413 Lebensqualität/Diversifizierung	5.926.981,67	4.741.585,34	14.644.103,21
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
421 Zusammenarbeit	0,00	0,00	0,00
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
431 Laufende Kosten, Kompetenzentwicklung, Sensibilisierung	1.216.486,50	973.189,20	3.397.739,79
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
511 Technische Hilfe	1.482.967,13	1.112.225,36	4.986.010,51
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
Programm insgesamt	109.747.113,79	86.443.719,938	387.162.834,42
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			

Folgende Zahlungen wurden im IV. Quartal 2006 getätigt:

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen - Jahr IV. Quartal 2006		Zahlungen IV. Quartal 2006
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
Schwerpunkte insgesamt	146.105,97	123.517,15	146.105,97
114 Inanspruchnahme von Beratungsdiensten	900,00	675,00	900,00
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	900,00	675,00	900,00
212 Benachteiligte Gebiete - andere als Berggebiete	5.266,60	3.949,94	5.266,60
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	5.266,60	3.949,94	5.266,60
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	139.837,94	118.816,14	139.837,94
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	139.837,94	118.816,14	139.837,94
221 Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen	101,43	76,07	101,43
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	101,43	76,07	101,43

3a. Finanzielle Abwicklung des Programms in Bezug auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den neuen Herausforderungen und mit Breitbandinfrastrukturen, wobei für jede Maßnahme die an die Begünstigten nach dem 1. Januar 2009 gewährten Zahlungen für Vorhabensarten gemäß Artikel 16a Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 und bis zu den Beträgen gemäß Artikel 69 Absatz 5a der genannten Verordnung anzugeben sind.

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2010		kumulierte Zahlungen von 2009 bis zum Jahr 2010
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
Schwerpunkt 1 insgesamt Wettbewerbsfähigkeit	1.935.232,79	1.741.709,52	1.935.232,790
121 Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	1.935.232,79	1.741.709,52	1.741.709,52
Schwerpunkt 2 insgesamt Verbesserung der Umwelt und der Landschaft	6.967.439,98	6.270.695,98	6.967.439,98
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	6.967.439,98	6.270.695,98	6.967.439,98
Programm insgesamt	8.902.672,77	8.012.405,50	8.902.672,77

Die finanzielle Umsetzung dieser Maßnahmen hat mit dem Jahr 2010 begonnen.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse der laufenden Bewertung gemäß Artikel 86 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Einleitung

Das vergangene Jahr stand für die Evaluatoren von BonnEval, entera, TSS-Forstplanung und dem Institut für Ländliche Strukturforchung (IfS) ganz im Zeichen der Halbzeitbewertung, die in Thüringen wie in allen anderen europäischen Regionen im Jahr 2010 durchzuführen war. Den umfangreichen Vorgaben entsprechend enthält der Halbzeitbewertungsbericht die ersten umfassenden Bewertungen der Einzelmaßnahmen und des Gesamtprogramms in Hinblick auf die Wirksamkeit des Programms, soweit dies im Jahr 2010 bereits möglich war. Die Beurteilung der Qualität und Wirksamkeit des Programms hatte sich dabei in erster Linie an den strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für die gemeinsamen strategischen Prioritäten der Entwicklung des ländlichen Raums zu orientieren.

Der Halbzeitbewertungsbericht wurde verordnungsgemäß⁶ im Dezember 2010 von der Verwaltungsbehörde an die Kommission übermittelt. Zuvor wurden Struktur, Inhalte und Ergebnisse im Evaluierungsbeirat am 27. Juli und am 9. November diskutiert. Die Ergebnisse einer Befragung der Begleitausschussmitglieder zur Beantwortung der horizontalen Bewertungsfrage nach der Partnerschaftlichkeit wurden dem Begleitausschuss am 15. Juni vorgestellt. Der vollständige Entwurf des Bewertungsberichtes wurde dem Begleitausschuss am 24. November schriftlich zur Verfügung gestellt und am 15. Dezember von den Evaluatoren mündlich ausführlich erläutert.

Die Halbzeitbewertung ist als Zäsur im Kontinuum der laufenden Bewertung der FILET zu verstehen und bildet durchaus keinen Prozessabschluss. Im Gegenteil: sie soll als erste umfassende Zusammenschau von Ergebnissen und Wirkungen Ausgangspunkt für die lebendige und kontroverse aber konstruktive Auseinandersetzung mit dem Programm auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung sein. Die weitere laufende Bewertung mit ihren regelmäßigen, jährlichen Berichten schließt sich ab 2011 nahtlos an die Halbzeitbewertung an.

Für die laufende Bewertung festgelegtes System

Das in der Programmperiode 2007 bis 2013 eingeführte neue System der so genannten „laufenden Bewertung“ wurde in den vergangenen Tätigkeitsberichten über die laufende Bewertung ausführlich dargestellt. Dieses System hat sich gegenüber dem vorangegangenen System in mehrfacher Hinsicht als vorteilhaft erwiesen. Vor allem durch die frühzeitige strategische Ausrichtung der Bewertung auf die bekannten gemeinschaftlichen Prioritäten konnte die Datengrundlage für Monitoring und Bewertung sorgfältig beschafft und aufbereitet werden. Auch war genügend Zeit, Methoden auszuwählen bzw. zu entwickeln, die auf der Grundlage der absehbaren Daten- und Informationsverfügbarkeit geeignet waren, die gemeinsamen Bewertungsfragen so tief wie möglich zu beantworten. Für Informationslücken, die mit den Monitoringdaten (Monitoringsuite und Vorsysteme) nicht gefüllt werden können, wurden schriftliche Befragungen, Experteninterviews, Workshops und Interviews sorgfältig vorbereitet und durchgeführt.

Ein weiterer Vorteil des neuen Systems der laufenden Bewertung wird sich nach der Halbzeitbewertung erweisen, wenn sich die Datengrundlage für eine fortzusetzende Wirkungsanalyse mit der Zeit sukzessive vervollständigt und verbessert. Im Rahmen der Bewertung bietet

⁶ ELER Durchführungsverordnung: Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). In: ABl. L 368 vom 23.12.2006, Artikel 61

sich dabei die Chance, auch die Analysen weiterzuführen und zu vertiefen, die zum Stichtag der Halbzeitdaten (31.12.2009) noch nicht in befriedigendem Umfang vorlagen, weil die geförderten Projekte ihre Wirkung noch nicht entfaltet hatten. Mancher Bedarf an weiteren Analyse- und Bewertungstätigkeiten ist auch erst im Zuge der Halbzeitbewertung zu Tage getreten und gibt jetzt neue Aufgaben für eine weitere laufende Bewertung vor. Ein offizielles Update der Halbzeitbewertung zu einem bestimmten Stichtag ist auf europäischer Ebene zwar nicht vorgesehen, Aktualisierungen lassen sich aber zu geeigneten, maßnahmenspezifisch unterschiedlichen Zeitpunkten durchführen. Ein geeignetes Medium zur Darstellung und Diskussion bietet das in Thüringen eingeführte System der maßnahmenspezifischen Bewertungsmappen. Die nächste Aktualisierung der Bewertungsmappen ist für den 15. Juli 2011 vorgesehen.

Schließlich bietet das System der laufenden Bewertung allen an der Programmdurchführung Beteiligten die Möglichkeit, die weitere Präsenz und Verfügbarkeit der Evaluatoren zu nutzen, um auch auf der Grundlage des vorliegenden Halbzeitbewertungsberichtes über Verbesserungsmöglichkeiten der Programmdurchführung zu diskutieren. Das EU-Konzept der laufenden Bewertung sieht ab 2011 "vertiefende Untersuchungen" vor, deren Thematik und inhaltliche Ausgestaltung von der Verwaltungsbehörde mit den Evaluatoren vereinbart werden kann. Der inhaltliche Freiheitsgrad ist dabei relativ groß, zumindest so lange die EU KOM nicht auf Grundlage der von ihr vorgenommenen Auswertung der Halbzeitbewertungen neue oder zusätzliche spezifische Anforderungen an die laufende Bewertung formuliert. Aus Sicht der Evaluatoren scheint es daher sinnvoll, den Freiraum möglichst frühzeitig mit landesspezifischen Fragestellungen auszufüllen. Die laufende Bewertung führt nicht nur zu einer Feststellung von erreichten Ergebnissen und Wirkungen der Förderung, sondern verfolgt vor allem den Zweck, die Programmdurchführung und -steuerung dort wo notwendig und möglich zu verbessern. Aus dieser Zielsetzung ergibt sich, dass ab 2011 die laufende Bewertung in zunehmendem Maße auch beratenden Charakter haben sollte. Der Mehrwert einer laufenden, den gesamten Förderzeitraum umfassenden Bewertung gegenüber dem früheren System der Zeitpunkt-bezogenen Einzelevaluierungen wird sich daran messen lassen müssen, inwieweit es gelingt, die Umsetzung der aus den Evaluierungsergebnissen abgeleiteten Empfehlungen durch eine entsprechende qualifizierte Beratung zu unterstützen.

Bewertungsaktivitäten (laufende und abgeschlossene)

Bis zur Lieferung der Monitoringdaten über den Programmzeitraum bis Ende 2009, die ab dem zweiten Quartal 2010 erfolgte, erstellten die Evaluatoren zunächst eine aktualisierte Stärken-Schwächen-Analyse entlang der zielorientierten Basisindikatoren, die für die ELER-Programmierung vorgegeben sind, um die Relevanz der Strategie und deren Umsetzung überprüfen zu können. Hier wurde der soziale, wirtschaftliche und umweltspezifische Bedarf, der Anlass für die Unterstützung ist und dem mit dem Programm begegnet werden soll, beschrieben und in Hinblick auf das verfolgte Konvergenzziel beurteilt. Im Ergebnis zeigte sich für das Handlungsfeld des Schwerpunktes 1⁷ ein weiterhin bestehender Konvergenzbedarf bei der Kapitalausstattung landwirtschaftlicher Arbeitsplätze und bei der Arbeitsproduktivität in der Ernährungswirtschaft. Im Handlungsfeld des Schwerpunktes 2⁸ besteht nach wie vor Konsolidierungs- und Verbesserungsbedarf um Bestehendes zu sichern und Ziele zu Biodiversität, Wasser und Klimaschutz zu erreichen. Die drängendsten Probleme liegen im Handlungsfeld der Schwerpunkte 3⁹ und 4¹⁰. Arbeitslosigkeit und fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten im

⁷ Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

⁸ Verbesserung der Umwelt und der Landschaft

⁹ Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

¹⁰ LEADER Methode

wohnortnahen Bereich senken Lebensqualität und Attraktivität und sind mit verantwortlich für erhebliche Wanderungsverluste, die insbesondere aus dem ländlichen Raum erfolgen.

Mit der sukzessiven Datenbereitstellung durch die Verwaltungsbehörde und die Fachreferate und mit den letzten Datenerhebungen durch die Evaluatoren konnten die maßnahmespezifischen Bewertungen im zweiten Quartal 2010 beginnen. Der Vorbericht, der zum 12.07.2010 der Verwaltungsbehörde zu übergeben war, enthielt bereits weitgehend vollständig die Kapitel zu Bewertungskontext, Methodik und Beschreibung von Programm, Maßnahmen und Budget sowie erste Erkenntnisse aus den maßnahmespezifischen Bewertungen. Ergebnisse und Methodik wurden am 27. Juli in der vierten Evaluierungsbeiratssitzung präsentiert. Neben ersten inhaltlichen Einschätzungen zu den Wirkungsbeiträgen des Gesamtprogramms sowie einzelner Maßnahmen, waren die Erkenntnisse der aktualisierten Ausgangslage Schwerpunktthema dieser Evaluierungsbeiratssitzung. Die Evaluatoren erläuterten ausführlich die aktualisierte Bedarfs- und Potenzialstruktur im Programmkontext anhand der zielorientierten Basisindikatoren. Auf die Brennpunkte im ländlichen Raum wie Arbeitslosigkeit und Einkommensrückstände infolge weiter bestehender Produktivitätslücken in allen drei Sektoren wurde hingewiesen. An ein Programm zur „Entwicklung des ländlichen Raums“ erwachse der Anspruch, den dramatischen Entwicklungen hinsichtlich Lebensqualität und Attraktivität im ländlichen Raum, die sich in aktuell hohen Nettowanderungsverlusten niederschlagen, entgegenzutreten. Konkret bedeute dies, dass beschäftigungswirksame Programmteile von aktuellen Einsparüberlegungen ausgenommen werden sollten. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass das Beschäftigungspotenzial des landwirtschaftlichen Sektors begrenzt sei und dass der potenziell beschäftigungswirksame dritte Schwerpunkt des Programms bisher zu wenig auf Arbeitsplätze fokussiere. Dies gelte insbesondere für Maßnahme 311 (Diversifizierung).

Anhand der bis dahin bekannten Umsetzungszahlen konnte ferner herausgearbeitet werden, dass im Hinblick auf die beabsichtigten Wirkungen (Wachstum, Arbeitsproduktivität und Beschäftigung) der Schwerpunkte 1 und 3 bis Ende 2009 vorwiegend indirekt wirkende Maßnahmen umgesetzt worden waren. Im Schwerpunkt 1 waren dies die Flurbereinigung, der Wegebau und der Hochwasserschutz mit indirekter Wirkung auf die beabsichtigte Erhöhung der Arbeitsproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft zu Ungunsten z.B. der einzelbetrieblichen Förderung mit direkter Wirkung. Im Schwerpunkt 3 waren dies die Maßnahmen zur Förderung der Dorfentwicklung und dörfegemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie der Erhaltung von Natur und Landschaft (Codes 321, 322 und 323) mit indirekten Wirkungen auf Wachstum und Beschäftigung zu Ungunsten der potenziell direkt wirksamen Maßnahmen zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe und der Entwicklung des Agrartourismus (Codes 311 und 313). Insgesamt waren sowohl im Schwerpunkt 1 als auch im Schwerpunkt 3 die ohnehin knapp budgetierten Maßnahmen zur Verbesserung des Humanpotenzials (Codes 111, 114 und 331) bisher unterdurchschnittlich umgesetzt worden. Es wurde empfohlen, die genannten Maßnahmen oder auch Maßnahmen, die trotz abgeleitetem Bedarf bisher in unzureichendem Umfang (Förderung der Innovation – Code 124) oder in unbefriedigender Struktur (Diversifizierung - Code 311) umgesetzt wurden, durch gezielte Informationsmaßnahmen, Workshops o.ä. zu protegieren, da die Nachfrage nicht in jedem Fall ein Spiegelbild des tatsächlichen Bedarfs sei.

Wesentlicher Änderungsbedarf für das weitere methodische Vorgehen in der Halbzeitbewertung wurde in der Evaluierungsbeiratssitzung am 12.07.2010 nicht festgestellt. Auch wurden seitens der Verwaltungsbehörde keine über die Anforderungen des CMEF hinausgehenden Evaluierungsbedarfe formuliert. So konnten die Evaluierungsaktivitäten ohne Zeitverlust bis Oktober 2010 weitergeführt werden. Am 31. Oktober übergaben die Evaluatoren den vollständigen Entwurf der Halbzeitbewertung an die Verwaltungsbehörde, die ihn an die Fachreferate weiterleitete. Die fünfte Evaluierungsbeiratssitzung am 9. November umfasste einen um alle betroffenen Fachreferate erweiterten Teilnehmerkreis und gab Jedem auch zeitlich ausreichend Gelegenheit zur Stellungnahme und Kommentierung der Einzelergebnisse, die im

Plenum offen diskutiert wurden. Im Anschluss an diese Evaluierungsbeiratssitzung erhielten die Fachreferate noch einmal Gelegenheit, inhaltliche Anmerkungen oder redaktionelle Änderungen bis 12. November auch schriftlich an die Evaluatoren zu übermitteln, so dass der Halbzeitbewertungsbericht im Laufe des Novembers vervollständigt werden konnte.

Dank dieser straffen Organisation des Bewertungsprozesses konnten die Evaluierungsarbeiten im Jahr 2010 effizient durchgeführt und der Bericht am 22. November an die Verwaltungsbehörde zur Weiterleitung an den Begleitausschuss übergeben werden. Die Evaluatoren nutzten die Zeit bis zur nächsten Begleitausschusssitzung, dem andernorts von der Kommission geäußerten Wunsch nach einer ausführlicheren Zusammenfassung nachzukommen. Außerdem wurde die verbleibende Zeit genutzt, das Kapitel 7 der Halbzeitbewertung: „Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Kohärenz“ auf die zentralen Fragestellungen der Kommission zur Kohärenz mit den Gemeinschaftsprioritäten zu schärfen. Der gesamte Bericht sowie die beiden neu gefassten Kapitel wurden dem Begleitausschuss am 15. Dezember 2010 von den Evaluatoren ausführlich vorgestellt, erläutert und zur Diskussion gestellt. Änderungsbedarf ergab sich aus diesen Diskussionen nicht, so dass der Bewertungsbericht fristgerecht an die Kommission übermittelt werden konnte.

Im Anschluss an die Arbeiten zur Halbzeitbewertung erstellten die Evaluatoren Anfang 2011 eine gekürzte englische Zusammenfassung des Berichtes für die Kommission sowie eine gekürzte deutsche Zusammenfassung für interne Verwendung in der Verwaltungsbehörde.

Datenerhebung

Datenquellen und Methoden der Datenerhebung für die Halbzeitbewertung wurden bereits im vorangegangenen Bewertungsbericht (Kapitel 4 des Jahresberichtes 2009 der Verwaltungsbehörde) ausführlich beschrieben. Sie sollen daher im Folgenden nur tabellarisch zusammengefasst werden.

Maßnahme	Monitoringsuite	Schriftliche Befragung	Befragungsergebnisse der TLL Studie	Erfassungsbogen Verwendungsnachweis	Fallstudien	Expertenbefragung	Vorsystem/ Projektlisten/ Projektskizzen	Andere Sekundärstatistik	Workshops	Literaturanalyse	Feldblockbezogene Förderdaten	Betriebsdaten (Teilnehmer/ Nichtteilnehmer)
111	X		X	X				X		X		
114	X			X			X					
121	X						X	X		X		
122	X				X	X	X					
123 Ldw.	X			X			X	X		X		
123 FW.	X				X	X	X					
124	X						X					
125 Ldw.	X						X			X		
125 FW.	X	X				X	X	X		X		
126	X						X					
212	X											X
214	X		X							X	X	X
221	X	X				X	X	X		X		
225	X						X	X				
227	X	X				X	X	X		X		
311	X			X			X	X				
313	X						X	X				
321	X						X					
322	X						X					
323	X						X					
331	X			X								
341	X											
SP 4	X								X			
SP 5 TH							X					
Ausgangsanalyse								X		X		
Horizontale Fragen							X	X		X		

Netzwerkaktivitäten

Über die Netzwerkaktivitäten der an der laufenden Bewertung beteiligten Personen bis März 2010 wurde bereits im Vorjahr berichtet.¹¹ Darüber hinaus (ab April 2010) blieben die Netzwerkaktivitäten der Evaluatoren im Jahr 2010 auf ein Minimum begrenzt, da die Evaluierungsaktivitäten die gesamten Kapazitäten in Anspruch nahmen.

¹¹ -Arbeitsgruppentreffen der deutschen Evaluatoren investiver Maßnahmen im Schwerpunkt 1 (v.a. Codes 121 und 123) beim vTI in Braunschweig am 14. und 15. 01.2010
-Zukunftsforum Ländliche Entwicklung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW) von der Geschäftsstelle des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerks Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) am 21. Januar 2010: "Evaluierung ländlicher Entwicklung - Erfahrungen und Perspektiven"
-Erörterung von Relevanz und Verbindlichkeit des Impact Papers am 15.03.2010 beim Helpdesk in Brüssel
-Workshop „ELER, Naturschutz und NATURA 2000“ am 3. und 4. Februar 2010 der DVS/ BfN in Fulda
-Workshop zum Basis- und Wirkungsindikator „Flächen des hohen Naturschutzwerts“ (High Nature Value, HNV) in Kassel-Wilhelmshöhe am 17. März 2010
-Aufaktveranstaltung der „Denkwerkstatt Monitoring und Evaluierung“ des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes (MEN-D) am 25. März 2010 in Bonn

Die Thüringer Vernetzungsstelle (THVS) LEADER hat am 29. und 30. April 2010 in Ettersburg einen Workshop für Vorstände der Regionalen Aktionsgruppen und für Regionalmanager durchgeführt. Schwerpunkte der zweitägigen Veranstaltung waren ein Best-Practice-Forum, eine Kooperationsbörse und eine Schulung zum Europäischen Sozialfond (ESF). An dem Workshop haben zwei Vertreter des Evaluatorenteams, Frau Dr. Stegmann und Herr Welz (BonnEval), teilgenommen um im Rahmen des Workshops mit Vertretern der Aktionsgruppen die Bewertung und Darstellung von guten Beispielen und innovativen Ansätzen der bisherigen LEADER – Aktivitäten in der Halbzeitbewertung abzusprechen.

Am 27. Januar 2011 fand die Jahresveranstaltung 2011 des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin statt. In dieser Jahresveranstaltung standen die Erfahrungen und Konsequenzen aus den Halbzeitbewertungen der ländlichen Entwicklungsprogramme 2007 bis 2013 in Deutschland im Mittelpunkt. Drei Vertreter der deutschen Evaluatoren hielten Vorträge zu ausgewählten Aspekten der Halbzeitbewertungen, die im Anschluss in einem Podium aus Vertretern von Bund, den Ländern Brandenburg und Hessen und der Kommission erörtert und im Plenum diskutiert wurden. Die Evaluatoren aus Thüringen waren sowohl im Plenum als auch mit einem Vortrag von Dr. Susanne Stegmann (BonnEval) zu Mitnahmeeffekten in der ELER-Förderung vertreten (Protokolle und Vorträge auf: <http://www.men-d.de>).

Am 17. Februar 2011 fand in Haldensleben, Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt die NABU-Fachtagung "Biologische Vielfalt in Agrarlandschaften - Von der Nationalen Strategie zur konkreten Umsetzung" statt. Schwerpunktthema der Tagung, an der Herr Dr. Horlitz (entera) vom Team der Thüringer Evaluatoren teilgenommen hat, war der Stellenwert der biologischen Vielfalt in intensiv genutzten Landschaften sowie Maßnahmen zu ihrem Erhalt und ihrer Verbesserung (vgl.: <http://www.nabu.de/themen/naturschutz/wastutderNABU/biologischevielfaltvorort/13373.html>).

Am 4. März 2011 vertrat Frau Susanne Jungmann (entera) das Thüringer Team in Göttingen auf dem Workshop des Netzwerk-Forums zur Biodiversitätsforschung (nefo) "Ökosystemdienstleistungen in der Raum- und Landschaftsplanung". Der Workshop befasste sich mit der ökonomischen Bewertung (Monetarisierung, Kosten-Nutzen-Analyse) von Ökosystemdienstleistungen, Nachfrage und Zahlungsbereitschaft für ökologische Funktionen (vgl.: <http://www.ugoe.de/de/186700.html>).

Auf der Fachtagung von ObstNatur und GRÜNE LIGA Thüringen e.V. "Streuobstwiesen bewirtschaften - lohnt sich das?" am 8. März 2011 in Tiefengruben im Weimarer Land nahm Frau Mareike Thies (entera) teil (vgl.: <http://www.oekoherz.de/aktuel/tagung110210.pdf>).

Am 9. und 10. März 2011 fand im Hannover Congress Centrum die ELER-Messe Niedersachsen mit dem Titel: "Mit PROFIL in die Zukunft" statt. Hier wurde eine Ausstellung zu Ergebnissen der PROFIL-Förderung gezeigt. In begleitenden Workshops zur Weiterentwicklung der ELER-Förderung nach 2014 arbeiteten Vertreter von entera mit. (Vgl.: <http://www.ml.niedersachsen.de>).

Am 30. März 2011 richtete das Monitoring und Evaluierungsnetzwerk MEN-D einen Workshop für die Evaluatoren der investiven Maßnahmen: Agrarinvestitionsförderungsprogramm (Code 121) und Förderung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Code 123) in Kassel aus. Im Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches standen verwendete Methoden in der Halbzeitbewertung und weitere geplante Arbeiten und Vorgehensweisen. An diesem Workshop nahmen Frau Dr. Susanne Stegmann und Herr Dietmar Welz von BonnEval teil. (Protokolle und Vorträge auf: <http://www.men-d.de>)

Ebenfalls in Kassel wurde am Folgetag, dem 31. März 2011 von MEN-D ein Workshop zu den ökonomischen Wirkungsindikatoren und zu Mitnahmeeffekten ausgerichtet. Das Thürin-

ger Evaluatorenteam war auch hier mit BonnEval und einem Vortrag zu Mitnahmeeffekten in der ELER-Förderung vertreten. (Protokolle und Vorträge auf: <http://www.men-d.de>)

Im Rahmen der Fuldaworkshop-Reihe von DVS und DVL fand am 13. und 14. April 2011 in Göttingen eine Tagung zu Instrumenten für den Natur- und Biodiversitätsschutz (Codes 213, 214, 323 u.a.) im Hinblick auf Wirksamkeit, Zielgenauigkeit, Verwaltungsaufwand, Kosteneffizienz, Erfolgskontrollen und Monitoring statt, an der Susanne Jungmann und weitere Vertreter von entera teilnahmen. Im Mittelpunkt standen praktische Fragen: Was war bisher nützlich für die praktische Naturschutzarbeit vor Ort? Was braucht man in der Zukunft? (Vgl.: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/veranstaltungen/eler-und-naturschutz/>).

Am 5./ 6. Mai 2011 fand die diesjährige Frühjahrstagung des Arbeitskreises Strukturpolitik der DeGEval zum Thema „Regionale Entwicklung durch Kooperation und Netzwerke – Regionale und lokale Entwicklungskonzepte- und -prozesse und ihre Evaluierung“ in Coesfeld statt. Herr Welz von BonnEval hielt hier einen Vortrag zu „Nutzung von LEADER in ost-deutschen Bundesländern – Konzeptionelle Ansätze und Ergebnisse, zukünftige Herausforderungen und Anforderungen an die laufende Bewertung“. (Protokolle und Vorträge auf: www.degeval.de)

Ein dritter von MEN-D organisierter Workshop zum Erfahrungsaustausch unter den Halbzeitbewertern am 11. Mai 2011 betraf die Achsen 3 und 4 (LEADER) der deutschen Entwicklungsprogramme. Im Mittelpunkt standen Wirkungen und zukünftige Ansätze bei der Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums. (Protokolle und Vorträge auf: <http://www.men-d.de>)

An der Tagung "Landnutzungssysteme & pflanzliche Biodiversität" der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt in Jena nahm am 13. Mai 2011 Susanne Jungmann von entera teil. (Vgl.: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt1/tagung_2011_programm.pdf)

Schwierigkeiten und notwendige weitere Arbeiten

Die Evaluierungsaktivitäten konnten auch dank der straffen Prozessorganisation der Verwaltungsbehörde und minimaler Zwischenberichtspflichten effizient durchgeführt werden, so dass keine Schwierigkeiten aufgetreten sind.

Aus den Ergebnissen der Halbzeitbewertung ergeben sich Bedarfe an folgenden notwendigen weiteren Arbeiten der laufenden Bewertung:

1. Bewertungsaktivitäten im Themenfeld des Schwerpunktes 1

Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Code 111)

Für die weitere Gestaltung der Maßnahme wurde empfohlen, zu überlegen, wie Frauen besser angesprochen werden können, die bisher in der Bildungsmaßnahme unterrepräsentiert sind. Die laufende Bewertung soll hierfür in diesem Jahr durch spezifische Auswertung des umfangreichen Erfassungsmaterials wichtige Entscheidungsgrundlagen erarbeiten.

Darüber hinaus ist geplant, Bewertungsgrundlagen für eine Befragung von Absolventen zu erarbeiten. Eine große Zahl von Absolventen hat sich im Rahmen des Verwendungsnachweisverfahrens bereit erklärt, für weitere Bewertungsfragen zur Verfügung zu stehen. Die Befragung soll auf die mittelfristigen Wirkungen der Bildungsmaßnahme fokussieren.

Beratung und Managementsysteme (Code 114)

Die Bewertungsaktivitäten für diese Maßnahme beschränken sich in diesem Jahr auf die routinemäßige Auswertung der Beraterbogen. Eine Vertiefungsstudie ist nicht vorgesehen.

Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe (Code 121)

Inwieweit der „neuen Herausforderung“: „Umstrukturierung des Milchsektors“ erfolgreich begegnet werden kann, konnte in der Halbzeitbewertung noch nicht geprüft werden, da im Betrachtungszeitraum der Halbzeitbewertung bis Ende 2009 noch keine Mittel aus dem Health Check für die neuen Herausforderungen ausgegeben wurden, mithin auch keine Ergebnisse dieser Förderung vorlagen. Inwieweit die Betriebe durch den eingeplanten erweiterten Finanzrahmen seit 2010 in Folge des Health Checks vor allem bei ihrer Anpassung an das Auslaufen der Milchquotenregelung unterstützt werden können, bleibt eine Frage der weiteren laufenden Bewertung.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der laufenden Bewertung, die zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Betriebe für die Verwaltungsbehörde zur Darstellung im Jahresbericht zu ermitteln. Diese soll zwei Jahre nach Abschluss der geförderten Investition berechnet werden, für die ersten geförderten Investitionen aus dem Jahr 2008 also auf der Grundlage der Jahresabschlüsse in 2010. Da diese zum Redaktionsschluss noch nicht vorliegen, kann erstmalig im Jahresbericht 2011 über die zusätzliche Bruttowertschöpfung in den geförderten Betrieben berichtet werden.

Förderung von Investitionen in Forstbetrieben (122)

Die Maßnahme wurde verspätet in der Förderperiode begonnen, so dass aufgrund der geringen Inanspruchnahme eine vertiefende Evaluation im Rahmen der Halbzeitbewertung nicht sinnvoll war. Im Jahr 2011 sollen keine Untersuchungen stattfinden, jedoch für eine vertiefende wirtschaftliche Analyse im Jahr 2012 die Grundlagen gelegt werden. Hierzu soll im Herbst 2011 eine Übersicht über die regionale Verteilung der Inanspruchnahme erstellt werden, auf deren Grundlage vertiefende Fallstudien im Jahr 2012 geplant werden. In diesen Fallstudien soll insbesondere geprüft werden, ob die Maßnahmen auch ohne Förderung durchgeführt werden würden, da die Halbzeitbewertung gezeigt hat, dass für die Zuwendungsempfänger teilweise erhebliche wirtschaftliche Vorteile entstehen.

Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Code 123)

Im Bewertungskonzept zu dieser Maßnahme war ursprünglich geplant, die beschäftigungspolitische Bedeutung der verarbeitenden Betriebe im ländlichen Raum mit Hilfe von Befragungen der Betriebsleiter und ggf. der Beschäftigten herauszuarbeiten. Die Halbzeitbewertung hat jedoch ergeben, dass die Beschäftigungseffekte der Förderung sehr gering sind. Die Bewertungsaktivitäten für diese Maßnahme werden sich darum auf die routinemäßigen Auswertungen der Erhebungsbogen aus den Antrags- und Verwendungsnachweisen beschränken. Darüber hinaus ist es Aufgabe der laufenden Bewertung, die zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Betriebe für die Verwaltungsbehörde zur Darstellung im Jahresbericht zu ermitteln.

Verarbeitung und Vermarktung von Holz (123)

Die Maßnahme konnte in der Halbzeitbewertung aufgrund ihrer geringen Inanspruchnahme nicht detailliert untersucht werden. Wie bei Maßnahme 122 auch sollen deshalb die Bewilligungs- und Auszahlungsdaten für die Jahre 2010 und 2011 beobachtet und darauf aufbauend Methoden zur Befragung der Zuwendungsempfänger im Rahmen von Fallstudien oder schriftlich per Fragebogen erarbeitet werden. Ziel der Evaluierung besteht darin zu prüfen, ob die Maßnahmen auch ohne Förderung durchgeführt werden würden. Zudem soll in einer genauen Analyse bewertet werden, inwieweit die Maßnahme zu einer nachhaltigen, signifikant messbaren Stärkung des Holzabsatzes im Freistaat Thüringen führt.

Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie im Forstsektor (Code 124)

Die Maßnahme ist neu im Förderkatalog der Säule-2-Maßnahmen und war zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung in Thüringen noch nicht umgesetzt worden. Für die Umsetzung der Maßnahme erwies sich die Beurteilung des Innovationsgehaltes der vorliegenden Anträge als besonders schwierig. Daher wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 im TMLFUN ein „Begut-

achtungsausschuss Innovationsförderung“ gebildet, der vorliegende Anträge hinsichtlich ihres Innovationscharakters überprüft. Um die Maßnahmenumsetzung weiter voranzutreiben und die Anträge zu qualifizieren, wurden in der Halbzeitbewertung verschiedene Empfehlungen zur aktiven Unterstützung potenzieller Antragsteller bei der Projektfindung und Projektentwicklung erarbeitet. Eine Bewertung der Maßnahme kann erst erfolgen, wenn die ersten Projekte auf den Weg gebracht sind.

Landwirtschaftsnahe Infrastruktur (Code 125)

Insgesamt sind im Betrachtungszeitraum der Halbzeitbewertung auf etwa 12.000 ha durch verbesserte Erschließung, durch die Herstellung der Rechtssicherheit, über die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse an Grund und aufstehenden Anlagen sowie durch rationelleren Flächenzuschnitt die Voraussetzungen für die Grundstücksverwertung, die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft und die gemeindliche Entwicklung verbessert worden. In und außerhalb von Flurbereinigungsverfahren wurden insgesamt 267 km ländliche Wege gebaut, von denen fast 90 km als Radwege geeignet sind. Diese können mit dazu beitragen, Lebensqualität und Attraktivität im ländlichen Raum zu erhöhen. Für die laufende Bewertung bleibt zu beobachten, wie dieses geschaffene Potenzial tatsächlich genutzt wird. Dabei interessieren insbesondere (ungeförderte) Folgeinvestitionen, die ihrerseits die Voraussetzungen für Wachstum und Beschäftigung im ländlichen Raum erhöhen oder direkt wachstums- bzw. beschäftigungswirksam sind.

Forstwirtschaftlicher Wegebau (125)

In den Jahren 2011 und 2012 soll näher untersucht werden, ob die Förderung gleichmäßig im Privat- und Körperschaftswald in Anspruch genommen und so eine mehr oder weniger ausgewogene Entwicklung im Freistaat Thüringen ermöglicht wird. Da das Ziel der FILET darin besteht, die Erschließung insbesondere des Kleinprivatwaldes zu erhöhen, soll evaluiert werden, inwiefern diese Zielgruppe erreicht wird und wie die Maßnahme zu einer verstärkten Anwendung im Kleinprivatwald gelenkt werden kann. Es besteht die Vermutung, dass im Kleinprivatwald die Skaleneffekte der Förderung besonders wirksam werden und deshalb dort die Förderung besonders effizient ist.

Es ist geplant, mit den Auszahlungsdaten 2010 und den Bewilligungszahlen 2011 eine empirische Erhebung durchzuführen. Soweit die Daten verfügbar sind, sollen alle forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse schriftlich befragt werden, um die Effekte der Wegebauförderung im Kleinprivatwald genauer untersuchen zu können.

Hochwasserschutz (Code 126)

Neben der Weiterführung der Auswertung der Vorhabenskizzen und Indikatoren mit dem Maßnahmenfortschritt sollen die möglichen Synergieeffekte der Hochwasserschutzmaßnahmen im Hinblick auf die Verbesserung der Gewässerstruktur bzw. der Naturnahen Gewässerentwicklung (Code 323 – NG) weitergehend analysiert werden. In Abstimmung mit den Maßnahmenzuständigen werden gegebenenfalls einzelne Fallbeispiele betrachtet, um diese Effekte aufzuzeigen. Darüber hinaus soll die Bedeutung der Maßnahme im Kontext der ländlichen Entwicklung - z.B. in Bezug auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität – sowie im Hinblick auf die Abwicklung der Förderung untersucht werden.

2. Bewertungsaktivitäten im Themenfeld des Schwerpunktes 2 einschl. „Ländliches Erbe“ (Code 323)

Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete (Code 212)

In der Halbzeitbewertung wurde die Wirkung der Ausgleichszulage positiv beurteilt. Die erwarteten Ziele wurden erreicht, wenn auch für die Mehrzahl der Betriebe der Einkommensausgleich mit weniger als 50% des Einkommensunterschiedes zu Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet eher gering ist. In Vorbereitung der Halbzeitbewertung wurde von der TLL umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung gestellt, für das eine vertiefte Auswertung und Aufbereitung vorgesehen ist. Darüber hinaus wird das Bewertungskonzept zur Maßnahme

Code 212 vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Halbzeitbewertung überprüft und gegebenenfalls um weitere Elemente bzw. Datenquellen ergänzt. Außerdem wird im Jahr 2011 der weitere Verlauf der Durchführung der Maßnahme beobachtet.

Agrarumweltmaßnahmen (Code 214)

In den Jahren 2011 und 2012 werden sukzessive Ergebnisse der im aktuellen Förderzeitraum laufenden Wirkungskontrollen zur Verfügung stehen, so dass ggf. festgestellte Änderungen in der Wirksamkeit der AUM im Rahmen eines thematischen Updates dargestellt werden können.

Im Rahmen des bundesweiten HNV-Monitorings wird in Thüringen 2011 im Zuge der turnusmäßigen Aktualisierung ein Viertel der HNV-Stichprobenflächen untersucht (zielorientierter Basisindikator „ökologisch wertvolle landwirtschaftliche Fläche“). Auch diese Ergebnisse werden herangezogen, um – soweit möglich - Veränderungen in Ausdehnung und Qualität von High-Nature-Value-Flächen auf FILET-Förderflächen seit der Ersterfassung 2009 zu beobachten.

Ferner wird die Akzeptanz der Health-Check-Maßnahmen zu betrachten sein, dabei insbesondere der neu eingeführten Maßnahmen L5 und L7, die nicht Gegenstand der Halbzeitbewertung waren. Dabei ist unter anderem von Interesse, wie die Fruchtfolgemaßnahmen L2 und L5 gegeneinander abgegrenzt sind und Synergien zwischen den beiden Maßnahmen bzw. zu andern KULAP-Teilmaßnahmen feststellbar sind. Außer der Wirksamkeit der Agrarumweltmaßnahmen im Einzelnen steht nach wie vor die Ermittlung der Gesamtwirkung der FILET bei den prioritären Herausforderungen Biodiversität, Wasserqualität und Klimawandel im Fokus, zu denen das KULAP wesentliche Beiträge leistet.

Der tatsächlich wirksame Nettoeffekt hängt z.B. bei Maßnahmen, die zur Reduzierung der N-Düngung beitragen, davon ab, inwieweit ohne Förderung von einer intensiveren bzw. ineffizienteren Düngung der betreffenden Flächen auszugehen ist oder ob die Flächen ohne Förderung zum Teil ähnlich extensiv bzw. effizient genutzt worden wären. Der methodische Ansatz zur Ermittlung der Nettowirkung ist noch in Diskussion, sowohl im Evaluatoren-Netzwerk als auch mit den Fachreferaten des TMLFUN.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Halbzeitbewertung und in Vorbereitung auf den nächsten Förderzeitraum werden aus der Sicht der Evaluierung Entscheidungskriterien für die künftige Ausgestaltung des KULAP erarbeitet. Es wird dazu ein Profil des KULAP entwickelt, das der Unterschiedlichkeit und Multifunktionalität des Maßnahmensets Rechnung trägt. Auf dieser Grundlage werden Anregungen hinsichtlich der Optimierung der KULAP-Wirkungen gegeben. Grundsätzlich fordert der Bewertungsrahmen der Kommission (CMEF) auch auf der Maßnahmenebene eine Betrachtung der Effizienz. Insbesondere für die Maßnahmen des Schwerpunktes 2 ist die Effizienzbetrachtung zurzeit allerdings noch mit erheblichen methodischen Problemen behaftet. Vorgesehen ist daher eine intensive Beteiligung an der Methodendiskussion im Rahmen deutscher und europäischer Evaluatoren-Netzwerke. Ein daraus zu entwickelndes Konzept zur Effizienzbetrachtung würde dann anschließend mit dem Evaluierungsbeirat insbesondere in Hinblick auf Datenbedarf bzw. -verfügbarkeit weiter erörtert.

Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen (221)

In der bisherigen Programmperiode ist das Interesse der Landwirte an einer Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen gering. Insbesondere vor dem Hintergrund der gestiegenen Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte ist nicht damit zu rechnen, dass das Interesse in der verbleibenden Programmperiode signifikant steigt.

Aufgrund der geringen Inanspruchnahme sollen im Jahr 2011 keine vertiefenden Evaluationsanalysen erfolgen. Im Jahr 2012 sollen die durchgeführten Erstaufforstungen jedoch insbesondere im Hinblick auf ihren Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität und des Landschaftsbildes untersucht werden. Hierzu ist geplant, ausgewählte Erstaufforstungen detailliert in Fallstudien zu analysieren und herauszuarbeiten, welche Wirkungen auf den konkreten

Flächen erzielt wurden. Das Untersuchungsdesign soll hierzu im Jahr 2011 entwickelt werden.

Geprüft werden soll im Jahr weiterhin, ob weiterführende Untersuchungen zum geringen Interesse der Landwirte für Erstaufforstungen sinnvoll und zweckmäßig sind.

Waldumweltmaßnahmen (225)

Die Waldumweltmaßnahmen wurden im Jahr 2009 erstmals angeboten, so dass in der Halbzeitbewertung wenige Förderfälle auszuwerten waren. Im Hinblick auf die Wirkungsanalyse war dies nicht zufriedenstellend.

Die verbleibende Programmperiode soll deshalb dafür genutzt werden, die geförderten Flächen hinsichtlich ihrer Wirkungen genauer zu analysieren. Hierzu sollen im Jahr 2012 Fallstudien durchgeführt sowie Daten aus dem Vorsystem detaillierter ausgewertet werden. In den Fallstudien soll untersucht werden, inwieweit die Maßnahme zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen hat oder in Zukunft beitragen wird. Maßgeblich für die Beurteilung wird insbesondere der Ausgangszustand (in Natura 2000 Gebieten der Erhaltungszustand) der Waldökosysteme sein. Die Auswahl der Fallstudien soll Ende 2011 auf Grundlage der Auszahlungsdaten erfolgen.

Nichtproduktive Investitionen im Wald (227)

Die Maßnahme 227 stellt, gemessen an der Höhe der Auszahlungen, eine der wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der Waldbewirtschaftung dar. Der Freistaat Thüringen bietet den Waldbesitzern mit dieser Maßnahme sehr vielfältige Teilmaßnahmen an, die bisher sehr unterschiedlich in Anspruch genommen wurden. Während die Förderung für Bodenschutzkalkulation und Waldumbau sehr rege nachgefragt wird, stockt die Umsetzung der Teilmaßnahme „Waldumweltmaßnahmen mit erhöhtem Investitionsbedarf“ vor allem aufgrund der verspäteten Erstellung der Natura 2000 Managementpläne.

Hinsichtlich der Evaluation der Fördermaßnahmen in der Maßnahme 227 ist grundsätzlich festzustellen, dass die mittel- und langfristigen Wirkungen der Maßnahmen hinreichend in wissenschaftlichen Untersuchungen analysiert wurden. Es ist demnach unbestritten, dass die Teilmaßnahmen überwiegend positive Wirkungen zur Verbesserung der Stabilität, der Biodiversität und der Vitalität der Waldbestände bewirken und positiv die Umweltgüter Boden, Wasser und Luft beeinflussen. An den in der Halbzeitbewertung durchgeführten Literaturstudien soll deshalb nicht weiter vorrangig gearbeitet werden. Die erarbeiteten Studien sollen jedoch, soweit das TMLFUN entsprechende Daten aus den Vorsystemen bereitstellen kann, mit konkreten Förderdaten untersetzt werden. Insbesondere soll untersucht werden, welche Waldökosysteme durch den Waldumbau geschaffen wurden und welcher Ausgangszustand vor der Durchführung der Maßnahme existierte.

In den Jahren 2011 und 2012 soll der Fokus zudem auf die Frage gerichtet werden, warum die Waldbesitzer die Teilmaßnahmen nicht noch stärker nachfragen und sich so im Freistaat Thüringen die Wirkungen der Maßnahmen noch stärker entfalten können. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Rohholzpreise besteht die Vermutung, dass das Förderprogramm insbesondere für größere Waldbesitzer zunehmend uninteressant wird und deshalb die Bereitschaft zur Teilnahme sinkt (im Kleinprivatwald werden vor allem die detaillierten Nachweispflichten in Gesprächen als sehr aufwändig benannt). Um diesen Trend frühzeitig erkennen zu können und insbesondere für die Umsetzung im Kleinprivatwald entsprechende Verbesserungen zu eruieren, sollen Waldbesitzer befragt und Empfehlungen für das TMLFUN erarbeitet werden. Hierzu ist geplant, Waldbesitzer einerseits schriftlich zu befragen. Zur Grundgesamtheit zählen aber nicht nur Waldbesitzer, die bereits Fördermittel empfangen haben und deren Adresse vorliegen, sondern auch solche, die aus den verschiedenen Gründen noch keine Förderung erhalten haben. Um auch diese Waldbesitzer mit befragen zu können, sollen alternative Ansprechmöglichkeiten wie die Thüringer Waldbesitzerschule oder die Versammlungen der Jagdgenossenschaften genutzt werden. Die genaue Methodik soll im Jahr 2011 erarbeitet und ggf. bereits umgesetzt werden.

Ländliches Erbe – Entwicklung von Natur und Landschaft (Code 323 – ENL)

Die Auswertung der Zuwendungsbescheide und Indikatoren wird mit dem Maßnahmenfortschritt weitergeführt. Zur vertiefenden Analyse der Maßnahme sind Fallstudien für je ein Vorhaben der fünf Fördergegenstände (Punkt 2.1 – 2.5 nach Richtlinie ENL) geplant (für Vorhaben zum Biotop- und Artenschutz (2.2), die den Schwerpunkt der Maßnahme bilden, sind zwei Fallstudien vorgesehen). Damit wird im Hinblick auf die sehr unterschiedlichen Projekte ein methodischer Ansatz gewählt, der zwar keine quantitativen Rückschlüsse für die gesamte Maßnahme zulässt, der jedoch Projektstrukturen, Wirkungszusammenhänge und eventuelle Probleme beispielhaft aufzeigt und generelle Hinweise geben kann. Durch Besichtigungen, Analyse von Presseberichten und Veröffentlichungen sowie Gespräche mit Projektträgern und Verantwortlichen vor Ort werden zunächst die Projektinhalte und -ziele sowie (bisherige) Umsetzungsschritte und eventuelle Schwierigkeiten in der Durchführung betrachtet. Darauf aufbauend können einzelfallbezogen jeweils weitere methodische Schritte zur Überprüfung der Wirkungen dieser Projekte entwickelt werden (Befragungen beteiligter Akteure, Auswertung von Besucherzahlen etc.). Eine „repräsentative“ Projektauswahl ist aufgrund der Verschiedenartigkeit der Vorhaben nicht möglich. Feststellbare Wirkungen und Zusammenhänge sind vor allem bei umfangreicheren Projekten anzunehmen. Dennoch soll die Auswahl der Fallbeispiele auch kleinere Vorhaben berücksichtigen, um der Bandbreite der Maßnahme zu entsprechen. Ebenso sollen unterschiedliche Gruppen von Antragsstellern Berücksichtigung finden.

In Abstimmung mit den Maßnahmenzuständigen wurden zunächst folgende Projekte ausgewählt:

- 2.1 Zwei FFH-Mustermanagementpläne Offenland
- 2.2: Entwicklung der Natura 2000-Gebiete in der Pleißeau
- 2.2 Hutelandschaft Teichwiesen bei Stressenhausen *oder* Erhalt und Verbesserung der landesweit bedeutsamen Fledermauslebensräume im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- 2.3 ObstNatur in aller Munde
- 2.4 Hainich Nationalparkausstellung Thiensburg *und eventuell als kleineres Projekt:* Anfertigung und Aufstellung von Schutzgebiets-Infotafeln im Naturschutzgebiet (Landkreis Gotha)
- 2.5 Naturschutzberatung für schafhaltende Betriebe in Thüringen *oder* Aus- und Weiterbildung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer (ZNL-Qualifikation)

Ländliches Erbe – Naturnahe Gewässerentwicklung (Code 323 – NG)

Die Auswertung der Vorhabenskizzen und Indikatoren wird mit dem Maßnahmenfortschritt weitergeführt und in räumlichen Bezug zu den Natura 2000-Gebieten sowie den in den Gewässerrahmenplänen definierten Schwerpunktgewässern zur Umsetzung der Ziele nach Wasserrahmenrichtlinie gesetzt. Gegebenenfalls werden in Abstimmung mit den Maßnahmenzuständigen einzelne Fallbeispiele betrachtet, um das Zusammenspiel von Naturnaher Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz bzw. die Schwerpunktsetzung innerhalb dieser Vorhaben zu analysieren (vgl. Code 126).

3. Bewertungsaktivitäten im Themenfeld des Schwerpunktes 3 und 4

Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Code 311)

Neben der Einstellung der Förderung von Photovoltaikanlagen und der Überprüfung der Förderwürdigkeit von Kapazitätserweiterungen wurde in der Halbzeitbewertung empfohlen, die Maßnahme stärker auf die Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen im ländlichen Raum auszurichten. Neben den klassischen Diversifizierungsbereichen Direktvermarktung und Urlaub auf dem Bauernhof (letztere siehe Maßnahme Code 313) sind die geförderten land- und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen nur eine von denkbaren Möglichkeiten. Über andere Möglichkeiten sollte besser informiert und entsprechende Ausbildung und Information gefördert werden. Eine Neukonzi-

pierung der Maßnahme Code 331 „Ausbildung und Information“ für Wirtschaftsakteure könnte hier unterstützend wirken.

Die laufende Bewertung wird mit Hilfe der eingeführten Abschlussbogen im Verwendungsnachweis die Beschäftigungswirkung der Maßnahme weiter beobachten und darüber berichten. Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung lagen nur wenige dieser Abschlussbogen vor.

Ausbildung und Information (Code 331)

Die Maßnahme wurde bisher zu wenig umgesetzt. Die Halbzeitbewertung zeigte als Ursache dafür die einseitige Fokussierung der Bildungsförderung auf die in der Landwirtschaft Beschäftigten. Die Maßnahme Code 331 soll jedoch im Sinne der ELER-Verordnung allen Wirtschaftsakteuren im Aktionsbereich des Schwerpunktes 3 offen stehen und diese bei ihrer Kapazitätsentwicklung für die Entwicklung des ländlichen Raumes unterstützen.

Wegen der besonderen Bedeutung der Qualifizierung von Wirtschaftsakteuren insbesondere vor dem Hintergrund der drängenden Probleme im ländlichen Raum (Wanderungsverluste, Arbeitslosigkeit) wurde empfohlen, die Maßnahme neu zu konzipieren. Sie sollte sich in erster Linie auf Wirtschaftsakteure im ländlichen Raum konzentrieren, die in Bereichen des Schwerpunktes 3 aktiv sind und zur Entwicklung des ländlichen Raums, zur Erschließung endogener Potenziale und vor allem zur Beschäftigung beitragen. Neben einer Änderung der Förderrichtlinie ist auch ein Kapazitätsaufbau mit den spezifischen Empfehlungen für diese Maßnahme verbunden. Da dies sicher einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist in diesem Jahr keine Vertiefungsaktivität der laufenden Bewertung geplant, denn eine Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen kann erst nach Umsetzung der Maßnahme erfolgen.

Vertiefende Wirkungsanalyse im Bereich der Integrierten Ländlichen Entwicklung

Auch nach Abschluss der Halbzeitbewertung bleibt die Notwendigkeit bestehen, die Wirkungsanalyse für die Integrierte Ländliche Entwicklung fortzusetzen. Dabei ist unter anderem in Betracht zu ziehen, dass die haushaltspolitischen Spielräume zur Förderung ländlicher Räume zukünftig eher kleiner werden und darüber hinaus zu erwarten ist, dass der EU – Beitrag in der kommenden Förderperiode geringer ausfallen wird. Insofern hat die weitere Wirkungsanalyse im Rahmen der laufenden Bewertung auch konzeptionelle Beiträge zur Vorbereitung der nächsten Förderperiode zu leisten.

Das bereits zu Anfang der laufenden Bewertung (2008/09) festgelegte Bewertungskonzept für die Maßnahmen der Dorferneuerung und der dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen sieht vor, dass in einer Gruppe ausgewählter Dörfer bzw. Ortsteile eine vertiefende Untersuchung durchgeführt wird, die die Wirkungen durchgeführter Vorhaben auf die Lebensqualität und Attraktivität sowie auf regionales Wachstum und regionale Beschäftigung im Rahmen von Fall- bzw. Feldstudien ermittelt. Die Auswahl der Gemeinden und Dörfer sowie die Spezifizierung der einzelnen zu untersuchenden Fragestellungen soll auf Grundlage der Ergebnisse und Empfehlungen der Halbzeitbewertung erfolgen. Aus den Ergebnissen der Halbzeitbewertung ergibt sich, dass es sinnvoll ist, im Rahmen einer vertiefenden Wirkungsanalyse nicht nur die Maßnahmen der Dorferneuerung, sondern die Integrierte Ländliche Entwicklung als Ganzes, d. h. unter Einbeziehung von LEADER, des Agrartourismus, der Flurbereinigung und anderer komplementär wirkender Maßnahmen der FILET sowie anderer Förderprogramme zu betrachten. Eine solche Analyse kann aufgrund der erforderlichen Untersuchungstiefe nicht flächendeckend sein, sondern soll sich auf Feldstudien in drei Teilregionen beschränken.

Der Umfang und die Aktivitäten, d.h. die Leistungsbeschreibung dieser Feldstudien soll bis Mitte 2011 ausgearbeitet und mit allen Beteiligten vereinbart werden. In einem ersten Bearbeitungsschritt werden das Untersuchungsdesign, d.h. Fragestellungen und Ergebnisziele, Datenerhebung, Arbeitsaufwand, Beteiligung der Akteure an den Felduntersuchungen, Zeitplan sowie Identifizierung und Auswahl der Regionen gemeinsam mit der Verwaltungsbehörde sowie den einzubeziehenden Fachreferaten abgestimmt und vereinbart.

Nachfolgend werden ergänzende Anmerkungen zu den Förderbereichen: Agrartourismus, Dorferneuerung und LEADER gemacht:

Agrartourismus (Codes 311 und 313)

Der Mehrwert, der durch die Vernetzung sowie den integrierten Förderansatz entsteht, konnte im Rahmen der Halbzeitbewertung nur exemplarisch nachgewiesen werden. Auch nach der Halbzeitbewertung bestehen noch Informationsdefizite, um die Instrumente einer zukünftigen (z. B. in der nächsten Förderperiode anwendbaren) Agrartourismusförderung effektiver und effizienter gestalten zu können. Dabei geht es vor allem auch um eine bessere Anbindung an die Arbeit der regionalen Aktionsgruppen sowie eine bessere Einbindung in die integrierte ländliche Entwicklungsförderung.

Um Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums erarbeiten zu können, soll der Agrartourismus auch Gegenstand der im vorigen Abschnitt genannten Feldstudien zur Integrierten Ländlichen Entwicklung sein. Dabei sollen bereits bestehende vernetzte bzw. integrierte Entwicklungsvorhaben besondere Berücksichtigung finden. Die abschließenden Ergebnisse sollen bis spätestens Ende 2012 vorliegen.

Dorferneuerung und dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Codes 321 und 322)

Die in der FILET beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum¹²:

- Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321) - Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung¹³ und
- Dorferneuerung und -entwicklung (Code 322)¹⁴ sowie
- zusätzlich als Teilmaßnahme im Code 322: Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten ländlichen Gemeinden bis 10.000 Einwohner

werden mit gemeinsamer Zielsetzung durchgeführt.

Bei der Teilmaßnahme zur Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten ländlichen Gemeinden wurden bis zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung Vorhaben zur Sanierung von Innenstädten und Stadtkernen einschließlich der Entwicklung von historischen und Altstadtkernen in den Städten Friedrichroda, Schleiz, Tambach-Dietharz, Bad Frankenhausen und Bleicherode bewilligt.¹⁵ Bis zur Halbzeitbewertung wurden in fast allen Vorhaben noch laufende Baumaßnahmen umgesetzt, sodass zwar ein effektiver Beginn festgestellt werden konnte aber aufgrund des Durchführungsstandes keine messbaren Ergebnisse oder Wirkungsbeiträge vorlagen. Daher wurde vereinbart, die Ergebnis- und Wirkungsanalyse sowie eine Bewertung dieser Teilmaßnahme im Rahmen der weiteren laufenden Bewertung der FILET bis spätestens Mitte 2012 durchzuführen und damit eine vollständige Analyse, die den spezifischen Besonderheiten der Teilmaßnahme in angemessener Form Rechnung trägt, noch vor Beginn der Planungen zur nächsten Förderperiode vorzulegen.

Die Vorhaben der Maßnahmen 321 und 322 sind weitgehend physische, ökonomische und soziale Infrastrukturinvestitionen, die generell längere Planungs- und Investitionszeiträume in Anspruch nehmen. Die laufende Bewertung hat die Wirkungsbeiträge dieser Investitionen auf die Attraktivität, die Lebensqualität und die nachhaltige sozioökonomische Entwicklung in den ländlichen Gebieten zu ermitteln. Auch im EU – Bewertungsrahmen (CMEF) wird davon ausgegangen, dass solche Wirkungen frühestens einige Jahre nach Abschluss (Fertigstellung) der Infrastrukturinvestitionen gemessen werden können. Im Rahmen der Halbzeitbewertung 2010 konnten deshalb für einen großen Teil der investiven Vorhaben die Wirkungen nur prognostiziert werden. Insofern ist es aus Sicht der Bewerter notwendig, die Wirkungsanalyse der HZB im Rahmen der laufenden Bewertung ab 2011 fortzusetzen bzw. zu ergänzen.

¹² gemäß Artikel 52 b) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vom 20. 09. 2005 – ELER - VO

¹³ gemäß Artikel 52 b) i) i.V.m. Artikel 56 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vom 20. 09. 2005

¹⁴ gemäß Artikel 52 b) ii) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vom 20. 09. 2005

¹⁵ Quelle: Es wurden die Informationen und Daten aus der Monitoring – Suite, Vorsystem "Städtebau" des TMLFUN vom 03. Juni 2010 verwendet.

Die Bedeutung der Dorfentwicklungsplanung für die Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung soll im Rahmen der Feldstudien detailliert aufgearbeitet werden, um Vorschläge für die Nutzung dieses Instrumentes in der kommenden Förderperiode ableiten zu können.

Kompetenzentwicklung, Sensibilisierung und Umsetzung (Code 341)

In den Jahren 2009 und 2010 wurden insgesamt 20 Studien zur Erarbeitung Integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte (Code 341) in Auftrag gegeben, die sich mit unterschiedlichen, thematisch spezifischen Schwerpunkten bzw. thematischen Handlungsfeldern für räumlich abgegrenzte Gebiete im Freistaat Thüringen befassen. Diese ILEK sollen die regionalen Entwicklungsstrategien der LEADER – Gruppen problemorientiert ergänzen und sind auf räumliche und thematische Schwerpunkte konzentriert. Die Ergebnisse dieser Studien lagen zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung noch nicht vor und sollen im Rahmen der oben genannten ILE - Feldstudien mit ausgewertet werden. Dabei wird insbesondere zu prüfen sein, ob sich die Studien gemäß Zielsetzung konsistent und komplementär in die Konzepte der bestehenden regionalen Entwicklungsstrategien einfügen und damit die Planungs- und Umsetzungskapazitäten der Akteure im ländlichen Raum verbessern helfen.

Schwerpunkt 4: LEADER

Der relativ komplexe Umsetzungsprozess der regionalen Entwicklungsstrategien trifft nicht in allen Förderbereichen (Maßnahmen) auf eine entsprechend korrespondierende Bewilligungspraxis bzw. an LEADER angepasste Förderrichtlinien. Zur Zeit sehen die Förderrichtlinien Thüringens keine besonderen "LEADER-Projekttypen" vor. Dies bedeutet, dass alle im Rahmen der FILET geförderten Einzelprojekte nach den Fördergrundsätzen der Schwerpunkte 1 bis 3 gefördert werden. Im Rahmen der Feldstudien soll exemplarisch überprüft werden, in welchem Umfang die Notwendigkeit einer spezifischen "LEADER" – Richtlinie für die kommende Förderperiode bestehen könnte.

Ein weiterer Informationsbedarf ergibt sich bei der Erfassung von Wirkungen (Beschäftigung, Kapazitätsauslastung, Wirtschaftlichkeit, Folgekosten) von geförderten LEADER – Projekten bzw. der von RAGs bevoteten Vorhaben. Hier können im Rahmen der Feldstudien die Regionalmanager die laufende Bewertung bei der Datenerhebung unterstützen.

Aufgrund des beschränkten Maßnahmenspektrums werden bisher nur in begrenztem Umfang neue endogene Entwicklungspotenziale identifiziert und erschlossen. Ein ähnliches Bild ergibt sich demzufolge auch hinsichtlich des Beitrages zur Einführung sektorübergreifender Ansätze. Der Innovationswert von LEADER-Aktivitäten in Thüringen ist gemessen an dem was möglich wäre, als unzureichend einzustufen. Das ist vor allem auf die eingeschränkten Fördermöglichkeiten zurückzuführen, die LEADER angeboten werden.

Insgesamt ist es für die nachhaltige Absicherung der bisherigen Erfolge notwendig, den Kapazitätsaufbau von zivilgesellschaftlichen Akteursgruppen auf der regionalen Ebene weiter zu stärken. Im Rahmen der Feldstudien sollen die Bereiche identifiziert werden, in denen der LEADER – Prozess zukünftig konzeptionell und förderpolitisch gestärkt werden kann. Dies wird für notwendig gehalten, wenn LEADER langfristig einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Subsidiaritätsprinzip und der eigenverantwortlichen Beteiligung zivilgesellschaftlicher Strukturen leisten soll.

5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Programmumsetzung (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe e) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

5.1 die Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung

Die wirksame Umsetzung der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen wird seit ihrer Genehmigung durch die Kommission am 26.11.2007 durch den Begleitausschuss „FI-LET“ begleitet und überwacht. Der Begleitausschuss tagte im Jahr 2010 im Juni und Dezember. Im Mittelpunkt des fünften Begleitausschusses am 15.06.2010 stand die Billigung des Jahresberichtes der Verwaltungsbehörde durch den Ausschuss. Der BGA am 15.12.2010 wurde im Schwerpunkt zur Information über die Halbzeitbewertung genutzt. Daneben wurde im Ausschuss über eine kurzfristig geplante Programmänderung informiert. Diese Änderung wurde dann im Januar 2011 im Umlaufverfahren vom Begleitausschuss beschlossen.

Die ausführlichen Materialien und Dokumente der jeweiligen Begleitausschüsse sind im Internet auf der Homepage des TMLFUN veröffentlicht.

Der im Jahr 2008 zur Begleitung der Bewertung eingerichtete „Evaluierungsbeirat“ hat im Jahr 2010 in einer ersten Sitzung am 27.07.2010 und der zweiten Sitzung am 9.11.2010 die Erstellung der Halbzeitbewertung durch die Evaluatoren fachlich begleitet. Dabei wurde in der ersten Sitzung der Berichtsaufbau abgestimmt und in der zweiten Sitzung wurden die von den Evaluatoren vorgestellten Ergebnisse mit den Fachreferaten in sogenannten sektoralen (maßnahmebezogenen) Gesprächen diskutiert. Ausgehend von diesen Terminen erfolgte danach die letztmalige Überarbeitung der Halbzeitbewertung zur Vorstellung im oben genannten Begleitausschuss am 15.12.2010.

Die für die Erfassung und Lieferung der Monitoring-Daten in Thüringen genutzte IT-Anwendung (Monitoring-Suite) wurde auch 2010 weiterentwickelt. Es erfolgten unter anderem umfangreiche „Altdatenübernahmen“, Anpassungen an neue EU-Anforderungen, weitere automatisierte Datenübertragungen sowie Verbesserungen für die Anwender. Im Ergebnis konnten in diesem Jahr deutlich mehr Fachbereiche die Monitoring Suite für die Berichterstattung nutzen. An dem Ziel, die ELER-GAK-Berichterstattung/die Monitoring Daten vollständig über die Monitoring Suite zu generieren, wird weiter gearbeitet. Mit der Nutzung der Monitoring Suite ist eine deutliche Verringerung des Aufwandes für die Berichterstattung verbunden.

Aufgrund der bisher für Monitoring Suite getätigten und noch folgenden Investitionen wäre es hilfreich, wenn die EU-KOM für die sich anschließende Förderphase an der bisherigen Form der Berichterstattung unter der Maßgabe einer deutlichen Vereinfachung anknüpfen würde. Damit wäre die Weiternutzung des mit viel Aufwand eingerichteten IT-Systems möglich.

5.2 eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen bei der Programmverwaltung aufgetretenen Probleme und der etwaigen Abhilfemaßnahmen, einschließlich der Reaktionen auf die gemäß Artikel 83 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 übermittelten Anmerkungen

Im Berichtsjahr 2010 traten bei der Programmverwaltung keine Probleme auf, die eine ordnungsgemäße Abwicklung des Programms beeinträchtigt hätten. Allerdings haben im Jahr 2010 die Programmänderungen in Folge des Health Check und deren Umsetzung einen größeren Aufwand verursacht. Durch die extra erforderliche Verwaltung und Abrechnung der Health Check – Maßnahmen gegenüber der Europäischen Kommission fällt auch in den kommenden Jahren dauerhaft ein höherer Aufwand an.

Im Rückblick auf die Programmumsetzung wurden von der Kommission die finanzielle Situation und der Mittelabfluss angesprochen. Durch die n+2 – Regel gibt es derzeit in Deutschland und speziell auch in Thüringen keine Schwierigkeiten durch einen drohenden Mittelverfall für das Programm. Allerdings wurden im Jahresgespräch von der Kommission insbesondere die Maßnahmen Code 124, 225, 331, 412 und 421, die geringe Mittelinanspruchnahme erkennen lassen, angesprochen. Die Verwaltungsbehörde wird bei diesen Maßnahmen den weiteren Verlauf im Jahr 2011 analysieren. Die sich aus der Analyse ergebenden Handlungsoptionen werden, soweit sie programmrelevant sind, in den nächsten Änderungsanträgen aufgegriffen. Neben der reinen Umschichtung von Mitteln zur besseren Nutzung innerhalb der FILET, wird ebenso über Alternativen einer nochmals verstärkten Information der potentiellen Antragsteller nachzudenken sein.

Laut Planung waren nach vier Jahren öffentliche Ausgaben in Höhe von rd. 513.070.870 € geplant. Das entspricht rd. 53,77% an den geplanten öffentlichen Ausgaben für die gesamte Förderperiode von 2007 – 2013. Für die vier Schwerpunkte und die einzelnen Fördermaßnahmen lässt sich die Mittelausnutzung in der nachfolgenden Übersicht ablesen. Bei der Interpretation muss allerdings berücksichtigt werden, dass für 2007 eine volle Jahrestanche geplant werden musste und die Genehmigung dagegen erst am Ende des Jahres vorlag.

Übersicht zur Mittelausnutzung bezogen auf die Förderperiode 2007 - 2013

Schwerpunkt / Maßnahme	öffentl. Ausg. kumulativ IV. Quartal 2006 bis 2010 in €, incl. HC	Anteil (%) an geplanten öfftl. Ausg. 2007 -2013
Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft	74.863.857	28,46
Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Code 111)	1.363.232	57,51
Beratung und Managementsysteme (Code 114)	492.349	14,24
Agrarinvestitionsförderprogramm (Code 121)	25.015.655	21,18
Verbesserung des wirtschaftl. Wertes der Wälder (Code 122)	246.688	13,38
Erhöhung der Wertschöpfung bei land und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (Code 123)		
– Verarbeitung und Vermarktung von Holz	5.317.695	15,99
– Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse		

Schwerpunkt / Maßnahme	öffentl. Ausg. kumulativ IV. Quartal 2006 bis 2010 in €, incl. HC	Anteil (%) an geplanten öfftl. Ausg. 2007 -2013
Innovationsförderung der Land- und Ernährungswirtschaft (Code 124)	318.998	4,82
Land und forstwirtschaftliche Infrastruktur (Code 125)		
– Forstwirtschaftlicher Wegebau	36.868.954	51,16
– Flurbereinigung		
– Infrastrukturmaßnahmen, insb. ländlicher Wegebau		
Hochwasserschutz (Code 126)	5.240.286	20,66
Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Lebensraums	218.916.322	50,80
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (Code 212)	74.962.128	56,58
Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP) (Code 214)	133.724.666	49,57
Erstaufforstung/Erstaufforstungsprämie für lw. Flächen (Code 221)	2.245.978	25,99
Waldumweltmaßnahmen (Code 225)	656.879	9,16
Naturnahe Waldbewirtschaftung und Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf (Code 227)	7.326.671	57,15
Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft	67.612.550	33,17
Agrarinvestitionsförderprogramm, Teil Diversifizierung (Code 311)	5.983.531	30,41
Agrartourismus (Code 313)	934.014	23,64
Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321)	18.285.425	48,60
Dorferneuerung und -entwicklung (Code 322)		
– Dorferneuerung und -entwicklung	36.871.315	30,84
– Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten Gemeinden bis 10.000 Einwohner		
Erhaltung des ländlichen Erbes (Code 323)		
– Naturnahe Gewässerentwicklung	4.924.207	25,04
– Entwicklung von Natur und Landschaft		
Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (Code 331)	5.109	0,86
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Code 341)	608.949	22,06
Schwerpunkt 4 Leader	20.930.201	48,44
Technische Hilfe (Code 511)	4.986.011	37,86
Gesamtsumme	387.308.940	40,59

Die in der Förderphase genutzten IT-Systeme wurden auch 2010 weiterentwickelt. Gründe dafür waren wiederum neue Anforderungen der EU-KOM, eine Erhöhung der Anwenderfreundlichkeit, die Erfassung zusätzlicher Daten sowie verbesserte Auswertungsmöglichkeiten der vorhandenen Daten.

5.3 die Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Über die Technische Hilfe des ELER wurden im Jahr 2010 36 Vorhaben finanziert. Insgesamt wurden 1.482.967,13 EUR netto (Tabelle) verausgabt. Die Projekte stammen aus den Ausgabengruppen Personal, Information/Publizität, IT-Plattform / IT-Sicherheit, Evaluierung, Begleitausschuss, Studien/Gutachten/Pilotvorhaben.

Technische Hilfe (Angaben in Mio. EUR, rundungsbedingte Abweichungen)

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2010	kumulativ 2010
Output	ELER	9,876	1,112	3,739
	Nationale Kofinanzierung	3,292	0,371	1,247
	Gesamt	13,168	1,483	4,986

Ausgaben nach Ausgabengruppen (Angaben in EUR)

Ausgabengruppe	Ausgaben netto insgesamt	ELER	Landesmittel zur Kofinanzierung	sonstige öffentl. Ausgaben (MwSt.)
Personal	403.361,44	302.521,08	100.840,36	245,88
Information/Publizität	21.367,26	16.025,45	5.341,81	1.487,14
IT-Plattform/IT-Sicherheit	826.092,21	619.569,16	206.523,05	156.957,53
Evaluierung	208.590,21	156.442,66	52.147,55	39.187,54
Begleitausschuss	358,00	268,50	89,50	68,02
Studien/Gutachten/Pilotvorhaben	23.198,01	17.398,51	5.799,50	4.407,62

5.4 Vorkehrungen zur Gewährleistung der in Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms

Presse:

Die Anlage enthält die Meldungen der Presse zum Programm im Jahr 2010.

Veranstaltungen:

Wie im Jahr 2009 wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltungsbehörde kontinuierlich und routiniert fortgesetzt. Auch im Jahr 2010 wurde FILET in vielfältigen Veranstaltungen vorgestellt. In der Anlage ist eine Übersicht zu den Veranstaltungen enthalten. Den Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpartner wurde laufend aktuelles und umfassendes Informationsmaterial zugestellt bzw. zugänglich gemacht. Die Veranstaltung zur Europawoche wurde ebenfalls zur Information über das Programm genutzt.

Zum KULAP 2007 (BENA, AFP) gab es auch im Jahr 2010 aufgrund des weiter bestehenden großen Informationsbedarfs mehrere Veranstaltungen. Daher wurden mehrere Veranstaltungen u. a. vor Ort zu diesem Thema durchgeführt.

Leitfaden zur Publizität:

Auch im Jahr 2010 wurde der Leitfaden für die Umsetzung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen im Rahmen der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen ständig aktualisiert. Ebenso wie im Jahr 2009 stand die Umsetzung dieser Bestimmungen im Vordergrund. Insbesondere die Ansprechpartner und Links der entsprechenden Fundstellen sowie administrative Änderungen (hier z. B. Ministeriumsbezeichnung) sind auf den neuesten Stand gebracht worden.

Der Leitfaden ist für die Öffentlichkeit zugänglich, zusammen mit einem Musterinformationsblatt für die Zuwendungsempfänger und Beispielen für die Umsetzung, im Internet unter: <http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/lawi/entwplan07-13/umsetzung/infos/leitlinien/content.html> veröffentlicht. Die Gestaltung der Publizitätsmaßnahmen richtet sich nach den Vorgaben des Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1974/2006. Mit den im Internet veröffentlichten Dokumenten traf die Verwaltungsbehörde die notwendigen Vorkehrungen zur Gewährleistung der entsprechend Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms.

Internet:

Die Verwaltungsbehörde veröffentlicht Informationen zur FILET, deren rechtlichen Grundlagen und die Links zu relevanten Seiten der KOM und des BMELV auf einer speziellen Internetseite des TMLFUN (<http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/lawi/entwplan07-13/content.html>). Im Jahr 2010 wurden auf diesen Seiten die Informationen zu den einzelnen Begleitausschüssen und zu den Publizitätsvorschriften aktualisiert und gepflegt. Die von der KOM notifizierte Programmänderungen wurden ebenfalls an dieser Stelle veröffentlicht.

Publikationen der Verwaltungsbehörde:

In der Anlage sind die Publikationen im Einzelnen aufgelistet.

6. Erklärung über die Vereinbarkeit der Intervention mit der Gemeinschaftspolitik sowie gegebenenfalls Darstellung von Problemen und der entsprechenden Abhilfemaßnahmen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe f) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Erklärung zur Einhaltung der Wettbewerbsregeln

Die relevanten beihilferechtlichen Vorschriften wurden eingehalten. Es wurden nur Maßnahmen bewilligt, bei denen die beihilferechtlichen Voraussetzungen erfüllt waren.

Erklärung zur Ordnungsmäßigkeit der Ausschreibungsverfahren

Im Rahmen der Vergabe von öffentlichen Aufträgen wurden die geltenden Vergabevorschriften angewendet.

Erklärung Schutz und Verbesserung der Umweltbedingungen

Die FörderInitiative ist in der Schwerpunktsetzung und der Maßnahmenauswahl so angelegt, dass mit umfangreichen Förderangeboten insbesondere im Schwerpunkt 2 potentielle Konflikte zwischen den Zielen des Umweltschutzes und betriebswirtschaftlichen Prämissen der Landbewirtschaftler durch freiwillige Maßnahmen minimiert werden. Dazu wurde die Mittelausstattung im Schwerpunkt 2 durch die im Jahr 2010 erstmalig durchgeführten Health Check - Maßnahmen weiter verstärkt.

In der Halbzeitevaluierung wurde festgestellt, dass in Bezug auf die Umweltressourcen, insbesondere soweit sie Gegenstand prioritärer Ziele der EU bzw. der „Neuen Herausforderungen“ sind, Thüringen erhebliche Stärken aufweist. Allerdings besteht nach wie vor Konsolidierungs- und Verbesserungsbedarf um Bestehendes zu sichern und Ziele zu Biodiversität, Wasser und Klimaschutz zu erreichen. Der Anteil der nach europäischem Recht gemeldeten **Natura 2000-Schutzgebiete** liegt mit 16,8 % der Landesfläche leicht über dem Bundeschnitt. Zur Umsetzung der Biodiversitätsziele von Göteborg bleibt es eine Daueraufgabe, mit entsprechenden Zahlungen eine angepasste Bewirtschaftung dieser Flächen zu gewährleisten.

Insofern stellt die Stärke einer im Bundesvergleich leicht und regional stark überdurchschnittlichen Ausstattung mit Natura 2000-Flächen zugleich eine Verpflichtung und finanzielle Herausforderung dar.

Ein relativ hoher Anteil der FFH-Lebensraumtypen im Offenland ist nicht Bestandteil der LF, benötigt zur Erhaltung aber ebenfalls eine landwirtschaftsähnliche Nutzung (ca. 5.400 ha). Die Zustandserfassung der Lebensraumtypen für Natura 2000-Flächen im Wald ergab einen „hervorragenden“ Erhaltungszustand (A) nur für etwa 1.260 ha, für rund 8.650 ha wird der Erhaltungszustand als „schlecht“ (C) eingestuft. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Natura 2000-Managementplanung im Wald sind Art und Umfang der erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Bereiche mit schlechter oder mittlerer Einstufung noch nicht bestimmt.

Der Indikator „**Bestand der Feldvögel**“ soll Hinweise auf die Entwicklung der biologischen Vielfalt geben. Zwischen 2005 und 2009 zeigt sich für Thüringen ein recht ausgeglichener Verlauf des Indikators mit einer leicht negativen Tendenz.

Ein weiterer Indikator bezieht sich auf **für den Naturschutz wertvolle Flächen in der Agrarlandschaft** („High Nature Value“ = HNV). Der Wert der Ersterfassung liegt in Thüringen bei 16,3 % der LF, das entspricht knapp 130.000 ha. 66 % der HNV-Flächen liegen im Grünland, was die hohe Bedeutung des Grünlandes für die Biodiversität in Thüringen unterstreicht. **Für den Naturschutz wertvolle Flächen im Wald** nehmen 41% der Waldfläche ein (Waldfläche mit sehr naturnaher und naturnaher Baumartenzusammensetzung).

Hinsichtlich des **Vitalitätszustandes der Wälder** weist Thüringen im Durchschnitt aller Baumarten 2009 gemessen an den Flächenanteilen in den Schadstufen 2 bis 4 den zweithöchsten Schädigungsanteil im nationalen Vergleich auf.

Im landesweiten Durchschnitt liegen die **Belastungen von Grund- und Oberflächengewässern** zwar etwas unter dem Bundesdurchschnitt, innerhalb Thüringens sind jedoch erhebliche Disparitäten festzustellen. Der gute chemische Zustand des Grundwassers wird in 26 von 78 Grundwasserkörpern nicht erreicht. In 19 Grundwasserkörpern vor allem im Nordosten des Freistaates, wurden signifikante Nitratbelastungen festgestellt. Bezogen auf Phosphat- und Nitratbelastungen der Oberflächengewässer weisen Teile Thüringens ebenfalls einen erheblichen Handlungsbedarf zur Reduzierung der Nährstoffbilanz auf. Zur Umsetzung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie in Bezug auf die Gewässerstruktur sind ebenfalls noch Defizite zu beseitigen.

Während Winderosion in Thüringen kein wesentliches Problem darstellt, sind ca. 30 % der Feldblöcke der Wassererosionsstufe „mittlere bis hohe Gefährdung“ zuzuordnen und weitere 9 % der LF weisen eine „potenziell sehr hohe“ Wassererosionsgefährdung auf.

Hinsichtlich der **Treibhausgas-Emissionen durch die Landwirtschaft** besteht sowohl im Hinblick auf den im Bundesvergleich etwas höheren Ausstoß pro Hektar als auch auf den Anteil an den Thüringer Gesamtemissionen (15,8 %) ein deutlicher Handlungsbedarf, um einen höheren Beitrag zu den Kyoto-Zielen leisten zu können.

Darüber hinaus gibt die Tabelle R.6 die Flächen an, die den unterschiedlichen Umweltzielen dienen. Die Berichterstattung zum Schwerpunkt 2 gibt weitere Anhaltspunkte.

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Nichtdiskriminierung

Im Berichtsjahr 2010 wurden die Aktivitäten zur Unterstützung des Querschnittszieles Chancengleichheit im FILET fortgeführt.

Eine stetige Sensibilisierung von Entscheidungsträgern durch **regelmäßige Schulungen** und die Bereitstellung von Arbeitsgrundlagen zum Thema Chancengleichheit ist nach wie vor von großer Bedeutung, um langfristig ein konsequentes Gender-Mainstreaming von Förderpro-

grammen erreichen zu können. Informationen zu den Themen Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit sind im Internet¹⁶ und Intranet abrufbar.

Am 10.04.2010 fand eine gemeinsame Sitzung mit der Frauenbeauftragten und einzelnen Fachreferaten zur Umsetzung des Querschnittsziels Chancengleichheit im Bereich Personal statt. Die diskutierten Umsetzungsmaßnahmen stehen im Einklang mit der Fünfjahresstrategie der Europäischen Kommission für mehr Chancengleichheit von Männern und Frauen in Europa.

In einer weiteren Veranstaltung am 16.06.2010 wurde u. a. das Thema Förderprogramme und Maßnahmen diskutiert. Dabei wurde festgelegt, dass die Frauenbeauftragte und der Gender-Koordinator sowie das EU-Referat die Förderreferate bei der Durchführung von freiwilligen Schulungsveranstaltungen zum Thema Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit für relevante Gremien unterstützen, soweit Bedarf besteht.

Die Europäische Kommission hat in ihrem gemeinsamen Bewertungsrahmen für den ELER eine allgemein gehaltene Bewertungsfrage vorgegeben: „*Inwieweit hat das Programm zur Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beigetragen?*“; die es im Einzelnen zu beantworten gilt. Aus den programmatischen Zielbeschreibungen, Leitlinien und Berichten der Europäischen Kommission¹⁷ ergeben für die von der FILET unterstützten Fördermaßnahmen folgende im Einzelnen zu berücksichtigende und zu beurteilende **Handlungsfelder**:

1. Förderung einer gleichen wirtschaftlichen Unabhängigkeit für alle durch eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des Arbeitsmarktes durch:
 - Förderung qualitativ gleichwertiger Arbeitsplätze für alle,
 - Chancengleichheit bei Gründung, Erweiterung sowie Restrukturierung von Betrieben und
 - Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Privat- und Familienleben.
2. Schaffung qualitativ hochwertiger Dienstleistungsangebote und entsprechende Gestaltung der Infrastrukturinvestitionen im ländlichen Raum, z. B. durch:
 - Ausbau der Betreuungsangebote (Kinderbetreuung, Altenbetreuung),
 - Verbesserung der Nahversorgung mit haushaltsbezogenen Gütern und Dienstleistungen,
 - Verbesserung der Mobilitätsangebote durch eine entsprechende Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur und des Wegenetzes,
 - Bedarfsgerechte Versorgung mit adäquatem Wohnraum (Wohnungen) und
 - Ausbau der kulturellen und bildungspolitischen Angebote.
3. Unterstützung einer ausgewogenen / gleichberechtigten Teilhabe aller an den Entscheidungsprozessen der Programmgestaltung und an der Förderpolitik.
4. Unterstützung des Abbaus von Geschlechterstereotypen insbesondere bei Maßnahmen, die eine Beteiligung zivilgesellschaftlicher Strukturen vorsehen sowie bei Maßnahmen, die Bildungsangebote beinhalten.

¹⁶ Seite: <http://www.thueringen.de/de/tmlfun/haus/gm/content.html>

¹⁷ vgl. hierzu u. a.: Europäische Kommission, Ein Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, April 2006; Europäische Kommission, Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2008, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, Januar 2008

Eine über die im Jahresbericht hinausgehende detaillierte Wirkungsanalyse der durchgeführten Vorhaben in den genderrelevanten Maßnahmen erfolgte im Jahr 2010 erstmalig in umfassender Form im Rahmen der **Halbzeitbewertung**. Diese ergab, dass in der FILET grundsätzlich das Ziel der Chancengleichheit auf Programmebene verankert ist und im Einzelnen dargestellt wird, auf welche Weise und mit welchen Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern gefördert werden kann.¹⁸

Es werden im Sinne einer "**Genderrelevanzprüfung**" Maßnahmen und Fördergegenstände benannt, die in besonderer Weise für ein Gender – Mainstreaming geeignet sind. Hierzu gehören die Maßnahmen „Agrartourismus“, „Dorferneuerung“ einschl. der dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen, „LEADER“ und alle Bildungsmaßnahmen sowie die komplementären Vorhaben des Kapazitätsaufbaus. Vor allem bei den als Gender – relevant eingestuften Maßnahmen der Schwerpunkte 3 und 4 wird bei allen Vorhaben durch entsprechende Auswahlkriterien und –verfahren sowie bei der Ausgestaltung auf den Genderbezug geachtet.

Durch die konzeptionellen Ansätze in der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE), in den Verfahren zur Auswahl der Förderschwerpunkte, bei der Dorfentwicklungsplanung und den Regionalen Entwicklungsstrategien (RES - nach LEADER - Anerkennung) sind gute Voraussetzungen für ein Gender – Mainstreaming geschaffen worden, da schon bei der Planung und Vorbereitung von einzelnen mikroregionalen Strategien und Konzepten für den ländlichen Raum genderspezifische Ziele frühzeitig berücksichtigt werden können. ILE berücksichtigt damit alle zentralen Handlungsfelder (vgl. oben) der EU Gender – Politik. Die einzelnen Ergebnisse der Auswertung investiver Vorhaben der Schwerpunkte 3 und 4 sind im Bericht zur „Halbzeitbewertung der FILET 2007 bis 2013“ des Freistaates Thüringen aufgeführt. Die Wirkungsanalyse bzw. qualitative Betrachtung ergab folgende Kernaussagen.

Bezüglich des Arbeitsmarktes ergibt sich insgesamt eine positive Genderbilanz zugunsten einer Förderung von mehr beschäftigten Frauen im ländlichen Raum. Die höchste Beschäftigungswirkung für Frauen ist erwartungsgemäß in der Maßnahme Agrartourismus festzustellen. Da sie ihre unternehmerischen Tätigkeiten hauptsächlich auf eigenen Ferienhöfen ausüben, sind berufliche und familiäre Aufgaben gut vereinbar.

Bei den Bildungsmaßnahmen (Codes 111 und 331) zeigt sich eine Überrepräsentanz der Männer. Diese Abweichung ist aus programmstrategischen Gründen von Bedeutung, weil diese Maßnahmen insbesondere langfristig einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit und gesellschaftspolitischen Bewusstseinsbildung leisten könnten.

Wie in den maßnahmespezifischen Bewertungen für die Förderung der Dorferneuerung und dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen gezeigt wird, leistet die FILET auf kommunaler Ebene einen Beitrag zur Verbesserung derjenigen Dienstleistungsangebote und Infrastrukturen, die speziell zu einer Verbesserung der Situation von Frauen und Familien beitragen. Etwa ein Fünftel der Investitionen, die aus Sicht eines Mainstreaming als Gender – relevant bezeichnet werden können, unterstützt direkt Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, vor allem Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Über 10% der Investitionen dient der bedarfsgerechten Versorgung mit adäquatem Wohnraum und über die Hälfte der Investitionen verbessert die allgemeine Versorgung mit Dienstleistungen, die privaten Haushalten im ländlichen Raum zu Gute kommen.

Ein zentrales Instrument der Planung und Umsetzung von Fördervorhaben der FILET ist die Dorferneuerungsplanung und die ihr vorgeschaltete Vitalitätsprüfung. Im Vorfeld der Dorfer-

¹⁸ vgl. FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 - 2013 (FILET), in der genehmigten Fassung vom 23.11.2009, Kapitel 15, S. 487 ff.

neuerung können als Förderschwerpunkt anerkannte Gemeinden die ‚Schulen der Dorferneuerung‘ besuchen, welche bisher durch die Stiftung Baukultur vorbereitet und durchgeführt wurden. Bestandteil dieser Schulung ist u. a. das Thema „Gender Mainstreaming“, um Bürger und Planer rechtzeitig dafür zu sensibilisieren, bei der Planung von Maßnahmen die Chancengleichheitsziele zu berücksichtigen. Die regionalen Entwicklungsstrategien (RES) sind ein weiteres Instrument der FILET (Schwerpunkt 4: LEADER), eine ausgewogenere und gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter an kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen herzustellen. In der Phase des Programmdesigns waren Frauen in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten. In den nachfolgenden Entscheidungsprozessen jedoch ist ihr Einfluss demgegenüber dann nur noch gering. Die Besetzung der LEADER- Managements zeigt eine erheblich bessere Situation. Bei einer Bewertung der obigen Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die LEADER Strukturen subsidiär und ausschließlich durch die Entscheidungen der ländlichen Bevölkerung selbst entstanden sind. Diese Strukturen sind natürlich auch ein Spiegelbild der soziokulturellen Strukturen und Verhaltensmuster der Gesellschaft im ländlichen Raum. Die Zusammensetzung der lokalen Aktionsgruppen, der Entscheidungsgremien und der Regionalmanagements sowie die von ihnen vertretenen gesellschaftspolitischen Strömungen und Ziele können nicht von der Verwaltungsbehörde der FILET gesteuert werden.

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Abbau von Geschlechterstereotypen leisten die Schulen der Dorferneuerung.

Weder die Formulierungen in der FILET, noch die Vorhaben, die Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen ergeben Hinweise, dass es bei der Förderpolitik im Freistaat Thüringen negative Geschlechterstereotypen gibt.

Für das **Jahr 2010** konnten in den durch den Gendercheck ermittelten besonders relevanten Maßnahmen auf der Grundlage der Auswertung der Output- und Ergebnisindikatoren folgende Aussagen getroffen werden.

Nach wie vor unterstützt der Agrartourismus die Einkommensverbesserung/-sicherung für Haupt- und Nebenerwerbslandwirte, vornehmlich für Frauen und Familien im ländlichen Raum, die kleine Beherbergungsbetriebe führen. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung/-schaffung geleistet, sondern auch die Wirtschaftskraft und landeskulturelle Qualität des gesamten ländlichen Raumes gestärkt. Frauen sind Hauptakteure bei der Ausübung agrartouristischer Dienstleistungen (Gästebeherbergung, Gästebetreuung, Bauernhofgastronomie u. a.). Im Rahmen der 2010 geförderten Projekte der Maßnahme: Agrartourismus (Code 311 und 313) wurde schwerpunktmäßig die Qualität der ländlichen Beherbergungseinrichtungen verbessert sowie die Freizeit- u. Erlebniswelt ausgebaut. Des Weiteren entstanden Räumlichkeiten (Hofgalerien, gastronomische Einrichtungen) für zusätzliche Dienstleistungsangebote wie Kreativangebote, familienfreundliche Angebote, Kinder- und Jugendfreizeiten. Insgesamt wurden 30 Maßnahmen realisiert. Die dabei geschaffenen 4 Arbeitsplätze werden von 4 Frauen besetzt.

Zur Erhöhung der Professionalität der Gastgeber, ihrer Angebotsgestaltung sowie deren Vermarktung werden speziell für diesen Personenkreis Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Der Themenkatalog umfasst den gesamten Service- und Dienstleistungsbereich (Dienstleistungskette), insbesondere den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln.

An den Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Maßnahmecode 111) haben im Jahr 2010 1.995 Personen teilgenommen, darunter waren 406 Frauen 20,3 %.

Bei den Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Maßnahmecode 331) gab es im Berichtszeitraum 345 Absolventinnen > 25 Jahre und 3 unter 25 Jahren.

Soweit die geförderten Dorferneuerungsmaßnahmen genderrelevant sind, wurden die Auswirkungen auf die ‚sozialen Geschlechter‘ wie Frauen und Männer aber auch Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Senioren und Behinderte beachtet.

Zur Verbreitung des Gender-Mainstreaming-Gedankens trugen auch im Jahr 2010 die Schulen der Dorferneuerung bei. Nach Auskunft der Stiftung Baukultur haben 2010 insgesamt 11 Seminare zur Dorferneuerung stattgefunden. Dabei wurden 101 männliche und 70 weibliche Absolventen u. a. zum Thema Gender Mainstreaming informiert und so der Gender-Gedanke in die Vorbereitung der jeweiligen Dorferneuerung getragen.

Arbeitsplätze wurden sowohl für Frauen und Männer erhalten bzw. geschaffen. Das Ergebnis einer Grobabfrage weist ca. 2 Arbeitsplätze für Frauen und 4 Arbeitsplätze für Männer aus.

Obgleich sich die Position der 15 RAG-Vorsitzenden in ganz überwiegender „männlicher Hand“ befindet, ist die Situation bei der Besetzung des LEADER- Managements eine andere. Hier beträgt der weibliche Stellenanteil 44,4 % (10 m/ 8 w, insgesamt 18 Stellen). Bei der Zusammensetzung der Entscheidungsgremien im Sinne des Art. 62 Abs. 1.b) ELER-VO (ordentliche Mitglieder) liegt die Beteiligungsquote von Frauen im landesweiten Mittel bei 28,6%. Der Anteil weiblicher Absolventen an zentralen Fortbildungsveranstaltungen liegt bei 43,2%.

Im Rahmen der Umsetzung der ELER-Schwerpunkte 1 bis 3 wurden im Berichtsjahr 2010 private Maßnahmen nach der LEADER-Methode ausschließlich im Schwerpunkt 3 gefördert. Von den insgesamt 40 Antragstellern waren 11 weiblichen Geschlechts (27,5 %).

Konsistenz und Kohärenz zu anderen Fonds

Der Begleitausschuss zum ELER trat am 15.06. und am 15.12.2010 zusammen.

Die Verwaltungsbehörde EFRE und die Vertreter des TMBWK, TFM und des TMBLV, die auch im Begleitausschuss EFRE/ESF vertreten sind, haben an den Sitzungen des Begleitausschusses am 15. Dezember 2010 teilgenommen. Daneben hat es am 7.06.2010 und 30.11.2010 zur Vorbereitung des jeweiligen Begleitausschusses ein Abstimmungsgespräch mit den anderen Ressorts der Landesregierung und der Verwaltungsbehörde EFRE/ESF gegeben.

EFRE/ESF

Der gemeinsame Begleitausschuss für den EFRE und den ESF trat am 10.06.2010, am 26.08.2010 und am 25.11.2010 zusammen. An den Begleitausschüssen am 26. August und am 25. November 2011 als auch in den Arbeitsgruppen beteiligten sich die Vertreter der ELER-Verwaltungsbehörde. Die ELER- Verwaltungsbehörde ist in die Vorbereitung und die Auswertung eingebunden.

Nach der Programmgenehmigung hat die Verwaltungsbehörde die Zahlstelle und alle mit der Programmumsetzung betrauten Fachreferate zum grundsätzlichen Kombinationsverbot von ELER-geförderten Vorhaben mit ESF-kofinanzierten Arbeitsfördermaßnahmen hingewiesen. Beispielsweise darf eine ESF-kofinanzierte Arbeitsfördermaßnahme nicht als Eigenanteil im Rahmen der Finanzplanung für ein investives Projekt, bei dem eine ELER-Förderung beantragt wurde, anerkannt werden. Im Rahmen der Antragstellung sind die Angaben zu Art und Umfang von Arbeitsförderungsmaßnahmen enthalten, die die Bewilligungsbehörde im Verwaltungsverfahren bewerten kann.

Die Halbzeitevaluierung kam bezüglich der Kohärenz zu folgendem Ergebnis:

Die strategische Planung der FILET erfolgt weitgehend kohärent zu den übergeordneten Gemeinschaftsprioritäten, die in den strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für den ELER festgelegt sind und an denen sich auch die sieben Wirkungsindikatoren orientieren, die im Rahmen der Programmbewertung zu quantifizieren bzw. zu qualifizieren waren. Die maßnahmenspezifisch sehr unterschiedlichen Umsetzungsgrade der Schwerpunkt-1-Maßnahmen haben allerdings zu einer deutlich anderen Ergebnis- und Wirkungsstruktur geführt als ursprünglich geplant. Insgesamt wurden im Schwerpunkt 1 bis 2009 vornehmlich Maßnahmen umgesetzt, die nicht (Hochwasserschutz) oder nur wenig (landwirtschaftsnahe Infrastruktur) auf die Prioritäten Wissenstransfer, Modernisierung, Innovation und Qualität in der Lebensmittelkette fokussieren. Mit der einzelbetrieblichen Investitionsförderung konnte dagegen wegen des geringen Umsetzungsstandes das hohe Potenzial für die beschriebene Gemeinschaftspriorität bis Ende 2009 nur unzureichend mobilisiert werden. Der Beitrag zu einem starken und dynamischen europäischen Agrarlebensmittelsektor blieb daher bisher begrenzt. Die Beiträge zu prioritären Umweltzielen der EU („Göteborgziele“) werden im Wesentlichen aber nicht ausschließlich über den Schwerpunkt 2 der FILET erbracht. Insgesamt leistet das Programm im Schwerpunkt 2 wichtige Beiträge für die Biodiversität sowie Umfang und Qualität von HNV-Flächen, den Schutz Traditioneller Agrarlandschaften, die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sowie - mit Abstrichen - die Bekämpfung des Klimawandels. In der strategischen Planung wurden mit den Maßnahmen zur Diversifizierung (Code 311) und zur Förderung des Fremdenverkehrs (Code 313) Maßnahmen programmiert, die direkt Beschäftigung schaffen sollten. Der größte Beschäftigungsbeitrag zum Programmziel von 1.069 Arbeitsplätzen sollte von der Maßnahme zur Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausgehen (900 Arbeitsplätze/ etwa 400 VollAK). Mit etwa 90 % des förderfähigen Investitionsvolumens für die Erzeugung erneuerbare Energien wurde die Maßnahme jedoch nur wenig beschäftigungswirksam umgesetzt. In den bisher abgeschlossenen Projekten zur Diversifizierung wurde Beschäftigung für nur 4,65 Voll AK geschaffen. Dabei wurde neben neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten durch Förderung von Rationalisierungsinvestitionen Beschäftigung auch eingespart. Insgesamt ist es in Kohärenz zu den Gemeinschaftsprioritäten im Rahmen des flächendeckenden LEADER – Ansatzes gelungen, einen adäquaten Kapazitätsaufbau von Akteuren (Akteursgruppen) auf regionaler Ebene zu erreichen. Es wurde ein Beitrag zur Stärkung des Subsidiaritätsprinzips, einer entsprechenden Verlagerung von Entscheidungen über die Verwendung der ELER – Fördermittel auf untere regionale Ebenen und zur Beteiligung zivilgesellschaftlicher Strukturen erreicht.

7. Gegebenenfalls die Wiederverwendung der Fördermittel, die gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 wieder eingezogen wurden (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe g) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Im Jahr 2010 wurden für die Maßnahmen des Programms „FILET“ 200.045,62 €, davon 411,55 € HC-Maßnahmen, Gemeinschaftsmittel einschließlich Zinsen wieder eingezogen und bei den Maßnahmen im Zahlungsantrag abgesetzt. Die Wiederverwendung der Mittel erfolgt im Rahmen des Entwicklungsprogramms „FILET“.

Im Einzelnen betrifft dies folgende Maßnahmen:

Code 121	8.343,44 €
Code 123	16.089,92 €
Code 125	7.690,77 €
Code 212	10.838,22 €
Code 214	117.388,09 €
Code 221	16.600,34 €
Code 227	9.217,68 €
Code 311	1.853,40 €
Code 313	0,68 €
Code 321	425,10 €
Code 322	5.420,46 €
Code 411	4.315,09 €
Code 413	80,00 €
Code 431	1.370,88 €
Code HC 121	411,55 €

Diese Mittel werden nicht an Vorhaben zurückgeleitet, bei denen die finanzielle Berichtigung vorgenommen wurde.

Anlage zur Publizität – Informationsveranstaltungen und Beteiligung der WiSo-Partner

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
laufend thüringenweit	Finanzierungsinstitute	Vorträge der TAB zur Wirtschaftsförderung incl. AFP und MSV
13.01.2010 Waltershausen	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V., RKW Thüringen e. V.	Vortrag der TAB zur Wirtschaftsförderung incl. AFP und MSV
20.01.2010	Stadt Eisfeld auamt der Stadt Eisfeld Milch-Land GmbH Veilsdorf Bürgermeister Gemeinde Harras, ALF MGN, Landwirtschaftsamt HBN, Köhler Ingenieurgesellschaften GmbH & Co. KG, Büro für regionale Grün- und Landschaftsplanung, TLUG	Arbeitsgruppe, Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen Hochwasserschutz Harras
27.01.2010 Bad Salzungen	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Bad Salzungen
09.02.2010 Bösleben	Landesregierung, Genossenschaftsverband Frankfurt/Main	Vortrag TMLFUN zu KULAP 2007 (BENA, AFP)
11.02.2010 TBV Erfurt	TMLFUN, TBV, Fachausschuss Agrarstruktur IG benachteiligte Gebiete	Vortrag TMLFUN zu KULAP (BENA)
16.02.2010 LWA Bad Frankenhausen	TMLFUN, Thüringer Landwirte	i. R. der Winterschulung Vortrag TMLFUN zu KULAP (AFP)
24.02.2010 Bösleben	Agrarverwaltung/ Naturschutzverwaltung	„Beihilfefähigkeit von Flächen und InVeKoS-konforme Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen im KULAP 2007
24.02.2010 Andisleben	Agrarverwaltung	TLUG-Workshop zu Vertragsnaturschutz in Ackerbaugebieten
25.01.2010 Holzdorf	Landesregierung, LEADER-Managements	LEADER-Erfahrungsaustausch Thüringer Vernetzungsstelle (THVS)
23.03.2010	TLUG, Köhler Ingenieurgesellschaften GmbH & Co. KG, Bürger Stadt Eisfeld	Informationsveranstaltung zum Hochwasserschutz Eisfeld
23.03.2010	Stadt Eisfeld, ALF MGN, Köhler Ingenieurgesellschaften GmbH & Co. KG,	Informationsveranstaltung zum Hochwasserschutz Harras

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
	TLUG, Bürger Harras, Ortsbürgermeister	
24.03.2010 Erfurt	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements, Vertreter des öffentlichen und politischen Lebens	Erste Prämierungsveranstaltung innovative Vorhaben im Rahmen von LEADER Thüringen (TMLFUN)
24.03.2010 Pffiffelbach	Landesregierung, LWA Sömmerda, Thür. Landwirte	Vortrag TMLFUN zu KULAP 2007, Schwerpunkt HC Maßnahmen
29.03.-30.03.2010 Seddiner See/ Brandenburg	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements, Akteure	Erfahrungsaustausch LEADER in Brandenburg (TMLFUN/THVS)
14.04. bis 15.06.2010	Waldbesitzer, Waldbesitzerverband für Thüringen e. V., Inspektionsleiter bzw. Vertreter des TMLFUN	Frühjahrsveranstaltungen – 13 regionale Waldbesitzerschulungen mit Informationsvorträgen über die EU-kofinanzierten forstlichen Fördermaßnahmen im Rahmen FILET 2007-2013
29.04.2010 Ettersburg	Landesregierung, LEADER-Managements, Akteure	LEADER-Kooperationsbörse (THVS)
30.04.2010 Ettersburg	Landesregierung, LEADER-Managements	LEADER-Workshop „ESF“ (THVS)
10.05.2010 Erfurt	Landwirtschaftliche Unternehmen	Schulung zur Portalantragstellung AFP
18.05.2010	TLVwA, LRA WAK, Stadtverwaltung Geisa, Gemeindeverwaltung Buttlar, Biosphärenreservat Rhön, Verein der Angelfreunde Buttlar, Rhön im Fluss, TLUG	Informationsveranstaltung zur Renaturierung Ulster / Deichersatzneubau Buttlar
18.05.2010	Köhler Ingenieurgesellschaften GmbH & Co. KG, ThLG, Bürger Sachsenbrunn	Informationsveranstaltung zum Hochwasserschutz Sachsenbrunn
31.05.2010 Großschwabhausen	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements, Akteure	LEADER-Regionalkonferenz Weimarer Land-Mittelthüringen (RAG)
01.06.2010 Dermbach	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements, Akteure	LEADER-Regionalkonferenz Südthüringen (RAG)
08.06.2010	Ortsbürgermeister, Anlieger des Gewässers, TLUG	Abstimmung / Bürgerinformation im Rahmen Hochwasserschutz Harras
15.06.2010 Erfurt	Vertreter KOM, Bund, Landesregierung, WiSo-Partner	5. BGA FILET
Juni 2010 Rudolstadt	Wirtschaftsförderagentur und Amt für Landwirtschaft	Vorträge der TAB zur Agrarinvestitionsförderung

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
06.07.2010 Kannawurf	Landesregierung, LEADER- Managements	LEADER-Erfahrungsaustausch (THVS)
21.07.2010 Bad Frankenhausen (a. d. Kyffhäuser)	Agrarverwaltung, TMLFUN, Landwirtschaftliche Verbän- de, Berufsgruppe Landwirt- schaft	Thüringer Grünlandtag 2010 / Grünland – Bewirtschaftung standortgerecht und multi- funktional, Besichtigung von N4 Flächen (Schäffereibetrieb)
27.07.2010 Probstzella	Landesregierung, RAG- Vorstände, LEADER- Managements	LEADER-Regionalkonferenz Ostthüringen (RAG)
28.07.2010	TMLFUN, Privatberater	Weiterbildungsveranstaltung für Privatberater, Vortrag TMLFUN zu KULAP 2007, Schwerpunkt HC Maßnahmen
28.07.2010 Erfurt	Landwirtschaftliche Unter- nehmensberater	Schulung zu aktuellen Änderungen in der Agrar- investitionsförderung
19.08.2010 Meckfeld	Landesregierung, RAG- Vorstände, LEADER- Managements, Akteure	LEADER-Landesforum (TMLFUN)
23.-26.08.2010 diverse in Süd- und Ost- thüringen	Landesregierung, RAG- Vorstände, LEADER- Managements, Akteure	Erfahrungsaustausch und Ko- operationsbörse LEADER in Malopolska/Polen (TMLFUN/ THVS)
24.08.2010 Sömmerda	Unternehmertreff Thüringer Wirtschaft	Vortrag der TAB zur Wirt- schaftsförderung incl. AFP und MSV
02.09.2010 Bösleben	Mitgliedsbetriebe des Thü- ringer Bauernverbandes; Re- gionalgeschäftsstelle Mitte	Vortrag der TAB zur Agrarin- vestitionsförderung
15.09.2010 Rohr	Mitgliedsbetriebe des Thü- ringer Bauernverbandes; Re- gionalgeschäftsstelle Süd	Vorträge von Ref. 32 und der TAB zur Agrarinvestitionsför- derung
22.09.2010 Leinefelde	Berufsgruppe Landwirt- schaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbän- de	Vortrag von Ref. 32 und der TAB zur Agrarinvestitionsför- derung im Rahmen von Vor- tragsveranstaltungen des LWA Leinefelde gemeinsam mit dem TBV
28.09.2010 TLUG Jena	Naturschutzverwaltung	ENL-Workshop
08.10.2010	Ortsbürgermeister, Grund- stückseigentümer, TLUG	Bürgerinformation im Rahmen Hochwasserschutz Harras
15.10.2010	Ortsbürgermeister, Grund- stückseigentümer, TLUG	Bürgerinformation im Rahmen Hochwasserschutz Harras
03.10.2010 Forstamt Willrode	Forstamt Willrode, Vertreter TMLFUN, Bürger	Informationsveranstaltung im Rahmen eines Streuobstwiesen- festes

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
13.10.2010 Meiningen	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements	LEADER-Regionalforum Südthüringen (TMLFUN/ALF)
14.10.2010 Gera	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements	LEADER-Regionalforum Ostthüringen (TMLFUN/ALF)
15.10.2010 Gotha	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements	LEADER-Regionalforum Mittel- und Nordthüringen (TMLFUN/ALF)
21.10. bis 25.11.2010	Waldbesitzer, Waldbesitzerverband für Thüringen e. V., Inspektionsleiter bzw. Vertreter des TMLFUN	Herbstveranstaltungen – 5 regionale Waldbesitzerschulungen mit Informationsvorträgen über die EU-kofinanzierten forstlichen Fördermaßnahmen im Rahmen der FILET 2007-2013
04.11.2010	TMLFUN, Vertreter IG Benachteiligte Gebiete	Vortrag TMLFUN zu Antrags- und Auswahlverfahren
10.11.2010 Eisenach	Veranstaltung der IHK für Unternehmer	Vortrag der TAB zur Wirtschaftsförderung incl. AFP und MSV
25.11.2010	Gemeindeverwaltung Sachsenbrunn, Bürger/Anwohner, Ingenieurgesellschaft GmbH & Co. KG, TLUG	Bürgerinformation Hochwasserschutz Sachsenbrunn
25.11.2010 Alperstedt	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements	LEADER-Workshop „Dorfinnenentwicklung“ (THVS)
03.12.2010 Erfurt	Institut für Akademische Weiterbildung Thüringen e. V.	Vortrag der TAB zur Wirtschaftsförderung incl. AFP und MSV
06.12.2010 diverse in Thüringen	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER-Managements, Akteure	Siegerehrungen „Dörfer in Aktion“ (RAG)
08.12.2010 TAB	Gebietskörperschaften, kommunale Verbände	Informationen der TAB zu Förder-/ Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich Öffentliche Kunden, u. a. Fördermöglichkeiten an Gewässern II. Ordnung
08.12.2010 Altenburg	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vortrag der TAB zur Agrarinvestitionsförderung im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Zeulenroda
09.12.2010 Ettersburg	Landesregierung, LEADER-Managements	LEADER-Workshop „LandNetz“ (THVS)
15.12.2010 Erfurt	Vertreter KOM, Bund, Landesregierung, WiSo-Partner	6. BGA FILET

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
15.12.2010 Erfurt	Landesregierung, RAG- Vorstände, LEADER- Managements, Akteure	Zweite Prämieungsveranstaltung innovative Vorhaben im Rahmen von LEADER Thüringen (TMLFUN)

Publikationen des TMLFUN/der Verwaltungsbehörde

März 2010	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLFUN)	Informationsbroschüre für die Empfänger von Direktzahlungen u. für bestimmte ELER-Zuwendungsempfänger über die anderweitigen Verpflichtungen - Cross Compliance -
April 2010	TMLFUN	Faltblatt „Flurbereinigung in Thüringen – Zukunft sichern durch Landentwicklung“
Juli 2010	TMLFUN	Broschüre „Lebens(t)raum Dorf“
Dez. 2010	TMLFUN	Broschüre Natura 2000 ? 10 Fragen eines Waldbesitzers (Hinweise zu Natura 2000 und entsprechende Fördermöglichkeiten aus Waldumweltmaßnahmen)
2010	TMLFUN	Internetpräsentation - ständig aktualisierte Informationen zu den Förderprogrammen AFP und MSV - Geschäftsbericht (Download) mit angemessener Würdigung des landwirtschaftlichen Sektors - MP3 Audioservice Bilanzpressekonferenz 2009 vom 11.03.2010 mit angemessener Würdigung des landwirtschaftlichen Sektors
	TAB	Flyer der TAB zur Landwirtschaftsförderung

Anlage zur Publizität - Pressemeldungen

Datum	Presseerzeugnis	Überschrift / Inhalt
02.01.2010	Thüringer Allgemeine	Mehr Geld für Thüringer Landwirte / EU-Förderung (Milchviehhaltung), ELER
02.01.2010	Thüringer Allgemeine	Bessere Förderung für die Bauern / ELER – Agrarumweltmaßnahmen
08.01.2010	Südthüringer Zeitung	Urlaub mit Pferden immer beliebter / Förderung
15.01.2010	Ostthüringer Zeitung	Landurlaub für alle Sinne nimmt Gestalt an / Leader-Konzept
18.01.2010	Thüringische Landeszeitung	IGW: Großer Andrang bei Ausstellern am ThüringenTag – Produkte sehr gefragt; Bioenergie-Land wird erstrampelt / LEADER
21.01.2010	Thüringer Allgemeine	Kein Mangel an Themen, trad. Neujahrsfrühstück VR Bank, Vertreter aus Wirtschaft, TMLFUN/ ELER
22.01.2010	Ostthüringer Zeitung	Ziel sind lokale Netzwerke – Potenzielle Partner zeigen reges Interesse für Landurlaubsprojekt / EU-Förderung, Agrartourismus
11.02.2010	Südthüringer Zeitung	Länger bleiben – mehr erleben, kreativer Landurlaub / LEADER
12.02.2010	Thüringische Landeszeitung	Abschied vom Schandfleck, Mit Geld aus der DORFERNEUERUNG wird in der VG Ershausen/ Geismar einiges bewegt / ELER
02.03.2010	Ostthüringer Zeitung	Bioenergie rückt in den Mittelpunkt, Arbeitsplan 2010 der Leader-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt vorgestellt, LEADER
23.03.2010	Freies Wort	Antragszahl auf Förderung von Projekten verfünffacht, ELER – Dorferneuerung, Ländl. Wegebau, Revitalisierung
23.03.2010	Südthüringer Zeitung	Leader-Förderung, Breitungen
25.03.2010	Freies Wort	Innovative Projekte auf dem Land ausgezeichnet, LEADER
27.03.2010	Thüringer Allgemeine	Preis für Innovation, Agrarproduktion Zorgeland wurde für Projekt ausgezeichnet / LEADER
29.03.2010	Ostthüringer Zeitung	Sprechttag für viele Fördermöglichkeiten (, GFAW, IHK, TAB, Leader-Aktionsgruppe Saale-Orla-Kreis) LEADER, ILE
26.04.2010	Südthüringer Zeitung	Der Umzug vom eigenen Gehöft in den Seniorenbungalow im Ort, Über eine Stärkung des ländlichen Raums wird viel geredet. Eine Ideenbörse zeigt, was möglich ist / ELER - Leader
29.04.2010	Thüringische Landeszeitung	Gänzlich neue Struktur, Jützenbach profitiert von Flurneuordnung / ELER
03.05.2010	Osterländer Volkszeitung	Gute Aussichten für Projekte, Erfahrungsaustausch über Förderung des ländl. Raums mit den Leader-Programmen
13.05.2010	Thüringer Allgemeine	Abriss für Seebacher Silos, RAG Unstrut-Hainich-Kreis entscheidet über Vergabe v. 1,25 Mio. Euro / LEADER

Datum	Presseerzeugnis	Überschrift / Inhalt
01.06.2010	Südthüringer Zeitung	Schnitzen, töpfern u. malen, Neues Netzwerk soll den Landurlaub in d. Region attraktiver machen. Die EU fördert Ideen / LEADER
04.06.2010	Südthüringer Zeitung	Lanze fürs Dorfleben gebrochen, LEADER-Konferenz
05.06.2010	Ostthüringer Zeitung	Hochwasserschutz für Rauda u. Hartmannsdorf / ELER Flurbereinigung
12.06.2010	Thüringische Landeszeitung	Aroniabeeren auf zwei Plantagen / LEADER
30.06.2010	Ostthüringer Zeitung	Gera engagiert sich für ländlichen Raum / LEADER
10.07.2010	Freies Wort	Knappe Mittel gefährden Rundwegbau / LEADER
29.07.2010	Ostthüringer Zeitung	Grünes Band verbindet Leader-Regionen / LEADER
10.08.2010	Bauernzeitung	Kunst des Ausgleichs, Künstler im Ländlichen Raum / EU-Förderung, ELER
12.08.2010	Freies Wort	Medaillen vor dem Ziel, Projekt: Gestaltung Sportplatz/Kurpark GutsMuths-Allee Schmiedefeld / EU-Förderung, LEADER
12.08.2010	Thüringer Allgemeine	Beste Stücke vom Filet, für Dorfzentrum Andisleben / ELER
21.08.2010	Thüringische Landeszeitung	Bei extremen Bedingungen - Fast halbe Million Euro in Dorfstraßen /ELER-Dorferneuerung
25.08.2010	Thüringer Allgemeine	Wettbewerb für innovative Projekte / LEADER
28.08.2010	Südthüringer Zeitung	Pfiffige Ideen immer noch gesucht, Wettbewerb „Dörfer in Aktion“ /
30.08.2010	Südthüringer Zeitung	Ein Haus für die schönen Stunden, Sanierung Dorfgemeinschaftshaus in Gehaus / EU-Förderung, LEADER
02.09.2010	Thüringer Allgemeine	Geldsegen zur Sanierung der Dörfer, RAG Kyffhäuser – Sicherung historischer Bausubstanz im ländl. Raum / ELER, ILE
04.09.2010	Thüringer Allgemeine	Platz vom alten Adel, Investition in Jungmannsches Rittergut in Wolframshausen / LEADER
08.09.2010	Thüringer Allgemeine	Ein Treff fürs Dorf, Dorfgemeinschaftshaus Friedrichsthal / LEADER
09.09.2010	Südthüringer Zeitung	Industriebranche wird Natur, Renaturierung ehem. „Plasta“ in Geisa / ELER
29.09.2010	Osterländer Volkszeitung	Investitionen für Landwirte erleichtert / EU-Förderung ELER
17.09.2010	Thüringische Landeszeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung ist meist gesichert, Eichsfeld • Eine Frage des Geldes, Eichsfeld profitiert noch – Kürzungen ab 213 / EU-Förderung, LEADER
22.09.2010	Thüringische Landeszeitung	Auch Privatpersonen können Leader-Gelder bekommen / EU-Förderung, LEADER
28.09.2010	Thüringer Allgemeine	Ab 2013 sinken die EU-Mittel
08.10.2010	Ostthüringer Zeitung	Modellverfahren für Gewässer II. Ordnung, Gemeinde Rauda / ELER, Flurbereinigung
11.10.2010	Ostthüringer Zeitung	Medizin für den Wald, Waldkalkung / ELER

Datum	Presseergebnis	Überschrift / Inhalt
13.10.2010	Thüringische Landeszeitung	Schandfleck kommt weg, Abriss d. Baracken am Zementwerk in Deuna / LEADER
14.10.2010	Thüringer Allgemeine	Heute Abend öffnen sich Türen, Leader-Fördergelder sowie regionale Firmen helfen mit beim Bau der Görzbacher Kulturscheune / LEADER
15.10.2010	Südthüringer Zeitung	73 Bewerber im Wettbewerb „Dörfer in Aktion“ / LEADER
18.10.2010	Südthüringer Zeitung	Grünes Band: Es geht voran / ELER - Flurbereinigung
26.10.2010	Ostthüringer Zeitung	Wisente fühlen sich wohl in Ranis, Eröffnung eines neuen Gatters in Ranis-Brandenstein / LEADER
02.11.2010	Thüringer Allgemeine	Empfehlung für zwölf Dorferneuerer, Vorschläge Dorferneuerung / ELER
05.11.2010	Ostthüringer Zeitung	Für eine blühende Region Saale-Holzland, Leader-Wettbewerbsbeirat, ELER, Leader
13.11.2010	Ostthüringer Zeitung	Startschuss für Flurbereinigungsverfahren, Wegebau in Köckitz/Köfeln / ELER
20.11.2010	Freies Wort	2010 weniger Leader-Projekte im Ilm-Kreis als im Vorjahr, Arnstadt 7 Projekte / LEADER
30.11.2010	Thüringer Allgemeine	36 Löcher im Datennetz, Breitbandversorgung ländl. Raum / ELER
06.12.2010	Thüringische Landeszeitung	Frauen vergeben Bauernhofdiplom, Siegerehrung „Dörfer in Aktion“ / ELER, Leader
09.12.2010	Südthüringer Zeitung	Halbzeit beim Wettbewerb „Dörfer in Aktion“ / ELER, Leader
14.12.2010	Ostthüringer Zeitung	Regionales Ökokonto im Aufbau, Leutenberg – Auflistung Ausgleichsmaßnahmen / ELER
16.12.2010	Ostthüringer Zeitung	Idee „Blühende Region Saale-Holzland“ kommt an, Wettbewerb für innovative Vorhaben i. ländl. Raum / ELER
29.12.2010	Thüringer Allgemeine	Schutzgebiete im Überblick, Publizitätsmaterial (Heft 10) Überblick Naturdenkmäler und Schutz-kategorien / ELER
05.01.2011	Thüringer Allgemeine	Langer Weg durchs Moor, Flurbereinigung Alperstedter Ried / ELER
05.01.2011	Thüringer Allgemeine	Landwirtschaftlicher Verkehr außenrum, Flurbereinigung Bollstedt – Verbesserung d. Lebensqualität / ELER
14.01.2011	Südthüringer Zeitung	Die Fledermaus als Markenzeichen, Fledermaus-Themendorf Neidhartshausen / EU-Förderung

Anlage: Darstellung der Agrarumweltmaßnahmen entsprechend dem Schreiben der Kommission vom 08.03.2010

Untermaßnahme	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ha/GVE	Öffentliche Mittel gesamt vorgesehen	Öffentliche Mittel gesamt ausgegeben	ELER Mittel gesamt ausgegeben	% Öffentliche Mittel gesamt ausgegeben	% Öffentl. Mittel Untermaßnahme zu Gesamtausgaben
L1 Ökologischer Landbau	169	20.957,78	4.200.000	7.569.583,03	2.901.889,85	180,23%	10,75%
L2 Artenreiche Fruchtfolge	132	147.708,74	2.975.000	11.084.447	8.867.684,24	372,59%	15,73%
L3 Blühstreifen	48	352,72	525.800	326.181,38	269.077,63	62,04%	0,46%
L4 Artenreiches Grünland	531	43.895,53	4.950.000	9.516.219,35	179.168,10	192,25%	13,51%
L6 bodenschonende Produktionsverfahren	16	114,75	135.000	85.525,88	72.864,86	63,35%	0,12%
N12 Hamsterschutz	5	776,72	175.000	408.115	326.492,00	233,21%	0,58%
N13 Nahrungs- und Nistschutzflächen	7	201,27	180.000	186.040,5	148.832,40	103,36%	0,26%
N14 Rotmilanschutz	4	16,06	224.000	8.567,2	6.853,76	3,82%	0,01%
N15 Stilllegung zu Naturschutzzwecken	8	46,51	124.000	21.346,92	17.077,53	17,22%	0,03%
N2 Biotoppflege durch Beweidung	671	42.261,52	11.914.000	21.435.331,6	17.148.265,28	179,92%	30,43%
N3 Biotoppflege durch Mahd	683	14.539,49	3.395.000	10.822.918,8	9.246.015,05	318,79%	15,36%
N4 Pflege von Streuobstwiesen	359	2.271,87	868.000	1.610.494,97	1.379.659,63	185,54%	2,29%
N5 Umwandlung von Ackerland in Grünland	24	212,86	736.500	172.674,88	138.139,91	23,45%	0,25%
N6 Teichlandschaftspflege	20	406,27	84.000	296.230,2	236.984,16	352,66%	0,42%
W1 Reduzierung der Stickstoffausträge	90	95.352,50	5.000.000	4.283.193,34	3.426.554,68	85,66%	6,08%
W21 Erosionsschutz durch Zwischenfrucht und Untersaaten	12	507,45	350.000	65.930,34	52.744,27	18,84%	0,09%
W22 Erosionsschutz durch konservierende Bodenbearbeitung	97	22.381,11	351.000	2.186.072,08	1.748.857,66	622,81%	3,10%
T1 vom Aussterben bedrohte einheimische Nutztierassen	145	992,1	160.000	366.411,8	293.129,44	229,01%	0,52%